KLEINE NIASISCHE CHRESTOMATHIE

MIT WÖRTERVERZEICHNISS

GESAMMELT UND ÜBERSETZT

VON

H. SUNDERMANN,
Missionar auf der Insel Nias.

EINLEITUNG.

I. Ueber Aussprache und Betonung.

1. LAUTE UND BUCHSTABEN.

Die niassische Sprache, d. h. wenigstens der nördliche Dialect, dem diese Stücke entlehnt sind, gebraucht in der Schrift nur 21 Buchstaben. Die Schreibweise ist, soweit möglich, dem Holländischen angepasst. Die Buchstaben sind folgende: a, b, d, e, f, g, ch, h, i, j, k, l, m, n, o, r, s, t, u, w, z. Die Aussprache der meisten Laute trifft mit dem Holländischen zusammen; abweichend davon sind: Das mit einem ~ bezeichnete o (ō), welches hinten in der Kehle gesprochen wird, mit etwas Nasalirung, am nächsten dürfte es wohl dem französischen u in un kommen, obwohl es immerhin auch von diesem nach abweicht; ferner das mit einem ~ bezeichnete w (w̃), welches lautet wie das englische w in Wales; z, welches noch weicher wie im Holländischen gesprochen wird, mit einem schon dadurch bedingten D-Vorschlag; g, welches lautet wie das deutsche g in gehen, ch, welches lautet wie das deutsche ch in wachen, und u, welches lautet wie das deutsche u in Hut.

Die Doppellaute sind: ae, ai, ao, aō, aoe, oi, ooe, ōi und ōoe. Sie werden sämmtlich so gesprochen, dass man die einzelnen Laute einigermassen heraushört. Ein —'— wird gesetzt, wenn zwei Vocale aufeinander treffen, die abgestossen gesprochen werden z. B. da'ō.

2. VON DER BETONUNG.

Die allgemeine Regel im Niassischen ist, dass der Ton auf der paenultima liegt: *bāru*, *fāja*, *falimōsa*, *faufēfā'ō* u. s. w. Erhält das Wort einen Zusatz (etwa ein Suffix), so tritt der Ton wieder auf die paenultima: *barūgoe*, *barunia* u. s. w.

Indessen giebt es von dieser Regel manche Ausnahmen u. zwar:

a. liegt der Ton auf der ultima bei den meisten zweisilbigen Adjectiven, resp. Verben, wie *aró*, *anāu*, *arā*, *mané* und *manó* u. s. w., bei den zweisilbigen Pronomen: *ja'ó*, *andré* u. *andró*, *da'é* u. *da'ó* und *niha* in dem Pronomen interrogativum *ha nihá*?

Ausserdem hat „mi“ stets den Ton, sowohl im Pronomen, *ja'amī* (*amī*), als auch als Suffix, *omomī*, u. ebenso das Suffix *mó*: *baromó*.

Ferner bei den Verben mit einsilbigem Stamme, wie *molī*, *me'ē*, *fabōi*, *mondroi*, *farōi* u. s. w. u. bei noch einer Anzahl anderer Wörter, z. B. bei den Interjectionen *alāi!* u. *o iná!* u. manchen Adverbien, wie *ja'é* u. *ja'ó*, *motó*, *a'i* u. s. w. Daneben auch noch bei mehreren anderen Verben mit zweisilbigem Stamme, z. B. *mu-dadāo*, *manarāi*, *managotarāi* u. s. w.

Bei den von den angeführten Verben gebildeten erweiterten, resp. transitiven, Formen bleibt der Ton ebenfalls auf der Silbe, auf der er ursprünglich lag, z. B. *mamoli*, *mamedadāo*, u. s. w.

b.) auf der antepaenultima bei den Wörtern, die auf *eu* u. *iu* enden (welche Laute als Halbdiphthonge angesehen werden können) wenn dieselben ein Suffix erhalten, z. B. *fatiusa*, von *fatiu*, *ēuma*, von *ēu*.

Bei manchen Wörtern kann der Ton auch bei derselben Form des Wortes bald auf der einen, bald auf der andern Silbe liegen, wodurch dann die Bedeutung eine andere wird, z. B. *bóngi* = Nacht, er wird Nacht, es ist Nacht u. *bongī* = heute Nacht, heute Abend; *ma'öchō* = einen Tag (lang) u. *ma'öchó* = heute; *chóra* = ihnen u. *chōrá* = ihnen aber, ihnen dagegen.

II. Einige Bemerkungen zu dem beigegebenen Wörterverzeichnis.

1.) Die Substantive sind in ihrer ursprünglichen Form aufgeführt. In besonderen Verbindungen verändern sie indessen ihre Form, z. B. *omo* = Haus, *ba nomo* = im Hause; *ama* = Vater, *omo*

nama = Haus des Vaters; òmō = Schuld, fa'ebua gōmō = Grösse der Schuld. Manche, die mit einem Vocal beginnen, nehmen, wie hier schon ersichtlich, in diesen besonderen Stellungen ein n vor sich und manche ein g und da hierüber keine Regel besteht, so ist bei jedem dergleichen Worte der betreffende Laut in () beigefügt z. B. ambala (g), adu (n); mithin hat man die Wörter gambala und nadu, wenn sie in dieser Form im Texte vorkommen, unter a zu suchen. B wird in den betreffenden Stellungen mb, d wird, ndr, f wird w, k wird g, s wird z und t wird d, z. B. ba'o (mba'o) dao (ndrao) u. s. w. Hierauf hat man beim Aufsuchen dieser Wörter zu achten, wenn sie vielleicht im Text in der veränderten Form stehen sollten. Die oben nicht aufgeführten Consonanten können die Veränderung nicht annehmen, die Vocale dagegen nehmen alle einen der genannten Consonanten vor sich (n od. g), mit Ausnahme einiger weniger Wörter.

2.) Adjective, die mit einem Vocal beginnen, werden vielfach mit dem Relativum „si“ verbunden, jedoch so, dass i ausfällt und s mit dem Adjectivum verbunden wird, z. B. abua = schwer, sabua = das Schwere; natürlich steht aber im Verzeichniss das Wort unter a.

3.) Die transitiven Verben sind meistens in der Form aufgeführt, in der sie das Personal-Präfix annehmen, da sie so am häufigsten vorkommen und bei Aufführung der vollen Form das Aussuchen sehr schwierig sein würde und dann auch die grösste Zahl der Verben sich unter den Buchstaben m zusammendrängen würde. z. B. lautet der Stamm von dem Verbum mangandrō = bitten, beten „andrō“ und dieser nimmt das Personal-Präfix an: u'andrō = ich bitte, ò'andrō = du bittest, i'andrō = er bittet u. s. w. Nun sollte dieser Stamm zur Bildung der vollen Verbalform, wie an andren Verben ersichtlich, eigentlich nur die Vorsilbe „ma“ vor sich nehmen, aber da er mit einem Vocal beginnt, so muss er noch ein ng einschalten. Behufs Aufsuchung des Wortes hat man also nur diese Zusätze (und wo es mit Personal-Präfix auftritt, dieses) abzutrennen u. darum hielten wir es für das beste, diese genannte Form aufzuführen.

Bei denen die im Stamme mit d, f, b, k, ch, s u. t beginnen treten in der vollen Form für diese Laute meistens andere ein, z. B. dada wird manada = herniederlassen, udada = ich lasse hernieder u. s. w.; fake wird mamake, bōbō wird mamōbō, cha'ai wird moga'ai, ko'o wird mogo'o, saka wird manaka, tanō wird mananō; dagegen nimmt r ein nd vor sich, rara wird mondrara.

Alle diese Wörter sind nun im Verzeichniss in ihrer Stammform aufgeführt und die Vorsilben, die zur Bildung der vollen Form dienen, sind beigelegt und zwar mitsamt dem Laute, der in der vollen Form an Stelle des Anfangslautes des Stammes tritt, resp. dem Laute, der noch eingeschoben wird, also: andrō, mang- = bitten, beten; ko'o, mog- = graben, begraben; saka, man- = abschneiden, u. s. w.; mithin ist mogo'o sowohl, als auch uko'o u. s. w. unter k zu suchen, manaka u. usaka unter s, u. s. w. Was man unter s nicht findet, suche man unter z, und umgekehrt; ebenso ist es mit g und k und mit b und w.

Die Silbe fa ist auch ein Präfix und zwar ein zweites, nach ma, von welchem (fa) sich dann das f in der vollen Verbalform auch in m verwandelt; diese Silbe ist mithin beim Aufsuchen, wenigsten vielfach, auch ausser Acht zu lassen, z. B. maelungu, oder auch ufaelungu, suche man unter elungu. Häufig sind diese Verbalformen aber auch unter f, also mit dem fa, aufgeführt und zwar besonders da, wo der eigentliche Stamm mehr oder weniger ungebräuchlich ist, und umsomehr, weil bei Annahme des Personal-Präfixes die Silbe fa bleibt, z. B. mamazōchi = machen, ufazōchi = ich mache. Die Personal-Präfixe u, ō, i, ma, ta, mi, la sind beim Aufsuchen immer erst abzutrennen. Die Sache hat ihre Schwierigkeiten, doch lässt sich das bei der ganzen Formenbildung der Sprache kaum anders machen.

Die von den vollen Verbalformen gebildeten Substantive sind, in bezug auf das Aufsuchen, wie die Verben zu behandeln, z. B. famaelungu, oder in der veränderten Form wamaelungu = das Verführen, die Verführung, ist ebenfalls unter e (elungu = irren) zu suchen.

I.

GESPRÄCHE.

1. ALGEMEINES.

1. Ha niha dōimō?	Wie heissest du?
2. Josua dōigu.	Josua ist mein Name.
3. Ha meu ga fache ndra'ugō?	Wie alt bist du?
4. Dua wulu a lima fache ndra'o.	Ich bin 25 Jahre alt.
5. Heza ō'otarai?	Wo kommst du her?
6. He mōiō?	Wohin gehst du?
7. Hadia halōwōu?	Was ist deine Beschäftigung?
8. Toeka ndra'odo.	Ich bin ein Zimmermann.
9. Hadia, so wo'omou ba so nonou?	Hast du Frau und Kinder.
10. So, Tua.	Ja, Herr.
11. Abōlōbōlō deu.	Es regnet stark.
12. Moteu ma'ifu.	Es regnet ein wenig.
13. Dōhō deu.	Der Regen hat aufgehört.
14. Sōchi mbanua iada'e.	Es ist jetzt schönes Wetter.
15. Tumbu luo.	Die Sonne geht auf.
16. Aechu mba'wa.	Der Mond geht unter.
17. Abōlō nangi.	Der Wind weht stark.
18. Lō angī'angi.	Es ist ganz stille.
19. Mōi ita manōrō.	Lass uns spazieren gehen.
20. Lau.	Gut.

2. MIT EINEM BEDIENTEN.

1. Ha niha ba da'ō?	Wer ist da?
2. Ja'odo, Tua.	Ich, Herr.
3. Ha uga labōzi?	Wie spät ist es?
4. Tanga ōnō.	Es ist halb sechs.
5. Lau, ba bokai zandrela.	Gut, dann öffne die Fenster.
6. He wisa mbanua?	Wie ist das Wetter?
7. Lōchō.	Es ist heiter.
8. Moteu.	Es regnet.
9. Ohe chōgu nidanō wanasa.	Bringe mir Waschwasser.

10. Be'e wolosi danga gōi.	Gieb auch ein Handtuch.
11. Ae ba kade, Kadarō.	Geh nach dem Markte, Kadarō.
12. Hadia ni'ōligu?	Was soll ich kaufen?
13. T'a ba adulo.	Fische u. Eier.
14. Ba asio gōi ba lada hita.	Und auch Salz und schwarzen Pfeffer.
15. Bōi aragō'ō.	bleibe nicht lange aus.
16. Oja sibai na halōwōda.	Wir haben noch sehr viel Arbeit.
17. Lau.	Gut.
18. No so'ō?	Bist du wieder da?
19. Hadia, ahoi ō'ōli, niwa'ōgu chōu?	Hast du alles gekauft, was ich dir gesagt habe?
20. Noa.	Ja.
21. Halō chōgu zamba galasi nidanō.	Hole mir ein Glas Wasser.
22. Lō idanō.	Es ist kein Wasser da.
23. Ba ae ta'u ba hele.	Dann gehe und schöpfe am Sturzbad.
24. Ta'ita'i fuli'ō!	Komm schnell zurück.
25. Bōzini zalo.	Kehre das Haus.

3. MIT EINEM KOCH.

1. He wisa, no awai gō?	Wie ist es, ist das Essen fertig?
2. Lō'ō na.	(Nein), noch nicht.
3. Hana wa lō'ō?	Warum nicht?
4. Lō eu.	Es war kein Holz da.
5. Awai gō.	Das Essen ist fertig.
6. Lau, ba mōiga manga.	Gut dann gehen wir essen.
7. Halō wiga.	Hole die Teller.
8. No labusa gōna?	Sind Ananas geschält?
9. Lō'ō.	Nein.
10. Ba ohe manō gae.	Dann bringe nur Pisang.
11. Fazōchi kofi dania.	Mache nachher Kaffee.
12. Be'e chōma domboea mako kofi.	Gieb uns zwei Tassen Kaffee.
13. Awō zusu ba gulo.	Mit Milch und Zucker.
14. Abe'e wache.	Der Reis ist hart.
15. Lō sōchi wache da'e.	Dieser Reis ist nicht gut.
16. Tenga horōgu da'ō.	Das ist nicht meine Schuld.
17. Lō nihaogōu ja'ia.	Du hast ihn nicht gereinigt.
18. No oja sibai halōwōgoe.	Ich hatte sehr viel Arbeit.
19. Hana wa ala'wa luo ōbōrōgō?	Warum hast du so spät angefangen?
20. Haogō mahemolu.	Mache es morgen besser.

MIT EINEM PFERDEKNECHT.

1. Fosela kudo, Sobadōi.	Sattler das Pferd, Sobadōi.
2. Halō kudo, ohe ba da'e.	Hole das Pferd, bringe es hierher.
3. Gogohe kudo ma'ifu tō.	Halte das Pferd noch ein wenig.
4. Ohe kudo ba kandra.	Bring das Pferd in den Stall.
5. Be'e ndru'u ba kudo.	Gieb dem Pferde Gras.
6. Ae, femondri kudo.	Geh und bade das Pferd.
7. Sela be'e jāwa ba zaita.	Den Sattel thue auf den Haken.

5. MIT EINEM KAUFMANN.

1. He wisa bōli da'ō?	Was kostet das?
2. Tōlu rufia.	Zehn Gulden.
3. Abōlō ebua mbōlinia.	Das ist zu theuer.
4. Lō ebua mbōli.	Das is nicht theuer.
5. Tola udegeni?	Kann ich abaccordiren?
6. Hana.	Das dürfen Sie.
7. Ube'e zi ōnō rufia.	Ich will sechs Gulden geben.
8. Tebai.	Das geht nicht.
9. Ube'e walu rufia.	Für acht Gulden will ich es geben.
10. Lau, ohe ba nomogu.	Gut, bringe es nach meinen Hause.

7. AUF REISEN.

1. Tola ō'ombacha'ō chōgu lala?	Kannst du mir den Weg zeigen?
2. Tola.	Jawohl.
3. Hadia, lala ba Gombōlata da'e?	Ist dies der Weg nach Ombōlata?
4. Tenga.	Nein.
5. Lala ba Nono Zitoli da'e.	Dieser Weg führt nach Gunung
Sitoli.
6. Tola moi'ō awōgu?	Kannst du mit mir gehen?
7. Tola, na ōbe'e luogu.	Ja, wenn du mir Lohn giebst.
8. Lau, ube'e.	Gut, ich will geben.
9. Ha wa'ara moi'ō?	Wann willst du gehen?
10. Mahemolu mbanua, na labōzi
fitu.	Morgen früh, 7 Uhr.

8. BEI BESUEBEN.

1. Ja'ugō? (singul.) Ja'ami? (plur.)	Guten Tag.
2. Mofanōdo (ν) Mofanōga (ν).	Adieu.
3. He wisa, lō fōchōu.	Wie ist es, bist da nicht krank?

4. Lō'ō, lō fōchōgu.
5. Mofōchōdo ma'ifu.
6. Afōchō hōgōgu.
7. Abao mbawagu.
8. Lō salania da'ō.
9. Alio dōhō da'ō.
10. Lau, tola na atō.
11. Hadia halōwōmi.
12. Manutuga fache.
13. Ha miwai?
14. So dome.
15. Lau, ba mi'ohalōhalōwō.

Nein, ich bin nicht krank.
 Ich bin ein wenig krank.
 Ich habe Kopfschmerzen.
 Ich habe eine geschwollene Backe.
 Das hat nichts zu bedeuten.
 Das ist bald vorüber.
 Gut, das geht noch an.
 Was habt ihr für Arbeit?
 Wir stampfen Reis.
 Was wollt ihr damit?
 Wir haben Gäste.
 Gut, dann haltet euch daran.

II.

AMAEDOLA SEBUA.

(Gleichnisse.)

1. TUHA JEFO NASI.

So mao Duha, mao safusi, sara nono. Ba mõi manõrõ Duha, ba i'o'õ ia ono mao andrõ. Ba noa sa ihundragõ nono mao no mege, ba me no ihundragõ, imane: „Hezo nina? hezo nina? Da'uhundragõ.“ Ba lamane awõnia: „No õhundragõ nono tua, ba õhundragõ na nina?“ Imane: „Lõ'õ, hezo nina? uhundragõ sa.“ Lamane awõnia: „No so sa ja'wa ba wula'wa tua.“

2. IWOWALACHA.

Samuza me motabina galawe Iwowalacha, ba lahalõ õnia nisõ, dongania ba ira lachania, ba lõ i'ã, ba fefu ngawalõ nisõ labe'e õnia, ba lõ i'ã. Ba lamane chõnia: „Hadia gõu sa, wa lõ õ'ã nisõ?“ Imane alawe Iwowalacha: „Lõ'õ sa u'ã da'õ, da'õ sa gõgu, zaerezaere sa, moroi si ja'wa; mifanombõ nasu, ba mifanari mao ba mbawa duwutuwu, aechu mõtõ zaerezaere, ba u'ã, da'õ sa gõgu.“ Ba la'o'õ chõnia da'õ, lafanombõ nasu ba lafanari mao ba mbawa duwutuwu, ba aechu zaerezaere no mege. Ba i'ã alawe Iwowalacha, da'õ zedõna ia.

3. SI FADAHÕDAHÕ.

Fawude ira Razõ Zila'o. Mõi Razõ chõ Zila'o, ba me irugi golajama, itaroe'õ dohonia ba gahe zagõ, ba ibõrõ dojo nora, ba mõi ia jomo, ba me irugi mbagi nora, ba sara gahenia jomo, ba sara tou baora, ba imane chõ Zila'o: „Tahõ, na mõiido jomo, ba na lõ'õ.“ Imane Sila'o: „Umane dania Razõ, mõi'õ jomo, ba ma lõ'õ.“ Imane Razõ: „Wã'õ manõ zambalõ.“ Imane Sila'o: „Lau, u'wã'õ dania.“ Ba mõi muhalõ manu Sila'o, sambua, ba balatu, ba imane chõ Razõ: „Tahõ gõi, na utaba mbagi manu andre.“ Ba imane Razõ: „Jahallocha chõu Sila'o, faudu gera'erada, me manõ, mõiido sa'ae jomo.“

4. KAWOFO.

Samuza so niha si mõi fatebu, Kawofo dõinia. Ba moteu. Ba imane Kawofo: „Mõido fatebu;“ ba mõi ia, ba lõ falucha ia zõcha, ba mangawuli ia, me dõhõ deu. Ba falucha ia ndra alawe, sanunu bowoa ba gududula halama, ha samõsa, ba no ibogõ gõnia talõ, no so bawu ba galitõ. Ba so Gawofo, a'oi abasõ ia, awõ gamagamanya, ba omasi ia moleu. Ba aracha irugi zinga galitõ. Ba so gaga ba hogu geu, muhede ia, imane: „Ā! ā!“ Ba imane Kawofo: „Hadia, u'ā, ba lõ mbe'e.“ Ba muhede zai gaga, imane: „Ā! ā!“ Ba imane ira alawe: „Hadia, ube'e, ba lõ mu'andrõ.“ Si manõ, omasi Gawofo i'ā ena'õ, ba lõ ibe'e ira alawe, ba ibe'e sa ena'õ ira alawe, ba lõ ni'andrõ Gawofo.

5. ONO ZAMAGÕWAULU.

Samuza me mõi malu nono Zamagõwaulu ahulu ira, nago, ba latatawi, ba la'ohe jomo. Ba lamane chõ ndra alawe: „Bõi mitenagõ gahuluada, mõiga malu mahemolu, ba lõ ahulu, na torõi jomo gahulua.“ Ba me moluo, mofanõ ira, ba no itenagõ ira alawe nago no me owi, ba me lafesu chõra nasu, me mofanõ ira, ba aechu tou nago no mege, nitenagõ ndra alawe (diwo nono maõchõ chõnia i'wa'õ) no ide'ide, ezai larewe foa, ba moloi, isa'wa mbawandruhõ. Ba lamane: „Hadia da'õ?“ Ba irugi mbagi nora, ba ebua, ezai laosi, ba lafaigifaigi manõ, lõ i'anema'õ lara'u, lawai hadia. Ba irugi geno'o ba ebua ia ba da'õ, ezai nago, ja'ia no menewi. Ba lagohi asu.

6. RAZÕ BAULU BA RAZÕ BA LUAHA.

Mõi tome Razõ baulu chõ Razõ ba luaha. Ba koki Razõ ba luaha, ja'ia ndrawa So'uligõna. Ba imane Razõ ba luaha chõ ndrawa So'uligõna: „Lau, ondruge ba ogule, mõiido mowõli diwo domeda.“ Ba furi Razõ no mege, i'wa'õ Razõ baulu chõ ndrawa So'uligõna, imane: „He dawa So'uligõna!“ Imane: „Hana tua?“ Imane: „Faigi, Razõ ba luaha andrõ ifatoutou ndra'ugõ.“ Imane: „Ha i'wa'õ tua?“ Imane: „Lõ u'ila, i'wa'õ manõ mege: „Ulitõ ba hunõ mbõra, bõra ba hunõ gultõ.“ Ba abu dõdõ ndrawa So'uligõna, imane tõdõnia: „Hulõ no u'aga'aga gõ Razõ andre.“ Ba tehandro manõ dõdõnia, ba lõ ibabaja wanosou otu'otu wache, owõra manõ, awõ gule, a'oi achozi. Ba so

Razō ba luaha, imane: „No asoso gō, dawa So'uligōna?“ Imane: „Lō'ō, abu dōdōgu, no ōfatoutou ndra'o iwa'ō Razō baulu.“ Imane Razō ba luaha: „Andrō lō manga ita. Razō baulu, ha chōmō.“ Ba lō alua manga ira, bōrō Razō baulu, me no ifachai waja.

7. MANGARAZA FATAHŌ BA AMADA LUORUMURU.

Faoma safua ira, darua, fagaigai namada Luorumuru ba malu Mangaraza Fatahō, idōnidōni si tou mbae'wa ba nidanō Luorumuru, egeza mujumuju wetō, sara ihalō ba itibo'ō si ja'wa baene. Ba faohifaohi nasoe si ja'wa ba hili chō Mangaraza Fatahō, ba faoma lahalō, bae'wa chō Luorumuru ba ono laosi chō Mangaraza Fatahō. Ba maoso Luorumuru, mōi mu'ondrasi Mangaraza Fatahō, ba imane Luorumuru: „Ahulu'ō Mangaraza Fatahō?“ Iwa'ō: „Ahulu, ono laosi, no ide'ide, ha molahuhu.“ Imane Luorumuru: „Bae'wa sa chōgu, egesolo si'ai.“ Ba imane Mangaraza Fatahō: „Ha wa ia, ahuluau da'ō. Tenga si manō, datafaoma watōrō gahuluada, tafaigi heza zolahe ba danō, acha ho ide'ide chōgu, ba si a'a wafua.“ Ba mōi muhalō chōnia mbae'wa Luorumuru, ba imane Mangaraza Fatahō: „Ofōnai'ō fatōrō chōu mbae'wa.“ Ba ifatōrō Luorumuru, ba lō lahe, ahachō manō danō. Ba ifatōrō chōnia gōi Mangaraza Fatahō ae, ba te'oli lahe mifōna, no fatohu. Imane Mangaraza Fatahō: „Fajagu chōu, acha esolo si'ai sa chōmō, ba lō lahe, ba acha no ide'ide sa chōgu, ba molahe ba danō, me si ndruhu zi a'a wafua chōgu.“ Ba mofanō ira me no awai da'ō chōra.

8. BA'E BA LAOSI.

Samuza, me fawude ira laosi mba'e, imane ba'e: „Hadia za'usō andrō, laosi, ba zinga nomo Duha?“ Imane laosi: „Dima kafalō da'ō, aja Duha.“ Ba imane ba'e: „He wisa, na atoru ia gōi, hadia, mukoko ba danō gōi?“ Imane laosi: „Mukoko.“ Ba imane ba'e: „Heza zi ofōna ira, wekoko weruru, na atoru ia?“ Imane laosi: „Ofōna mururu, atō moekoko.“ Imane ba'e: „Tenga si manō, ofōna mukoko, awena mururu.“ Imane laosi: „Tenga si manō ba'e, bōi balia'ō, bōi be'e ulu luaha ba bōi be'e luaha nulu, hana sa wa ōwa'ō, ofōna mukoko, atō mururu.“ Ba imane ba'e: „Tenga si manō, mōi ita man-gadu chō Duha.“ Ba mōi ira. Ba alio mba'e, ahouhou laosi. Irugi jomo chō Duha ba'e, ba imane Tuha: „Salacha ndra'ugō ba'e, wa mōi'ō jomo.“ Imane ba'e: „Tenga sa da'ō, toea. No fadahōdahōga laosi,

na atoru ndrima kafalō andrō chōoe, ba umane chōnia: „Ofōna mukoko, awena mururu,“ ba imane sa: „Lō'ō, ofōna mururu, atō mukoko.“ Ba imane Tuha: „Ja'ia sa chō laosi ba'e. „Ba imane ba'e: „Tenga tua, o'ō chōgu, acha ala laosi, ōhalō ia dania guleu, wa'ami, wa'asōchi gule, ba lō sōchi sa guleu ndra'odo, wa'ahali ba wa'afuo na.“ Ba imane Tuha: „Lau, ja'ia da'ō, uhalō dania gulegu ia.“ Ba so laosi, itōrō lala nasu. Ba imane chō Doeha: „No fadahōdahōga mba'e, tua, ba mbua ndrima kafalō chōu, umane chōnia: „Ofōna mururu, atō mukoko“, ba imane sa: „Lō'ō, ofōna mukoko, atō mururu;“ ba andrō mōiga chōmō. Ba imane Tuha no mege: „Ja'ia sa gōi chō mba'e, laosi, tenga sa ja'ia chōmō.“ Imane laosi: „Hana wa ōbalia'ō huku, toea.“ Imane Tuha chō laosi: „Oehalō'ō gulegu dania sa, chōoe da'ō.“ Ba ihalō mbalatu Tuha, itaba mbagi laosi. Ba me no ala laosi, mofanō mba'e. Ba igule laosi no mege Tuha, ba me moba'a wa'ara bawu, aracha mo'otu ba ifalōcha Tuha, ba me ifalōcha, mamoka mbu'u laosi no mege, gōna ba hōrō Duha. Ba imane Tuha: „Ōfowōhō ndra'o, ba'e, harumani ja'ogō! ba wanguma'ō chōu: „O'awōgō ndra'o, halō dania guleu laosi andrō.“ Andrō ikana hōrōgu, ha chōmō.“ Si manō ibunu zi lō horō Tuha, ba andrō ikana hōrōnia.

9. BURUTI NIHA BA BURUTI BECHU.

So nono Mburuti niha, matō melima fache zebuabua. No mofanō Mburuti niha, ba no irōi nononia, darua. Ba me ara ninara, ba mege'ege ira, imane si a'a: „Hana wa ara ninagu ija'é?“ Ba so moroi toee Mburuti bechu, ba imane: „Hana wa me'e'ō?“ Imane ono: „No mofanō ninagu.“ Imane Buruti bechu: „Ha niha na sa ninau? Ba jā'e ndra'o, inau.“ Imane ono: „Tenga inagoe ndra'ugō, oe'ila sa ninagu.“ Imane Buruti bechu: „O'ō manō, tabu chōgu, u'omasī'ō'ō.“ Lau manga, jā'e gōu. Ba i'ā ono gōnia. Ba me no awai i'ā, omasi ia Mburuti bechu andrō. Ba mofanō Mburuti behu, i'ohe nono andrō. Ba itōrō golajama Duha, ba imane Tuha: „Hadia chōoe nono, Buruti bechu?“ Imane: „Onogu“; ba mofanō ia. Ba so so Mburuti niha no mege, imane chō nononia si achi: „Heza so ga'au?“ Imane: „No ihalō ira alawe andrō no mege.“ Ba mofanō ia, mōi ia musofu chō Duha, imane: „Lō ni'ilau mege niha, sanōrō ba da'e, tua? no latagō nonogu.“ Imane Tuha: „Ha Buruti bechu ni'ilagu mege, so chōnia nono, ba ononia iwa'ō, me usofu.“ Ba igohi Mburuti bechu Buruti niha, ba fachamō ira, ba imane: „Hana wa ōtagō nonogu Buruti bechu?“ Imane: „Heza nonomō, onogu sa da'e.“ Imane Buruti

niha: "Tenga da'õ, onogu da'e." Ba fasoso ira ba da'õ. Ba imane Buruti niha: "Tenga si manõ, tabu, mõi ita mangadu chõ Duha." Ba mõi ira, ba imane Buruti niha: "Jā'e no mege nonogu no, no itagõ Buruti bechu." Imane Buruti bechu: "Hana wa sanagõ ndra'o, ba onogu sa da'e." Imane Tuha: "Mibe'e chõgoe nono, da'ube'e si bacha." Ba ihalõ nono andrõ Tuha, i'ohe si bacha. Ihalõ dõla gõndra, ibe'e bacha nono, ba imane chõ nono andrõ: "Bõi aliwãliwã ba bõi hedehede bacha ba da'e, ba fondrondrongo ha lawã'õ dania. Ba i'ohe baulu Tuha dõla gõndra no mege, imane chõ Mburuti bechu: "Ohe dõla gõndra andre si jawã ba hili Mandrehe, ba na õrugi zuzu hili, fuli mitou zui." Ba i'ohe Buruti bechu. Ba me irugi dalu hili, ibe'e tou, molombase ia, ba imane: "Acha eregerege dõdõgu, na aro chõgu nono Mburuti niha andrõ dania." Ba ifondrondrongo bacha ono, ba mofanõ zui ia, ba irugi zuzu hili, ba molombase ia ba si mane no mege zoei linia. Ba ifuli zui chõ Duha, imane: "Jā'e chõu dõla gõndra no mege, tua." Ba imane Tuha: "Ae'e gõi Buruti niha, ba na õrugi zuzu hili, fuli zui ba da'e. "Ba mõi Mburuti niha. Irugi dalu hili, molombase ia, ba imane: "Jahalocha chõu Buruti bechu, ha chõmõ, wa erege dõdõgu chõ zaraura onogu. Ba ifondrongondrongo bacha ono no mege. Ba irugi zuzu hili, ba si mane linia mege zoei. Ba ifuli zui chõ Duha, imane: "Jā'e chõu dõla gõndra, tua." Imane: "Lau." Ba ibokai dõla gõndra no mege. Ba isofu chõ nono, imane: "Ha iwã'õ si ofõna mege?" Imane ono: "Molombase ia ba imane: "Lõ lai dania, na aro chõgu nono Mburuti niha andre, wa'erege dõdõgu." Ba imane Tuha: "Ha iwã'õ si samõsa?" Imane: "Molombase ia mege ba imane: "Jahalocha chõ Mburuti bechu andrõ, erege dõdõgu, ha chõnia." Ba imane Tuha: "Da'e ninania, Buruti niha andre."

10. FUTU.

Samuza me mõi mamaigi niha Razõ ba luaha, ha chõ mõi ia? Chõ Duha jefo nasi, Futi dõi nono alawe andrõ. Imane Tuha: "Heza mõi'õ Razõ?" Imane: "Mõido mamaigi niha, heza zalawã si sõchi, si lõ mamodombua fehede." Imane Tuha: "Lau, tawã'õ dania." Ba muhede Duha chõ nononia Futi, imane: "He wisa, Futi, omasi'õ Razõ andre?" Imane Futi: "Bõi sofõ chõgu sa, ama, sofõ sa chõnia, he wisa ia ba nomonia, na salawã, ba na si numana ia." Imane Tuha chõ Razõ: "Ba hadia, salawã ndra'ugõ? Imane Razõ: Ha ja'õ zalawã ba danõ, lõ salawã moroi chõgu." Ba imane Tuha: "Ba ebua

gana'au gōi? Imane: „Ebua sibai gana'agu jomo, si'wa feti mbalaki.“ Imane Tuha: „Hadia, so gōrie?“ Imane: „So, a'oi enau gōrigu, moroi ba gōri niha bō'ō, wa'oja, so zi sara ta'io, so zi samba si'u, so zi atongarō.“ Ba imane Tuha: „Ba he wiza, na muhedehede'ō, na fahu-huo ndra'ugō chō nawōu sala'wa?“ Imane Razō: „Ha dombua li na-wōgu, ba mato ōfa ligu, ba irugi ōfa li nawōgu, ba mato fulu ligu, ba mato fulu li nawōgu, ba mato otu ligu.“ Ba imane Tuha: „Lau, ta'wa'a dania, da'usofu chō Wuti.“ „He wisa Futi, ōrongo li Razō?“ Imane: „Urongo“. Imane: „He wisa, omasi'ō ia?“ Imane Futi: „Ae wā'ō manō chōnia, ama, jamofanō manō ua.“ Ba mofanō Razō, lō omasi Wuti, me sala'wa sebua sibai.

Ba so zui niha, si mōi chō Duha, Razō baulu. Imane Tuha: „Heza mōi'ō Razō?“ Imane: „Mōido mamaigi niha, heza zala'wa si sōchi li, si lō mamodombua fehede.“ Imane Tuha: „Lau, da'usofu chō Wuti.“ Ba isofu zui Tuha chō Wuti, Imane: „Omasi'ō Futi, Razō baulu andre?“ Imane: „Sofu chōnia, ama, he wisa ia ba nomonia.“ Imane Tuha chō Razō: He wisa ndra'ugō ba nomou, hadia, sala'wa ndra'ugō? Imane Razō: „Hadia zala'wa, salawa sa atō ma'ifu, ba so sa zala'wa moroi chōgu.“ Ba imane Tuha: „Hadia eboca gana'au?“ Imane: „So ma'ifu, abōnō balazō.“ Ba imane Tuha: „Hadia, oja gōriu, egenau?“ Imane: „Lō'ō, ha sara gōrigu, ba no adogodogo, ba ginōtō gōri nawōgu?“ Ba imane Tuha: „He wisa, na fahu-huo ndra'ugō chō nawōu?“ Imane Razō: „Irugi ōfa li nawōgu, ba mato dombua ligu, ba irugi otu li nawōgu, ba mato fulu ligu. Ba imane Tuha chō Wuti: „He wisa, Futi, omasi'ō da'ō?“ Imane Futi: „Omasido, ama, da'ō.“ Ba lamane chō Wuti niha, me ahōlihōli dōdōra: „Hana sa wa lō omasi'ō Razō ba luaha, sala'wa, ba ebua na gana'a?“ Imane Futi: „Da'ō zomasido, heza zi lō afōchō dōdō nawōnia chōnia.“

11. NGASARA LUO BA NGASARA WONGI.

Fadahōdahō ira Ngasara Luo Ngasara Wongi. Imane Ngasara Luo chō Ngasara Wangi: „Datalau farara, wa lō mōrō, Ngasara Wongi.“ Imane: „Lau, ba he tawisa dania, na so zi mōrō?“ Imane Ngasara Luo: „Na ja'ō zi mōrō, ba e'wa mbagigu mahemolu, ba si manō gōi, na mōrō'ō, u'e'wa mbagiu.“ Ba imane: „Lau.“ Ba mu'ao Ngasara Luo, so mato samuza te'arō, imane: „No mōrō'ō andrō, Ngasara Wongi?“ Imane: „Lō'ō, Ngasara Luo.“ Ba mato talu mbongi mu'ao gōi Ngasara Wongi, imane: „No mōrō'ō andrō, Ngasara Luo?“ Imane: „Lō'ō, Ngasara Wongi.“ Ba so mato miwo manu, mu'ao Ngasara Luo, imane: „No mōrō'ō ba da'ō, Ngasara Wongi?“ Ba lō idedema

Ngasara Wongi, me no mōrō ia, ba imane Ngasara Luo zui: "No mōrōō Ngasara Wongi?" Ba lō irongo. Ba medōlu mu'ao Ngasara Luo, ba lō irongo. Ba imane Ngasara Luo: "Lau, u'ēwa sa atō mbagiu mahemolu, no ta'wa'ō me owi." Ba me moluo, awena maoso Ngasara Wongi, ba imane chō wo'omonía: "Hadia, no mu'ao Ngasara Luo, ōrongo me owi?" Imane: "Noa." Ba imane: "Ha me uga mu'ao ia?" Imane: "Medōlu." Ba maoso Ngasara Luo, ihalō wōdania, mōi ia chō Ngasara Wongi, imane: "U'ēwa mbagiu iada'a, lō itōrō ni'wa'ōda me owi." Imane Ngasara Wongi: "Bōi ua he, base'ō ma'ifu, ēwa sa'ae danía mbagigu. Urongo sa limō, medōlu, ba andrō lō udedema, no mangifido, ufada'wida'wi ira mbua gundru mbua gawōni. Imane Ngasara Luo: "Jahalocha chōu, Ngasara Wongi, ebua akau moroi chōgu." Ba lō alua i'ēwa mbagi Ngasara Wongi Ngasara Luo.

12. SAERUMBŌWŌ BA SILAGŌ'ŌMAOMAO.

No mōi molau fafa ba gatua, Zaerumbōwō ba jomo so Zilagō'ōmaomao; andrō sosó ia jomo, no alau wounia, afuo sibai, a'oi oroma dōla nosu. Ba halōhalōwōnia jomo ba da'ō, ba ilau managō manu, ba manu Zaerumbōwō da'ō. Ba me bongi, so Zaerumbōwō, imane: "A'oi so manugu ō'ila ma'ōchō, Silagō'ōmaomao?" Imane: "A'oi so ira me ma'ōchō." Ba maoso Zaerumbōwō, itunu zulu, mōi ia mu'alui manunia, ba sambua zi lō'ō. Imane chō Zilagō'ōmaomao: "No taja sa manu no mege, Silagō'ōmaomao." Imane: "Manō, no faofao ndra'o ba manumō misa ba ndr'u." Ba mu'ao'ao Zaerumbōwō, imane: "Ha niha ndr'ugō zi manga manugu, ba na lō mu'a na, ba foloi ia, bongi andre." Ba me moluo ikakaoni niha Saerumbōwō, imane: "Mi'ae'e ba hōlu." Ba ihalō wana ba tanō ba mao, ba la'a-ngarōfi: "No atō oetagō manu, ba ado hōlu, ba me lō nitagōgu, ba jaguahowu." Ba lamane niha sato: "Jamōi gōi Zilagō'ōmaomao, ma ta'ila ja'ia zi manga;" ba la'wa'ō: "Ae'e, Silagō'ōmaomao." Ba imane: "Te'ai mōido sa, alacha esuanōgu chōmi, abōlōbōlō danía we'ōtō'ōtō wougu. Ba lamane: "Ae'e manō sa." Ba i'o'ō, mōi ia, ba i'angarō fi, imane: "No atō utagō manu, ba lō ae ahachō dōdō Zaerumbōwō Zilagō'ōmaomao, no afuofuo ba wou." Ba lamane chōnia: "Hana wa si manō, lō sa ōfa'agō ndr'ugō?" Ba lamane: "Fuli ae'e." Ba mōi ia, ba si máne no mege zui linia.

13. I'A NIDANŌ BA TE'U.

Imane i'a chō de'u: "He te'u!" Imane: "Hadia?" Imane: "Datalau fahuwu." Imane te'u: "He wisa fahuwu." Imane i'a: "Ae halō gate

mbuaja si tou ba dalu nidanõ, ba be'e õgu, ba moido dania gõi muhalõ gadulo manu niha, jomo, ba ube'e õoe." Ba itehe te'u, mofanõ ia, mõi moe'alui lala he wisa wangai ate mbuaja. Ba no so nohi ba zinga nidanõ, no aõndrõ ia tánõ ba nidanõ, ba oja si'aikõ mbuaja ba nidanõ andrõ, na atoru tou ba nidanõ mbua, ba la'anema'õ lafahulõ, la'ã. Ba mõi de'u jawã ba hogu nohi andrõ, ba itema itõla'õ zawu mbanio andrõ, fabaja sole, ibali'õ nahania, ba aefa da'õ, itaba duruturu, ba lõ ahoi itaba, no isaigõ, hulõ tõ wa'esolo mbu. Ba mõi ia bacha, ba me ilau angi, aetu nisaigõnia no mege, ba aechu si tou, ba itõlõ buaja, ma'asambua, ba no so bacha de'u, ba itaba te'u gate mbuaja no mege, i'õhe bacha ba mbanio; ba mato dua wongi mõi mu'uta'õ buaja baene mbanio, awõ de'u, ba me i'uta'õ buaja, moloi de'u, no i'õhe gate mbuaja. Ba mõi ia chõ gi'a, imane: "Jã'e gõu ate mbuaja i'a, ba atõ ube'e chõu, be'e oea chõgoe gadulo manu." Imane i'a: "Base'õ, moido muhalõ iada'e." Ba mofanõ gi'a, mõi ia ba dete hele, ba me so ndra alawe sana'u idanõ, me i'edogõ nasoa ba hele, itibo'õ ia i'a bacha ba nasoa. Ba mofanõ ndra alawe no mege, mangawuli, ba ibe'e noronia asoa ba hambo, tou nora, ba no so faudu da'õ helehele gadulo manu, ba mõi gi'a muhalõ, ba ifuli ia bacha ba nasoa. Ba me no awai la'oguna'õ nidanõ andrõ ba nasoa, lafuli zui lata'u, ba la'õhe nasoa no mege, si so i'a, ba me la'edogõ ba hele, ba itibo'õ zui ia tou ba nidanõ i'a, ba faoma labe'e chõ nawõra.

14. SAMAGÕWAULU RAJA.

Dasiwa nono matua chõ Zamagõwaulu raja, ha da'walu zegebuabua ba samõsa zide'ide, si achi, Falamagõ dõinia. Ba samuza ma'õchõ, me mõi ira maloe, ba imane Falamagõ, achira side'ide no mege: "Moido chõmi ga'a, lõ oerai oe'ila nga'eu mbõhõ ba sõcha." Lamane ira ga'ania: "Bõi ae'e, ma elungu ndra'ugõ, me lõ õrai mõi ba ndrũ'u." Imane chõ namania: "Moido, Ama, chõ ndra ga'agu." Imane amania: "Bõi ae'e, onogu, ma elungu ndra'ugõ." Imane chõ namania: "Fa'amoido manõ sa, ama." Imane amania: "Na lõ olohi ndra'ugõ, ba ae'e; bõi be'e chõgu gesuanõ, na elungu'õ." Ba mõi ia, fao ia chõ ndra ga'ania, ba me larugi gatua, ladudu nasura, si siwa rozĩ, ira ga'ania. Ba me lafahulõ li nasu ira ga'ania, ba noa sa torõĩ ia furi, no elungu, noa sa i'õsisi huno zõcha misa ba ndrũ'u. Ba ahulu sa ndra ga'ania, lahalõ mbõhõ ba sõcha, ba latatawi, ba la'õhe jomo chõ namara, lamane: "Jã'e gasosola mbõhõ ba sõcha, ama." Imane amara: "Iau guba'i, mibe'e jawã ba rawarawa andrõ ua; hezo

nachimi? Lamane: „No torōi ia furi, me ma'ōchō, me mafahulō li nasu, ba te'ai ichamō gahema.” Imane amara: „Hana wa mirōi ia, lō sara dōdōmi nachimi andrō?” Ba lamane: „So ia sa dania, zumōi heza isaŵa. Ba mege'ege namara, imanemane: „He Falamagō, bōi tōrō lala mbōhō, Falamagō, bōi osisi huno zōcha, Falamagō, jagō'aechu ba mboto lala sabōlō, Falamagō, salua jomo, barō gosali, Falamagō!” Ba lamane iraononia: „So ia sa dania, hiza oca jaŵa gasosola mbōhō ba raŵaraŵa.” Ba imane: „Lau guba'i. Ba me'e zui ia, mendrōfa, si mane no mege. Ba i'anema'ō so Walamagō.” Ba imane chōra: „Miwai fajagu mege, hiza, no so nachimi, bōi sa'ae mimanōmanō furi.”

15. TUADA BŌLA.

Mama'ōtō duada Bōla, no ifatambai dangania, ono matua ba ono alawe ba bari gana'a gōi. Ba irugi dalu nidano, ba alōmō ia, ba no so ba ngōfi gaweda Torosi, i'ila ahōndrō duada Bōla, mu'ao ia, imane: „Bōhōi zambua Bōla!” Irongo Bōla ba lō ibōhōi. Ba me no i'ōtō si jefo, isofu chō Dorosi: „Hadia niŵa'ōu chōgu mege, Torosi, me sodo ba nidano?” Imane Torosi: „Uŵa'ō chōu: „Bōi bōhōi zambua, Bōla.” Imane Bōla: „Tenga da'ō. niŵa'ōu chōgu, ōŵa'ō chōgu: „Bōhōi zambua Bōla!” Ba heza nibōhōligu? Ubōhōi nono matua, ba ono hōrō da'ō, ba ubōhōi nono alawe, ba ono samatōla tanō da'ō, ba bari gana'a, ba do dōdō da'ō.

16. LAETE SALO BA LAETE SA'A.

No so jomo Laete salo manalinali; ba me itaba huruhuru zinali, no mesochō nuwu durunia, ba si tou ba dalu nasi so Laete sa'a, ba afōchō sa durunia. Ba fadiala gōi Laete sa'a, no ituo ia nōfoe nasi, ba afōchō sibai jomo chō Laete salo. Andrō laŵa'ō: „Safōchō chō Laete salo, afōchō chō Laete sa'a.”

17. NAKODA HAKEKE.

Ba luaha so nowo ndra Nakoda Hakeke, ba molojo ira, la'ohe baero nowora ba nasi, ba sōchi si'ai nasi. Ba me larugi nasi sebolo, lasofu chōnia: „Hana wa lō humede'ō mege, me la'ohe baero nowo, Nakoda?” Imane chōra: „Me sōchi.” Ba larugi zoei luaha, la'ohe bacha nowora, ba wa'ebua ndrulu, ba latibo'ō ōsa nōsi nowo, ba aboto nowo. Ba lasofu chōnia durumudi, lamane: „Hana wa lō hedeheheu mege?” Ba imane chōra: „Oe'ila wa tekiko.”

18. TUHA, ONO RAZŌ MAO.

Futi Mao dōi ndronga Razō Mao ba Tuha dōi nononia. Ba samuza ma'ōchō, ba imane Tuha chō namania: "Tenga amagu ndra'ugō sa'ae." Ba imane gōi chō ninania: "Tenga inagu ndra'ugō sa'ae, lō sōchisōchi ami, u'alui amagu zi sōchi sa'ae." Mōi ia ba luo, imane chō luo: "Amagu ndra'ugō luo, satuagu ndra'ugō." Ba imane chōnia luo: "Bōi ō'amagō, ndra'o, so na sa zabōlō moroi chōgu." Imane chōnia Tuha: "Ha niha zata'u'ō? Ba imane chōnia luo: "Da'ō zata'udo, na aracha ahatō ndra'o ba gahe mbanua." Ba imane Tuha: "Hadia da'ō?" Ba imane luo: "Hiu andrō, da'ō zata'udo, itōlō ndra'o, ba ae'e chōnia sa." Ba mōi Duha chō hiu, ba imane chōnia: "Amagu ndra'ugō, satuagu ndra'ugō." Ba imane chōnia hiu: "Bōi ō'amagō ndra'o, so na sa zata'udo." Ba imane Tuha: "Hadia zata'u'ō?" Ba imane hiu: "Da'ō zata'udo, ōlōmbu zinali andrō, ladada ia faudugu, ba so gai ba mbalōnia, ba utōlō da'ō ba matedo sa'ae; ae'e sa chōnia." Ba mōi Duha chō gōlōmbu zinali, imane chōnia: "Amagu ndra'ugō, satuagu ndra'ugō." Ba imane chōnia ōlōmbu zinali: "Bōi ō'amagō ndra'o, so na sa zata'udo. Ba imane Tuha: "Hadia zata'u'ō?" Ba imane chōnia ōlōmbu zinali: "Da'ō zata'udo, na no mate galitō, ba so ira ba da'ō." Ba imane Tuha: "Ha niha ia maō?" Ba imane ōlōmbu zinali: "Te'u andrō, da'ō zata'udo, ichōchō ndra'o, itataba dalugu, ae'e sa chōnia." Ba mōi Duha chō de'u, imane: "Amagu ndra'ugō te'u, satuagu ndra'ugō. Ba imane chōnia te'u: "Bōi ō'amagō ndra'o, so na sa zata'udo." Ba imane chōnia Tuha: "Ha niha zata'u'ō." Ba imane chōnia te'u: "Da'ō zata'udo, mao andrō, ira'u mbagigu, ba mate ndra'o." Ba imane chōnia Tuha: "Heza so ira?" Ba imane chōnia te'u: "Hiza ba zuzu gauhi bawu." Ba ifaigi Tuha, ba imane: "Inagu da'ō"; ba si manō gōi ifaigi namania, ba imane: "Amagu da'ō."

III. MANŌMANŌ NDRAONO.

(Kinderlieder.)

1.

Manumanu danō, Gumoloi mowanōwanō;
 Baora hili, baora danō, Baora zagalaŵa tanō.
 Mōi laoja, mōi gaga, Mōi zahulu bolocha,
 Bolocha bewe nafa, Bewe nafa famoli,
 Famoli famahede, Famahede galawe,
 Alawe Sibowogae, Sibowogae ana'a le,
 Sogori, so'ahe wune, Sogai, so'ahe nazese.

2.

He mōi ninau Sichōsichō? No mōi mōrō ba danō;
 Ba danō si faehalō, Si faehalō tarasō,
 Ba tarasō berua, Dua mbawi sebua,
 Sara mbawi maru, Dua zoharuharu,
 Haruharu tae, Taetae bowo gundre,
 Bowo gundre jōu, No mate numōnōu
 Ōsi dalinga mbatōu, Talinga mbatō Iaoli,
 Agaechoe tooe dorosi, Torosi ma'ae,
 Tetili hala gae, Hala gae mohua;
 Tetili gana'ua, Ana'ua olotu,
 Tetili mbewe lotu, Bewe lotu raja;
 Sara moloi la'aja, La'aja ba nahia,
 Ba nahia gōrigōri, Bulu lato wamōzia,
 Bulu lahia wamōlōdia.

3.

Bōi bōi be'! Mōi manōchō Lasahua,
 Mōi manōchō Laerise; Ja'wa chō Lōlōmatua,
 Tou chō Lōlōalawe; Mowalucha Galawe,
 Ba ihandrogō here'e, Mamarikio gana'ate,
 Ba mbalō noso alele, Afatō zi'onia ache,
 Afatō zi'onia berua; Ifalalini duruduru,
 Ifalalini la'ore, La'ore manawa danō,
 Gufahalō mbulu dalō, Gufadou mbulu dodou,
 Sara najagu otou; Udōnidōni ba hohou,
 Ba hohou ete'ete, Ete'ete lagasi,
 Lagasi tobōhōli, Tobōhōli baemali,
 Emali ba zakala'wa, Emali ba zalo'o;
 Utaba mbagi, lō mendró, Udōni mbu, mamiti ndro;
 Halō gala naha ndro, Halō lae naha guto,
 Ōgu waminō goeto, Ōu waminō dai ndraono,
 Ja'ugō solaja ono.

4.

Aine jomo Silewe, Ae badu nidanō wache;
 Ae'e sa tou ono dome, Ae sa badu duo ba zelese.
 Ae sa tendre ōu ledawa, Ae sa tendre ōu duhe;

Tou ba dojo netenete, Netenete Larise,
 Larise tobohōli, Tobōhōli emali,
 Emali ba zakalaŵa, Emali ba zalo'o;
 Ajagu mbawa la'edo, Ajau mbawa lamuhu mao.

5.

Hiza moroi sa ninagu, Sambua la'izu maru,
 Ba lō ibe'e ajagu. Ibe'e aja ga'agu,
 Itaba chōma dalu; Ibe'e chōgu gogo,
 Ba ufelai ba afeto, Ba utibo'ō ba mba'o,
 Ba ifahulō sigelo; Ba utibo'ō ba geno'o,
 Ba ifahulō silatao; Ba utibo'ō ba newali;
 Ba ifahulō emali; Ba utibo'ō baolajama,
 Ba ifahulō mao kara; Tōdōgu manaŵanaŵa.

6.

He awe'awe! Ba hana guba'i? Hiza domeda,
 A'oi manoho burusa! Oi morai sōmasōma;
 Latetebu winoda, Finoda fino kawa.
 Ba hana guba'i, Tafatō gōmōnia owi, Sara nifatali,
 Felendrua nafahandro, Bōli goko adulo, Bōli ma'ae sogowulo.

7.

He awe'awe! Ba hana guba'i? Mōido mōrō chōu owi.
 Ba he na lō ambala? Tachachai mbulu dugala.
 Ba he na lō tufo? Tachachai mbulu damo.
 Ba he na abōlō dalango? Talului mufefera'ō.
 Ba he na so gutu? Talului mbubunu.
 Ba he na amulō dōdō? Ba tanganga ae nafo.
 Ba he na alimboe'anō? Ba tabadu ae nidanō.
 Ba he na afōchō dalu? Ba tahalō daludalu.
 Bulu geu, bulu golalu, Bulu zi mandraōlō adu.

8.

Tabu mondri bela! Techōgu bela. Hana bela?
 So ndroi bela. Ha doi-bela? Doi zasa bela.
 Ha sasa bela? Sasa hua bela. Ha hua bela?
 Hua gate bela. Ha ate bela? Ate la'imba bela.

Ha la'imba bela? La'imba laeha bela.

Ha laeha bela? Laeha zamago aramba,
Laeha samadadao tumba.

9.

Rigirigi bana, Ikakana zohalama,
Inōnōi Lōlō'ana'a, Tánō raja Gombōlata,
Tánō jōu Lōlōmboli, Fondrege danō nemali.

10.

Kawakawa Hia, Ba mazauwu nene;
Tōrō wā'ō chōgu chōnia, Jawatali jāwa mboe,
Ba jawakae'we tou gahe, Jawatutue wā'amate,
Barō gambala si'e.

11.

Mangowalu damo mbōhō, l'owalu lōhōlōhō.
Hendrahendra zamatōrō, Madulai zamatōfa.
Kabogo zondrōni niha, Boroē zolau liwaliwa;
Idōnidōni ba lala, Isaisai ba getuna.

12.

Hiza moroi sa ninagu, Mōi mowōli manu.
Hadia iwai manu? Mofōchō ni'owalu.
Hadia mbōrōta wōchō? Na aetu hie dōdō.
Hana wa aetu? No itaba te'u.
Hana wa itaba? No mana'wana'wa.
Hana wa mana'wana'wa? No idou la'aja,
La'aja ba nahia, To'ia gōrigōria;
Bulu lato wamōzia, Bulu lahia wamōlōdia,
Bōlōdi ba gambōlō, Mukau nasu sabōlō,
Sabōlō faroina, Faroina mba'wamba'wa,
Barō geu, barō mbidaja, Barō zi fadajadaja.

IV.

UMANŌ.

Gesänge.

1. BA WALŌŴA (= BEI EINER HOCHZEIT).

a. Bōrō (= Eingang).

Nangea Hili Masōla Mbanua ba zowatō;
 Nangea sibai Hili firō, Si a'a danō, me ibago Silawō.
 No ae matōrōi Mbanua ba zowatō,
 Ba no ae mahene, Hatō sibai chōmi andre.
 Zi lō tebulō afore; Hili bōrō zebua
 Mbanua ba zowatō; Ha ezai lōfōlōfō
 Ba zingania hili bō'ō, Arara banua Duha
 Mbanua ba zowatō; Nangea banua Gōzō.

b. Gema (= Ausführung).

Andrō magamōgamō fe'amōi, Andrō magamōgamō fe'aso,
 Ba wogamō sinata mbawau, Ba wogamō eheha noso.
 Ba li si hulō nidanō, Ba li si hulō namo.
 Da'ō gohi'ō chamōtō dōdō, Da'ō gohi'ō chamōtō mbo.
 Ja'aga tome sahuō mōi, Ja'aga tome sahoelō so.
 Andrō matindra mbulu golajama, Andrō matindra mbulu zebolo;
 Andro mahene lawalawa mbō'ō, Masui gahe zagō zato.
 Ja'aga tome sahuō mōi, Ja'aga tome sahuō so.
 Andrō wa lō faiwaga ba Lahōmi, Andrō wa lō faiwaga ba Nojō,
 Ena'ō mbawi lafatutue ba halu, Ena'ō mbawi lasu'a galogo.
 Latulo alabua gana'a, Latulo alabua hamo.
 Ba andrō wa lō faiwaga ba Lahōmi, Andrō wa lō faiwaga ba Nojō.
 He sowatō, bōrō zonahia, He sonuza, bōrō zo'omo!
 Hiza liu ba zinata mbawau, Hiza liu ba geheha noso.
 Hulō muhede Lafauadu, Hulō muhede Lafauluo.
 Liu ba zinata mbawau, Liu ba geheha noso.
 Si lō tebua tebulōbulō, Si lō tebua, lō tegilo.
 Liu mahemolu mbanua, Alawu luo lō tegilo.
 Manō na wehede zalaŵa helanō, Manō na wehede Duha terongo.
 Arōu Lafauadu ba niha raja, Arōu Lafauadu ba Lahemo.
 Hulō zowatō sonahia, Hulō zonūza so'omo.
 Da'ō zowatō tendroma numanō, Sowatō tendroma hoho.

2. NA TAHŌ DŌDŌ (= BEI DER NACHHOCHZEIT).

a. Bōrō (= Eingang).

Ho tesao mbōli gana'a, Jomo chō ninada,
 Tesao sa mbōli mbalaki, So'aja mbola afasi.
 Barō zangehowu ōri, Sotōra matua nono nihalō;
 Satōra Wagulō nōsi dawōla firō, Maenada na atua danō.

b. Gema (= Ausführung).

Andrō owulo a'oi mōi, Andrō owulo a'oi so,
 Me no tesao mbōli gana'a, Me no tesao mbōli hamo.
 Mōi mame'e howuhowu, Mōi mame' masomaso.
 Nono Zitoli si hōnō, Nono Zitoli sato.
 Andrō owua dōdō ma'igi'igi, Andrō owua dōdō musomuso.
 Owulo mbanuania si hōnō, Owulo mbanuania sato.
 Mōi manema bua lahina, Mōi manema bua nafa,
 Ba zowatō sonahia, Ba zonuza so'omo.
 Mōi manema kundri dahō, Mōi manema kundri duo;
 Me no ihalō mbōli gana'a, Me no ihalō mbōli hamo.
 Sambua chōnia tedou bola lahina, Sambua chōnia tedou bola nafa;
 To'ese wotalinga mbatō, To'ese wotalu zalo;
 To'ese zambalicha zagō, To'ese zandrōro nomo;
 Sambua tedou mbumbu gosali, Sambua tedou mbumbu nomo.
 Samidi sanaka lahina, Samidi sanaka afo.
 Icholi wino, i'otōlu, Ichoi dawuo, ifobeto;
 Ilau gurachi ba mbōtua, Ilau gāfoa hunō wino.
 Hiza na no tanganga lahina, Hiza na no tanganga nafa,
 Zi sara wāwa lō damanga, Zi dōfi fasui lō olofo,
 Ba danga zowatō, sonahia, Ba zonuza, bōrō zo'omo.
 Ilau sa mbōwō nifa'ele'ele'ō, Ilau mbōwō nifaoro ba zato.
 Hadia wamaedo zala'wa helanō? Hadia wamaedo Duha terongo?
 Sabōlō mangahalō tanō, Sabōlō molahoi daso.
 Ba ha zabōlō mangahalō tanō? Ha zabōlō molahoi daso?
 Ja'ia si tou Mbōlō sadaōlō langi, Ja'ia si tou Mbōla sadaōlō luo.
 Ha dunae, tambai nga'eu? Ha dunae, tambai mboto?
 Sitorosi, ina Nuza, Sitawuo, awe Waoro.
 Si tou ba mbalō danō ni'azōchi, Si tou ba mbalō danō ni'ehao;
 Famaedo zala'wa helanō, Famaedo Duha terongo.
 He wōi Mbōla sadaōlō langi, He wōi Mbōla sadaōlō luo?
 Ilau manguri bawi ba haja, Ilau manguri bawi ba mba'o.

Ba hiza Zitorosi, ina Nuza, Ba hiza Zitawuo, awe Waoro.

Mananō tōla dawuo sini, Mananō tōla dawuo eo;

Mananō tōla wino belu, Mananō tōla wino bowo;

Mananō tōla heziwala, Mananō tōla hezojo

Zitorosi, ina Nuza, Zitawuo, awe Waoro.

Ba hiza Mbōla sadaōlō langi, Ba hiza Mbōla sadaōlō luo;

Ila u mamōlō manarawu, Ila u mogai mamalo'o.

Hiza me ichai, me isarawu, Hiza me ichai, ifalo'o,

Sitou nohi ne'aōsō langi, si tou nohi ne'aōsō luo.

Siwa mbō'ōtō fabōrō, Siwa mbō'ōtō faedo.

Moguna monahia ba dōdō, Moguna monahia ba mbo.

Da'ō zumange niwa talifusō; Da'ō zumange niwa machelo.

Ba tōla ngenge dawuo sini, Ba tōla ngenge dawuo eo,

Ba ōsi mbola ni'otarawa; Ōsi mbola ni'ohulajo.

Awōnia wino ba hambo gosali, Awōnia wino ba hambo nomo;

A'oi ōsi mbola ni'otarawa, A'oi ōsi ni'ohulajo,

A'oi zumange nono wobanua, A'oi zumange nono mbaraliao.

3. BA ZI MATE (= BEI EINEM TOTEN).

a. Bōrō (= Eingang).

Hulō atua Zirao Wofanō^{*} mbalugu;

Iwa'ō chō Luomewōna: Balazi ndra'ugō,

Tema tohugō Wanada niha ba danō.

Hulō atua Zirao Wofanō mbalugu;

Luomewōna wangali, So'aja narō gosali.

Hulō aruru Hilizia, Ho sa te'ali hili firō,

Nahada na atua danō. Hulō aleu zinundro

Wofanō mbalugu; Hulō aleu wōsi,

Ena'ō sibai lō fangali Ndrundrumō danō achōmi.

Hulō atua Zirao Wofanō mbalugu;

Hiza dasiwa wangali Zo'aja narō gosali.

b. Gema (= Ausführung).

Wa molaja ita manalichi, Wa molaja ita manaho,

Me no ozara faudu mōi, Me no ozara faudu so.

Mōi ita mangozara wenguwengu, Mōi ita mangosambua zingozingo,

Jomo, me no mate aetu zumange, Jomo, me no mate aetu noso,

Me achōmōchōmō barō dōla, Me aleuleu barō mboto.

Fōchō chōnia mangōhongōhōsi, Fōchō mangarongaró.

Hadia mbōrō wōchō, sobo galitō? Hadia mbōrō wōchō, sobo ndriho?
 Me mōi ia mondri, molōmbu ōsi, Me mōi ia mondri māmaledo,
 Si tou ba mba'a sule sōrōmi, Si tou ba mba'a sule sarao,
 Ba lō idōnadōna delalai, Lō idōnadōna delimo.
 Mané nitufa dalu galizuzu, Mané nitufa dalu gangango.
 Zawai nilau fahō woesōla, Zawai nilau fahō nomo,
 Jāwa ba dalu galizuzu, Jāwa ba dalu zalo'o.
 Ata Sirao, uwu zi hōnō, Ata Sirao, uwu zato,
 Jāwa ba Deteholi ana'a, Jāwa ba Deteholi hamo.
 Ba ha dunae, tambali dōdō? Ha dunae, tambali mbo?
 Buruti rao, awe zi hōnō, Buruti rao, awe zato.
 Samōsa Nawaōndru, ere gowasa, Samōsa Nawaōndru, ere lambo.
 Ba samōsa Ziadulo rao gana'a, Samōsa Ziadulo rao hamo.
 Ba siwa chōnia nono si matua, Ba siwa chōnia nono latano.
 Sambua Nata Ba'uwa danō Hia, Sambua Nata Simahamaha rao;
 Nata balugu Luo mewōna, Nata balugu Luo Zaho.
 Ba da'ō sa zawōla moroi ba dalu, Zawōla moroi ba mbeto.
 Ba so sa chōra nono otalua, Ba so sa gotalua oto'oto:
 La'indrō lai sawai ana'a, La'indrō lai sawai hamo,
 Ba Lahari sofusō kara, Ba Lahari sofusō dao,
 Tuha Mangemohi ana'a, Tuha Mangemohi hamo,
 Langi sara ana'a, Langi sara hamo,
 Ba Daeli salimagō mudada, Daeli salimagō wailo,
 Ono fangali mbōrō sisi, Fangali mbu'u gawono.
 Ilabu jāwa mamanōmanōna, Ilabu jāwa mangelanghahao,
 Jāwa ba Deteholi ana'a, Jāwa ba Deteholi hamo.
 Ilabu mangenhao arō gosali, Ilabu mangenhao arō nomo.
 Ihaogō nono wobanua, Ihaogō nono mbarahao.
 Andrō ngahōnō ba mbanua, Andrō ngahōnō ba walo.
 Hōnō chōnia gana'a barasi, Hōnō chōnia gana'a hamo,
 Ba fahōna mbawinia ba haja, Fahōna mbawi ba mba'o.
 Andrō ilau gowasa saelo danō, Andrō ilau gowasa saelo ndrao.
 Balazi gōlōnia ba deu, Balazi gōlō ba zino.
 Andrō ngahōngahōnō ba mbanua, Andrō ngahōnō ba walo.
 So sa wamauwu mbanua, So sa wamauwu walo,
 Jāwa chō Zirao, uwu zi hōnō, Jāwa chō Zirao, uwu zato;
 Jāwa ba Deteholi ana'a, Jāwa ba Deteholi hamo.
 So naja rai, ōfa tugela, So naja rai, ōfa bowo.
 So naja, saembu ana'a, So naja, saembu hamo.
 Chō Zirao uwu zi hōnō, Chō Zirao uwu zato.

So sa nitali ba mbagi, So sa hadoli doto,
 Aja talu nifatali; Aja talu nibago.
 No ifaulu wangazōngazōchi, No ifaulu wangehangehao.
 Maulu zalaŵa helanō, Si maulu duha terongo.
 Ba ha samuza, ha ma'ōchō, Ha samuza, ha laluo,
 Maoso jaŵa Zirao, uwu zi hōnō, Maoso jaŵa Zirao, uwu zato;
 Mōi ia jaŵa ba mbawa duwutuwu, Mōi ia jaŵa ba mbawa duasa nomo,
 Molochoi saembu oti ana'a, Molochoi saembu oti hamo.
 Lō idōnadōna delalai, Lō idōnadōna delimo.
 Hulō nitufa dalu galizuzu, Hulō nitufa dalu zalo'o.
 Ho itifa munu ndria, manu alitō, Ho itifa manu ndria, manu simbo.
 Da'ō ŵa gotaraō, me bōrō, Da'ō ŵa gotaraō me so.
 Ba me ifuli ia ba zuzu dawōla, Me ifuli ia ba zuzu duho,
 Andrō achōmō barō dōla, Andrō aleu barō mboto.
 No gōna ba dalu galizuzu, No gōna ba dalu zalo'o,
 Bua geu si mahara alitō, Bua geu si mahara simbo,
 Chō Zirao, uwu zi hōnō, Chō Zirao uwu zato.
 Hadia sa gotaraō me bōrō? Hadia sa gotaraō me so?
 Dōla geu si mahara alitō, Dōla geu si mahara simbo.
 Moroi sa uwu Lowalangi, Moroi sa uwu Luo Zaho.
 Maoso nuwu Lowalangi, Maoso nuwu Luo Zaho
 Mōi ia mondri, molōmbu ōsi, Mōi ia mondri, mamedo,
 Jaŵa ba mba'a sule sōrōmi, Jaŵa ba mba'a sule sarao.
 Ihalō danō sambajambaja, Ihalō danō ezai adulo,
 Me i'ila lumōnia baidanō, Me i'ila lumonia ba namo;
 I'he jomo barō gosali, I'he jomo barō nomo,
 Chōnia danō zambajambaja, Tanō ezai adulo.
 Iwōwōi mo'adu nuwu, Iwōwōi mo'iraono,
 Chōnia danō zambajambaja, Danō ezai adulo.
 Ihalō mbulu wali'era, Ihalō mbulu wanulo;
 Ihalō zaga ni'omanumanu, Ihalō zaga ni'osilatao,
 Ibe'e jaŵa ba mbulu wali'era, Ibe'e jaŵa ba mbulu wanulo;
 Itulo nangi hulō gana'a, Itulo nangi hulō hamo;
 Me ibe'e ba mbulu wali'era, Me ibe'e ba mbulu wanulo.
 Ilau jaŵa ba zinata mbawa, Ilau jaŵa ba geheha noso.
 Andrō humede hulō niha, Fahu'huo hulō ndraono,
 Jaŵa chō nuwu Lowalangi, Jaŵa chō nuwu Luo Zaho.
 Ifatōrō walualua, Ifatōrō dōi ba we'aso:
 "Sihai jaŵa, si lō ma'uwu," "Sihai jaŵa, si lō ono."
 Macso nuwu Lowalangi, Maoso nuwu Luo Zaho;

Ifonahia wo'ölö'ölö, Ifonahia wanaro'o,
 Sihai andrö, si lö ma'uwu, Sihai andrö, si lö ono.
 Mangea dödö, mangerangera, Mangea dödö, maosomaoso,
 Ja'wa nuwu Lowalangi, Ja'wa nuwu Luo Zaho.
 Me so chönia zi fachili nga'eu, Me so chönia zi fachili boto.
 Lō sa luu, balazi zi hōnō, Lō sa ba'wa, balazi zato;
 No gōmigōmi danō Lowalangi, No gōmigōmi danō Luo Zaho.
 Ifataro uwu Lowalangi, Ifataro uwu Luo Zaho,
 Ja'wa Zihai andrö, si lö ma'uwu, Ja'wa Zihai andrö, si lö ono.
 Ae ba danō nihaehae otarō, Ae ba danō nihaehae noho.
 Mutaro nomonia leda'wa, Mutaro namonia tuho;
 No ifataro uwu Lowalangi, No ifataro uwu Luo Zaho
 Duha Sihai, si lö ma'uwu, Duha Sihai, si lö ono.
 Ha samuza, ha ma'öchō, Ha samuza, ha laluo
 Ilau mate aetu zumange, Ilau mate aetu noso
 Ja'wa Zihai, si lö ma'uwu, Ja'wa Zihai, si lö ono.
 Hiza mbalazi ila'ila, Hiza mbalazi, tandra no:
 Tumbu ba zinata mbawa, Tumbu ba geheha noso
 Geu si mahara alitō, Geu si mahara simbo;
 Si tumbu ba zinata mbawa, si tumbu ba geheha noso:
 Feto ba'u, feto alitō, Feto ba'u, feto simbo;
 Me mobene, me mowua, Me mowua, me mobowo.
 Ba me ilau angi sihesse tanō, Me ilau angi sihesse dao,
 Atoru mbenenia sahurō, Atoru mbene sasoso,
 Bene sotanōmō hōwa, Bene solōnga ndraso.
 Ja'ia mbörō wōchō, sobo galitō, Ja'ia mbörō wōchō, sobo ndriho,
 Si tumbu ja'wa ba zinata mbawa, Si tumbu ja'wa ba geheha noso,
 Chō Zihai, si lö ma'uwu, Chō Zihai, si lö ono.
 Tumbu na chönia ba mbu'u dölötölö, Tumbu chönia ba mbu'u giwiwo.
 Geu tanōmō gana'a, Geu tanōmō hamo;
 Si tumbu ba welafela dödö, Si tumbu ja'wa ba welafela mbo:
 Tora'a, tanōmō zi hōnō, Tora'a tanōmō zatō.
 Hōrō ba gambölō nga'eu, Hōrō ba gambölō mboto:
 Ba luu, balazi zi hōnō, Luo, balazi zato.
 Hōrō ba gabera nga'eu, Hōrō ba gabera mboto:
 Ba'wa, balazi zi hōnō, Ba'wa, balazi zato.
 Da'ō ja'wa nahia wo'ölö'ölö, Da'ō ja'wa nahia wanaro'o;
 Ba mbanua nuwu Lowalangi, Ba mbanua nuwu Luo Zaho.
 Ba eu andrö, feto alitō, Eu andrö, feto simbo,
 Tanōmō wōchō andrö, sobo galitō, Tanōmō wōchō sobo ndriho.

Fagia nangi uwu otarõ, Fagia nangi uwu noho;
 Fagobi dõlania alitõ; Fagobi dõlania simbo,
 Aheta dafinia alitõ, Aheta dafinia simbo.
 Ba manu ndria da'õ, manu alitõ, Manu ndria da'õ, manu simbo;
 Da'õ wamunu, lala gamatela, Da'õ wamunu, gaetula noso,
 Chõ Zirao uwu zi hõnõ, Chõ Zirao uwu zato;
 Ja'wa ba Deteholi ana'a, Ja'wa ba Deteholi hamo.
 Lahofihofi mbe gambõta, Lahofihofi mbe dabodabo.
 Lakaoni gere lewelewe, Lakaoni zinura Mbeso,
 Zangohofi mbe gambõta, Sangohofi mbe dabotabo.
 Ha nikaoni, ere lewelewe? Ha nikaoni, sinura Mbeso?
 Mõi gere si fatahõ tu'asa, Mõi gere si faedo ngai nomo;
 Mõi Duha Lahuwa gana'a, Mõi Duha Lahuwa hamo
 Ba ilau faeta barõ mbihara, Ilau faeta barõ duho.
 Ba alau ba waetasa mbihara, Ba alau ba waetasa duho:
 Famachõ, laharõ gana'a, Famachõ, laharõ hamo.
 Ba lõ dõhõ wõchõ, muzarizari, Lõ dõhõ wõchõ, lõ anono.
 Ba lakaoni zui gere lewelewe, Lakaoni zui zinura Mbeso.
 Ba mõi Duha sohege gana'a, Mõi Duha sohege hamo.
 Ba ilau da'õ faeta barõ mbihara, Ilau da'õ faeta barõ duho;
 Faetasania totoa mburusa, Faetasania totoa doho.
 Da'õ zalau ba waetasa mbihara, Da'õ zalau ba waetasa duho:
 Lawõlõ, wamahowu zala'wa, Famohowu'õ duha terongo.
 Lahalõ chõnia gowe faedona nga'eu, Lahalõ gowe faedona mboto.
 Ba lõ dõhõ wõchõ, muzarizari, Lõ dõhõ wõchõ, lõ anono;
 Fõchõ chõnia mangõhõngõhõsi, Fõchõ chõnia mangarangaró.
 Ba lakaoni zui gere lewelewe, Lakaoni zui zinura Mbeso.
 Ba mõi Doeha safajo gana'a, Mõi Duha safajo hamo.
 Ba ihofi da'õ mbe gambõta, Ihofi da'õ mbe dabotabo.
 Ba lõ dõhõ wõchõ, zumarizari, Lõ dõhõ wõchõ, lõ anono.
 Ba lakaoni zui gere lewelewe, Lakaoni zui zinura Mbeso,
 Lakaoni Lawaõndrõma huru ba'u, Lakaoni Lawaõndrõma huru dao,
 Sebua belazi wa'a'ere, Sebua balazi wameso.
 Ba lõ dõhõ wõchõ, zumarizari, Ba lõ dõhõ wõchõ, lõ anono.
 Ba mõi Zinari, lacha zi hõnõ, Mõi Zinari, lacha zato,
 Si mõi mame'e ambõta, Si mõi mame'e tabotabo.
 Ba lõ dõhõ wõchõ, zumarizari, Ba lõ dõhõ wõchõ, lõ anono;
 Fõchõ mangõhõngõhõsi, Fõchõ mangarongaró,
 Chõ Zirao, uwu zi hõnõ, Chõ Zirao uwu zato.
 Si'wa balõ dõi gambõta, Si'wa balõ dõi dabotabo:

Adu fangawe'e zumange, Adu fangawe'e mboto.
 Ba ha samuza, ha ma'öchō, Ha samuza, ha laluo,
 Imane chō nono si matua, Iwa'ō chō nono latano:
 »He ono si matua! He onogu latano!
 Faefa fawōhōi nga'eu, Faefa fawōhōi mboto.
 He umōnō, bōli gana'a! He oemōnō, bōli hamo!«
 Andrō ilau mate aetu zumange, Andrō ilau mate aetu noso,
 Jaŵa Zirao, uwu zi hōnō, Jaŵa Zirao, uwu zato,
 Ba mbanua Deteholi ana'a, Ba mbanua Deteholi hamo.

4. NA TAHŌ DŌDŌ GANA'A (= BEI DER WEIHE EINES GOLDSCHMUCKS).

a. Bōrō (= Eingang).

No awai gana'a, Hiza no maulu za'usō!
 Ifakaoni'ō dalifusō, Ifalua muhachō'ō
 Zi lō a'oi iranigō. Lō sondrugi mbō'ō,
 Ha ja'ugō zondrugi, Sangai sangulu lagasi,
 Ba dalu houhou nasi, Furi zi sagōtō mondrōi.
 Ōbago na gana'a, Hiza ōbago za'usō;
 Ōfakaoni'ō dalifusō, Ba wanema kundri dahō,
 Si teturia, si tehōngō, Nirongo zi sambua tanō.
 Hiza esōni golu mbō'ō, Hiza golumō!
 Lalai mba'u, laso danō, Si fao me labago danō;
 Lambaeda na atua danō, Furi zi siŵa nga'ōtō.
 Lō sangirō mbō'ō, Salaŵa helanō;
 Ja'ugō zangirō sura, Fangera nga'ōtō,
 Nōsi dawōla firō, Furi zi siŵa nga'ōtō.
 Ōbago na gana'a, Hiza salaŵa helanō!
 Hiza ōbago za'usō! Uru'uru laŵōlawō,
 Ae ba zi sara idanō.

b. Gema (= Ausführung).

Hadia wamaedo zalaŵa helanō! Hadia wamaedo Duha terongo?
 Tabe' famae-famadumana, Tabe' famae-famatulo
 Gōzō sanema oroisa, Gōzō sanema fucho,
 Raja ba Mazingō hōnō rozi, Raja ba Mazingō hōnō fao.
 Ba mangea dōdō, mangerangera, Mangea dōdō, maosomaoso,
 Raja Gōzō, sanema bōwō, Raja Gōzō, sangai fucho.
 Ha ndronga, tambai nga'eu? Ha ndronga, tambai mboto?
 Ina Mangōlōmbu langi, Ina Mangōlōmbu luu.

Ha nono si matua? Ha nono latano?
 Simaura mbelembele langi, Simaura mbelembele luo.
 Ba ha na nono si matua? Ba ha na nono latano?
 Sambua Lauru balazi zi hõnõ, Sambua sa Lauru balazi zato.
 Da'õ sa chõnia nono si matua, Da'õ sa nono latano,
 Chõ Gözõ, sangai fangetu, Chõ Gözõ, sangai fucho.
 Ba mamagõmagõlõ li wehede, Mamagõmagõlõ li huhuo,
 Chõ dunae, tambai nga'eu, Chõ dunae, tambai mboto.
 Lalau sa mangahalõ tanõ, Lalau sa molahoi daso.
 La'uri mbawira ba haja, La'uri mbawi ba mba'o,
 Ba labe'e bõli gana'a haresõ, Labe'e bõli gana'a hamo.
 Chõra mbawira ba haja, Chõra mbawi ba mba'o.
 Ba no owulo gana'a haresõ, Ba no owulo gana'a hamo.
 Ba mamagõlõ li wehede, Ba mamagõlõ li huhuo.
 Ba he ono si matua, Ba he ono latano,
 Ba data'osara'õ li wehede, Data'osara'õ li huhuo.
 Takaoni zala'wa helanõ, Takaoni Duha terongo.
 Ha nikaoni sala'wa helanõ? Ha nikaoni Duha terongo?
 Ata Samagõwaulu adu, Ata Samagõwaulu luo,
 Sala'wa Mazingõ si hõnõ, Sala'wa Mazingõ sato.
 Tuha Mangawõla mba'wa, Tuha Mangawõla luo,
 Ba Hõsõ talu golajama, Ba Hõsõ talu zebolo;
 A'oi sala'wa Mazingõ si hõnõ, A'oi sala'wa Mazingõ sato.
 Kabua wa'u ba niha raja, Kabua wa'u ba Lahemo,
 Lafabua sadumba ja'wa, Lafabua sadumba luo,
 Ba Hedu mangaraza langi, Hedu mangaraza luo.
 Sambua Zõchia mangaraza wangetu, Sambua Zõchia mangaraza wucho,
 Sambua Lafauadu ba niha raja, Lafauadu ba Lahemo,
 Sambua Walili sõchi mangaraza, Sambua Walili sõchi mangehao,
 Sambua Latandra tõdõ mõi, Sambua Latandra tõdõ luo,
 Samõsa Wõli ba gambõlõ langi, Samõsa Wõli ba gambõlõ luo,
 Sambua Namada Zumbari zumbaõ, Sambua Namada Dohude ga'o;
 A'oi sala'wa Mazingõ si hõnõ, A'oi sala'wa Mazingõ sato.
 Maoso Gözõ sanema bõwõ, Maoso Gözõ sangai fucho,
 Ilau humede, me lualua, Ilau humede, me noso:
 „He sala'wa Mazingõ si hõnõ! He sala'wa Mazingõ sato!
 Ubago gahe gelagela, Ubago gahe ngaroto.”
 Ibago rai õfa tugela, Ibago rai õfa bowo;
 Ibago nitali ba mbagi, Ibago hadoli doto;
 Ibago naja saembu ana'a, Ibago naja saembu hamo.

Andrō owulo Mazingō si hōnō, Andrō owulo Mazingō sato.
Oi owulo, a'oi mōi, Oi owulo, a'oi so:
He iraono, he satua, Ba he zatua, ba he ndraono.
A'oi owua dōdō, ma'igi'igi, A'oi owua dōdō, musomuso
Mbanua Mazingō si hōnō, Mbanua Mazingō sato.
Ifangahangahaō manu zi hōnō, Ifangahangahaō manu zato,
Me ibunu mbawinia ba haja, Me ibunu mbawi ba mba'o.
Da'o dandrōsa gowuloa mbanua, Da'o dandrōsa gowuloa zato;
Andrō tesou dete ahe lōlō lahina, Andrō tesou dete ahe lōlō nafo.
Da'o wamaedo zalaŵa Helanō, Da'o wamaedo Duha terongo.

GLEICHNISSE.

(Amaedola sebua.)

1. TUHA JENSEITS DES MEERES.

Tuha besass eine weisse Katze, die hatte ein Junges. Als nun Tuha eines Tages spazieren ging lief die junge Katze hinter ihm her. Da trat er unversehens auf dieselbe und als er sahe, dass er sie todt getreten habe, schrie er: „Wo ist die Alte?“ „Wo ist die Alte?“ „Ich will auch diese todt treten!“ Da antworteten die Leute die bei ihm waren: „Du hast das Junge zertreten, Grossvater, und willst nun auch die Alte zertreten?“ Aber er sagte: „Nein, wo ist die Alte? ich will auch diese zertreten.“ „Aber sie sitzt im Rauchfang“, erwiederten die anderen.

2. IWOWALACHA.

Einst als Iwowalacha schwanger war, bereiteten ihr Mann und ihre Schwägerinnen pikante säuerliche Speisen für sie. Aber sie wollte dieselben nicht essen; was man ihr auch brachte, sie ass es nicht. Da fragte man sie: „Nun, was willst du denn essen, da du diese säuerlichen Speisen nicht issest?“ „Ich esse das nicht“, antwortete Iwowalacha, „aber der Blitz aus der Wolke soll meine Speize sein. Bindet dem Hunde ein Lendentuch um und lasst die Katze tanzen am Dachfenster, dann wird der Blitz einschlagen und den will ich essen, der soll meine Speise sein.“ Und man gehorchte ihren Worten, man band dem Hunde ein Lendentuch um und liess die Katze tanzen am Dachfenster und darauf schlug der Blitz ein und diesen ass Iwowalacha; das wollte sie.

3. DIE WETTENDEN.

Einst scherzten Razõ und Sila'o. Razõ besuchte Sila'o, und als er auf dem Hofe angekommen war, stiess er seine Lanze in den Boden, an der Dachtraufe, stampfte mit den Füßen den Untersatz der Leiter und stieg hinauf. Und als er oben auf der Leiter war und den einen Fuss bereits oben hatte, den anderen aber noch auf der Leiter,

¹ Die deutschen Stücke unter V, VI und VII sind Übersetzungen der vorhergehenden unter II, III und IV.

da sagte er zu Sila'o: „Rathe einmal, ob ich ins Haus gehen werde, oder nicht.“ Da antwortete Sila'o: „Ja Razō, wenn ich nun sagen würde, du werdest ins Haus gehen, dann möchtest du nicht hineingehen.“ „So sage nur irgend was“, erwiderte Razō. „Ja warte nur,“ sagte Sila'o, „ich werde es gleich sagen.“ Darauf holte sie ein Huhn und ein Messer und sagte zu Razō: „Rathe auch einmal, ob ich dem Hahn den Hals abschneiden werde oder nicht.“ „Dass dich doch!“ erwiderte Razō, „du bist gerade so schlau wie ich; jetzt will ich auch ins Haus gehen.“

4. KAWOFO.

Ein Mann mit Namen Kawofo ging eines Tages auf die Wildschweinjagd. Es regnete, aber Kawofo sagte: „Ich will auf die Jagd gehen.“ Er ging, aber er traf kein Wildschwein an und ging wieder nach Hause, als der Regen aufgehört hatte. Da traf er eine Frau an, die Töpfe brannte auf der Ruine eines Feldhauses. Dieselbe hatte sich Kaladiknollen geröstet, die sie noch im Feuer hatte.

Nun kam Kawofo ganz durchnässt an und hätte sich gerne gewärmt; er war schon in der Nähe des Feuers. Da sass ein Rabe auf einem Baume und schrie immerfort: „Ā! ā!“ (iss! iss!). „Wie soll ich es machen“, sagte Kawofo, „soll ich essen? aber es ist mir nicht angeboten worden.“ Dann schrie der Rabe wieder: „Ā! ā!“ „Wie soll ich es machen“, sagte darauf die Frau, „soll ich es ihm anbieten? aber ich bin nicht darum gebeten worden“. Und so ging es fort; Kawofo hätte gerne gegessen, aber die Frau bot es ihm nicht an, und sie hätte es ihm gerne angeboten, aber Kawofo bat nicht darum.

5. DIE SÖHNE DES SAMAGÖWAULU.

Als die Söhne des Samagöwaulu einst auf die Jagd gingen, erlegten sie ein Reh. Und sie schlachteten es und nahmen es mit nach Hause. Hier sagten sie zu den Frauen: „Lasst nichts übrig von unserem Erjagten, wir gehen morgen wieder auf die Jagd und dann haben wir kein Glück, wenn etwas von dem Erjagten im Hause bleibt“. Und als es am andern Morgen hell wurde, gingen sie weg, aber eine von den Frauen hatte etwas von dem Reh vom vorigen Abend übrig gelassen. Und als sie die Hunde koppelten und gingen, da fiel das eben erwähnte Stück vom Reh, was die Frau übrig gelassen hatte, herunter (sie hatte es im Laufe des Tages ihrem Kinde zu seinem Reis geben wollen), es war nur klein, etwa so gross wie eine

Heuschrecke und es lief weg nach der Thüre. Da riefen sie: „Was ist das?“ Und als es an die Leiter kam, wurde es grösser, so gross wie ein Zwerghirsch. Und sie sahen ihm nur nach, sie fingen es nicht sogleich, sie wussten nicht was es sei. Und als es an die Dachtraufe kam, da wuchs es dort noch mehr und wurde so gross wie ein Reh, gleich wie das von gestern. Und die Hunde setzten ihm nach.

6. DER HÄUPTLING VON DER QUELLE UND DER HÄUPTLING VON DER MÜNDUNG.

Der Häuptling von der Quelle ging zu Gaste bei dem Häuptling von der Mündung. Als Koch bei dem Häuptling von der Mündung diente der Malaie So'uligōna. Und der Häuptling von der Mündung sagte zu dem Malaie So'uligōna: „Auf! koche Reis und bereite Gemüse, ich will gehen und Fleisch kaufen für unsere Gäste“. Und als dieser Häuptling weggegangen war, da sagte der Häuptling von der Quelle zu den Malaie So'uligōna: „Höre, Malaie So'uligōna!“ „Was ist denn, Herr?“ antwortete dieser. Der Häuptling: „Sieh', der Häuptling von der Mündung spricht über dich.“ Der Koch: „Was sagt er denn, Herr?“ Der Häuptling: „Ich weiss es nicht, er sagte vorhin nur: „Reis mit der Schale und Kern von gestampftem Reis, gestampfter Reis und Kern vom Reis mit der Schale.“ Da wurde der Malaie So'uligōne traurig und sagte bei sich selbst: „Das sieht ja aus, als wenn ich die Speise des Häuptlings gegessen hätte.“ Und er war ganz niedergeschlagen, und unterliess es das Wasser vom Reis abzuschöpfen, sodass der ganze Reis verdarb, mitsammt dem Gemüse, was gänzlich verbrannte. Da kam der Häuptling von der Mündung wieder und sagte: „Ist das Essen gar, Malaie So'uligōna?“ „Nein,“ erwiederte dieser, „ich bin traurig, du habest über mich gesprochen, sagt der Häuptling von der Quelle.“ Da sagte der Häuptling von der Mündung: „Darum bekommen wir nichts zu essen, Häuptling von der Quelle, es liegt nur an dir.“ Und sie kamen nicht zum Essen, wegen des Häuptlings von der Quelle, weil er Unsinn gemacht hatte.

7. MANGARAZA FATAHŌ UND UNSER VATER LUORUMURU.

Sie gingen alle Beide darauf aus sich ihren Lebensunterhalt zu suchen, unser Vater Luorumuru war ein Angler und Mangaraza Fatahō ein Jäger. Luorumuru zog Aale aus dem Wasser herauf,

so dick wie ein junges (noch unentfaltetes) Felo¹-Blatt, und wenn er einen hatte, dann warf er ihn auf das Ufer. Und droben auf den Bergen spürten die Hunde des Mangaraza Fatahō das Wild auf, und beide erjagten sie etwas, Luorumuru Aale und Mangaraza Fatahō junge Zwerghirsche. Da erhob sich Luorumuru und ging zu Mangaraza Fatahō; und Luorumuru fragte; „Hast du etwas erlegt, Mangaraza Fatahō? Ja,“ antwortete er, „einen jungen Zwerghirsch, er ist klein, eben erst erwachsen.“ Da sagte Luorumuru: „Aber ich habe einen Aal, einen sehr dicken.“ „Lass es gut sein“, erwiderte Mangaraza Fatahō, „das ist dein Erjagtes.“ „Doch halt, wir wollen beide unser Erjagtes einmal gehen lassen und sehen, welches eine Spur auf dem Boden hinterlässt, mag das meine auch klein sein, so ist es doch die erste ursprüngliche Wildpretart.“ Da ging Luorumuru und holte seinen Aal, und Mangaraza Fatahō sagte: „Lass deinen Aal zuerst gehen.“ Und Luorumuru that es und er hinterliess keine Spur, nur dass die Erde ein wenig geglättet war. Darauf liess auch Mangaraza Fatahō das seine gehen und die Spuren reihten sich vorwärts an einander, in der Reihe. Da sagte Mangaraza Fatahō: „Habe ich nicht recht? mag deins auch sehr dick sein, so hinterlässt es doch keine Spur; und mag das meinige auch klein sein, aber es hinterlässt eine Spur auf dem Boden, weil das meinige in Wahrheit das ursprüngliche Wildpret ist Und sie gingen von dannen, als sie damit fertig waren.

8. DER AFFE UND DER ZWERGHIRSCH.

Einst, als der Zwerghirsch und der Affe mit einander scherzten, da sagte der Affe: „Was ist doch das Gelbe da, Zwerghirsch, neben dem Hause des Tuha?“ „Das sind Apfelsinen,“ erwiderte der Zwerghirsch, „an denen Tuha seine Freude hat.“ Da sagte der Affe: „Wie ist es doch, wenn sie abfallen, giebt das auch einen Schlag auf den Boden?“ Darauf der Zwerghirsch: „Es giebt einen Schlag.“ Der Affe: „Was ist das erste, der Schlag, oder das Rauschen, wenn sie fallen?“ Der Zwerghirsch: „Erst rauscht es und dann giebt es einen Schlag.“ Der Affe: „Nicht doch, erst giebt es einen Schlag und dann rauscht es.“ Der Zwerghirsch: „Nicht doch, Affe, kehre die Sache nicht um, mache nicht den Ausfluss zur Quelle und die Quelle zum Ausfluss; warum sagst du denn, erst gebe es einen Schlag

¹ Eine Palmenart.

und dann rausche es?“ Der Affe: „Halt, wir wollen klagen gehen zu Tuha.“ Und sie gingen. Aber der Affe war schneller, der Zwerghirsch kam langsam nach. Als der Affe in Tuhas Haus kam, da sagte Tuha: „Dass dich doch, Affe, was kommst du ins Haus hinein?“ „Nicht doch, Herr,“ erwidert der Affe, „ich habe gewettet mit dem Zwerghirsch, wenn deine Apfelsinen dort abfallen, da sage ich zu ihm: „Erst giebt es einen Schlag und dann rauscht es,“ dagegen sagt er: „Nein, erst rauscht es und dann giebt es einen Schlag.“ Da sagte Toeha: „Der Zwerghirsch hat recht, Affe.“ „Nicht doch, Herr,“ erwiderte der Affe, „gieb mir recht, lass den Zwerghirsch nur verlieren, dann kannst du ihn als Zuspeise nehmen, er schmeckt gut und ist gut als Zuspeise zu gebrauchen, ich dagegen taue nicht dazu, ich habe einen eigenen Geruch und bin noch dazu so mager.“ „Gut,“ sagte Tuha, „so sei es, ich werde ihn nehmen als Zuspeise für mich.“ Da kam der Zwerghirsch; er ging durch das Hundeloch. Und er sagte zu Tuha: „Ich habe gewettet mit dem Affen, Herr, in bezug auf deine Apfelsinen, ich sagte zu ihm: „Zuerst rauscht es, dann giebt es einen Schlag,“ er aber sagte: „Nein, zuerst giebt es einen Schlag und dann rauscht es;“ und darum kommen wir zu dir.“ „Der Affe hat recht, Zwerghirsch,“ sagte Tuha; und du hast unrecht.“ „Aber warum verdrehst du das Recht, Herr?“ erwiderte der Zwerghirsch. Darauf sagte Tuha zu dem Zwerghirsch: „Ich werde dich als Zuspeise für mich nehmen, das ist dein Theil.“ Und er nahm ein Messer und schnitt dem Zwerghirsch den Hals ab. Und als nun der Zwerghirsch verloren hatte, da ging der Affe von dannen.

Und Tuha kochte den Zwerghirsch, und als das Wasser Blasen warf und beinahe kochte, da rührte Tuha darin, und wie er so rührte, da platzten die Gelenke des Zwerghirsches und es spritzte in Tuhas Augen. Da sagte Tuha: „Du hast mich betrogen, Affe, es ist doch grossartig mit dir! weil du gesagt hast: „Nimm meine Partei, und nimm den Zwerghirsch nachher als Zuspeise für dich;“ darum spritzt mir die Sache jetzt in die Augen, das ist allein deine Schuld.“ So geschah es; Tuha brachte einen Unschuldigen ums Leben und darum spritzte ihm die Sache in die Augen.

9. BURUTI-MENSCH UND BURUTI-GEIST.

Buruti-Mensch hatte zwei Kinder, von denen das älteste etwa fünf Jahre alt war. Nun war Buruti-Mensch einst ausgegangen und

hatte ihre beiden Kinder zurückgelassen. Als dann die Mutter lange ausblieb, weinten jene und das älteste sagte: „Warum bleibt meine Mutter heute so lange?“ Da kam Buruti-Geist die Leiter herauf und sagte: „Warum weinst du?“ „Meine Mutter ist weggegangen,“ antwortete das Kind. „Wer ist denn noch deine Mutter?“ erwiderte Buruti-Geist, „und hier bin ich, deine Mutter.“ „Du bist nicht meine Mutter,“ sagte das Kind, „ich kenne meine Mutter wohl.“ „Sei nur gehorsam,“ antwortete Buruti-Geist, „folge mir, ich habe dich lieb; iss nur, hier hast du dein Essen.“ Und das Kind ass die Speise. Und als es gegessen hatte, fand es Gefallen an der Buruti-Geist. Darauf ging Buruti-Geist weg und nahm das Kind mit. Und als sie über Tuhas Hof ging, da sagte Tuha: „Was hast du da für ein Kind, Buruti-Geist?“ „Mein Kind“, erwiderte sie, und ging.

Da kam Buruti-Mensch zurück, und sagte zu ihren kleinen Kinde: „Wo ist deine Schwester?“ „Die Frau von soeben hat sie geholt,“ antwortete es. Darauf ging Buruti-Mensch weg und fragte Tuha: „Hast du niemand gesehen hier vorbeigehen, Tuha? man hat mein Kind gestohlen.“ „Nur die Buruti-Geist habe ich eben gesehen,“ sagte Tuha, „sie hatte ein Kind, behauptete aber, es sei ihr Kind, als ich fragte.“ Da lief die Buruti-Mensch der Buruti-Geist nach und holte sich ein und sagte zu ihr: „Warum stiehst du mein Kind, Buruti-Geist.“ „Wo ist denn dein Kind?“ erwiderte diese, „dies ist ja mein Kind.“ „Das ist nicht so,“ sagte Buruti-Mensch, „das ist mein Kind.“ Und sie geriethen darüber in Wortwechsel. Endlich sagte Buruti-Mensch: „Nicht doch, komm, wir wollen klagen gehen zu Tuha.“ Und sie gingen und Buruti-Mensch sagte: „Hier ist mein Kind von soeben, die Buruti-Geist hat es gestohlen.“ „Warum soll ich eine Diebin sein,“ erwiderte Buruti-Geist, „da dies doch mein Kind ist?“ Da sagte Tuha: „Gebt mir das Kind, ich will es in die Kammer bringen.“ Und Tuha nahm das Kind und trug es in die Kammer. Er nahm eine Trommel, setzte das Kind hinein und sagte zu ihm: „Bewege dich nicht und sage nichts hier drinnen, aber höre was man nachher sagen wird.“ Dann trug er die Trommel hinaus und sagte zu der Buruti-Geist: „Trage diese Trommel hinauf auf den Berg Mandrehe, und wenn du auf der Spitze des Berges angekommen bist, dann komm wieder herunter.“ Und die Buruti-Geist that es. Und als sie bis auf die Mitte des Berges gekommen war, da setzte sie die Trommel nieder, um auszuruhen und sagte: „Mag ich auch müde werden, wenn ich dann nur das Kind dieser

Buruti-Mensch auch behalten darf." Und das Kind in der Trommel hörte zu. Dann ging sie weiter und kam auf der Spitze des Berges an, dort ruhte sie sich aus und wiederholte ihre Rede von vorhin.

Dann kehrte sie zurück zu Tuha und sagte: „Hier hast du die Trommel von soeben, Tuha.“ Da sagte Tuha: „Gehe auch hin Buruti-Mensch und wenn du auf der Spitze des Berges angekommen bist, dann kehre hierher zurück.“ Und Buruti-Mensch ging. Als sie bis in die Mitte des Berges gekommen war, ruhte sie aus und sagte: „Es ist doch zu arg mit dir, Buruti-Geist, du bist allein Schuld, das ich müde werde, wegen meines eigenen Kindes.“ Und das Kind in der Trommel hörte wieder zu. Und als die Frau auf der Spitze des Berges angekommen war, wiederholte sie ihre Worte von vorhin. Dann kehrte sie heim zu Tuha und sagte: „Hier hast du die Trommel, Herr.“ „Es ist gut,“ sagte dieser. Dann öffnete er die Trommel und fragte das Kind: „Was hat die erste vorhin gesagt?“ „Sie ruhte aus,“ erwiderte das Kind, und sagte: „Wenn ich nur das Kind dieser Buruti-Mensch auch nachher wirklich behalten darf, ich werde so müde.“ „Und was sagte die andere?“ fragte Tuha. „Sie ruhte aus,“ erwiderte das Kind, und sagte: „Es ist doch zu arg mit dieser Buruti-Geist; ich bin so müde, und nur von ihretwegen.“ Da sagte Tuha: „Das ist seine Mutter, diese Buruti-Mensch.“

10. FUTU.

Als einst der Häuptling von der Mündung auf die Brautschau ging, zu wem ging er da? Zu Tuha jenseits des Meeres; Futi hiess die Tochter. Da fragte Tuha: „Wohin gehst du, Häuptling?“ „Ich gehe auf die Brautschau,“ erwiderte er, „zu einem guten Häuptlinge, der nicht zweierlei Rede führt.“ „Gut,“ sagte Tuha, „wir wollen gleich darüber reden.“ Dann fragte er seine Tochter Futi: „Wie steht es, Futi, gefällt dir der Häuptling?“ „Frage mich doch nicht, Vater,“ erwiderte Futi, „frage ihn doch, wie es ist bei ihm zu Hause, ob er ein angesehener Mann ist, oder ein Armer.“ Da sagte Tuha zu dem Häuptling: „Aber wie steht es, bist du ein hochgestellter Mann?“ „Ich bin der alleinige Häuptling im Lande,“ erwiderte er, „es giebt niemand, der höher stände, als ich.“ Darauf Tuha: „Und bist du auch reich?“ Er: „Ich habe einen sehr grossen Reichthum im Hause; neun Kisten voll Gold.“ Tuha: „Wie ist es, hast du auch Dolche?“ Er: „Jawohl, und meine Dolche sind alle länger als die Dolche anderer Leute; ich habe eine ganze Menge,

einen Arm lang und einen halben Arm lang und auch von einem halben Klatter." Tuha: "Aber wie ist es, wenn du redest, wenn du eine Verhandlung hast mit deinen Mithäuptlingen?" Er: "Bis meine Genossen zwei Worte gesagt haben, habe ich schon etwa vier gesagt, und bis meine Genossen vier gesagt haben, habe ich schon etwa zehn gesagt, und bis sie zehn gesagt haben, habe ich schon etwa hundert gesagt." "Es ist gut," sagte hierauf Tuha, "wir reden gleich darüber, ich will die Futi erst fragen." "Wie ist es Futi, hast du die Aussage des Häuptlings gehört?" Futi: "Ich habe sie gehört." Tuha: "Wie ist es, gefällt er dir?" Futi: "Geh nur, Vater, und sage ihm, er möge nur vorläufig wieder gehen." Und der Häuptling ging weg, er gefiel der Futi nicht, weil er so ein gewaltig grosser Häuptling war.

Dann kam ein anderer Mann zu Tuha, der Häuptling von der Quelle. Da sagte Tuha: "Wohin gehst du, Häuptling?" Er: "Ich gehe auf die Brautschau, zu einem Häuptlinge, der eine gute Rede führt, der nicht bald so und bald so spricht." Tuha: "Gut, ich will die Futi fragen." Und Tuha fragte die Futi wieder: "Gefällt dir der Häuptling von der Quelle, Futi?" "Frage ihn, Vater," erwiderte Futi, "wie es ist bei ihm zu Hause." Da fragte Tuha den Häuptling: "Wie steht es mit dir, in deinem Hause, bist du ein Hochgestellter?" Er: "Ach was, Hochgestellter? ich bin ja wohl so in etwa Häuptling, aber es giebt doch solche, die über mir stehen." Tuha: "Bist du denn reich?" Er: "Ein wenig besitze ich; es reicht zum Leben." Tuha: "Wie ist es, hast du viele Dolche und lange?" Er: "Nein, ich habe nur einen Dolch und der ist kurz, von der gewöhnlichen Länge der Dolche meiner Genossen." Tuha: "Wie ist es, wenn du eine Verhandlung führst mit deinen Genossen?" Der Häuptling: "Wenn meine Genossen vier Worte gesagt haben, dann habe ich etwa zwei gesagt, und bis meine Genossen hundert Worte gesagt haben, habe ich erst etwa zehn gesagt."

Da sagte Tuha zu Futi: "Wie ist es, Futi, gefällt dir dieser?" "Der gefällt mir, Vater," erwiderte Futi. Da sagten die Leute zu Futi, weil sie sich wunderten: "Warum gefiel dir der Häuptling von der Mündung nicht? das war ein Hochgestellter und noch dazu sehr reich." Aber Futi erwiderte: "Den liebe ich, dem der Neid seiner Genossen ferne bleibt."

11. NGASARA LUO UND NGASARA WONGI.

Ngasara Luo und Ngasara Wongi gingen eine Wette ein. Der erstere sagte zu letzterem: „Wir wollen einmal probiren, wer es am längsten aushält nicht zu schlafen, Ngasara Wongi.“ „Gut,“ erwiderte dieser, „aber was thun wir nachher, wenn einer einschläft?“ Wenn ich einschlafe,“ sagte Ngasara Luo, „dann haue mir morgen den Hals ab und ebenso wenn du einschläfst, dann haue ich dir den Hals ab.“ „Es ist gut,“ erwiderte der andere. Und etwa um elf Uhr Nachts rief Ngasara Luo: „Schläfst du, Ngasara Wongi?“ „Nein Ngasara Luo,“ erwiderte er. Und ungefähr um Mitternacht rief auch Ngasara Wongi: „Schläfst du, Ngasara Luo?“ „Nein, Ngasara Wongi,“ antwortete er. Und etwa gegen zwei Uhr rief Ngasara Luo wieder: „Schläfst du dort, Ngasara Wongi?“ Aber Ngasara Wongi antwortete nicht, weil er eingeschlafen war; und Ngasara Luo rief wieder: „Schläfst du, Ngasara Wongi?“ Aber er hörte es nicht. Dreimal rief Ngasara Luo, aber er hörte es nicht.

Da sagte Ngasara Luo: „Gut, ich haue dir ja doch morgen den Hals ab, wir haben es gestern Abend gesagt.“ Und erst als es Tag wurde, stand Ngasara Wongi auf und sagte zu seiner Frau: „Hast du heute Nacht gehört, dass Ngasara Luo gerufen hat?“ „Ja,“ erwiderte diese. Er: „Wie oft hat er gerufen?“ Sie: „Dreimal.“ Da stand Ngasara Luo auf, nahm sein Schwert und ging zu Ngasara Wongi und sagte: „Ich werde jetzt deinen Hals abhauen, es ist nicht gegangen, wie wir gestern Abend gesagt haben.“ „Halt,“ erwiderte Ngasara Wongi, „warte ein wenig, dann kannst du mir nachher den Hals abhauen; ich hörte ja deinen Ruf, dreimal, aber darum habe ich nicht geantwortet, ich träumte ich hinge Undru¹-Früchte und Awōni²-Früchte aneinander.“ „Dass dich doch! Ngasara Wongi,“ erwiderte Ngasara Luo, „du bist schlauer als ich.“ Und so kam es nicht dazu, das Ngasara Luo dem Ngasara Wongi den Hals abhaute.

12. SAERUMBŌWŌ UND SILAGŌ'ŌMAOMAO.

Saerumbōwō ging in den Wald, um Bretter zu behauen und Silagō'ōmaomao war zu Hause. Er war stets zu Hause, weil er böse Geschwüre hatte; er war sehr mager, alle seine Rippen waren zu

¹ Eine Art Kürbis.

² Eine Holzsorte.

sehen. Und seine Beschäftigung dort zu Hause bestand darin, dass er Hühner stahl, und zwar die Hühner des Saerumbōwō. Und am Abend kam Saerumbōwō und sagte: Hast du heute alle meine Hühner gesehen, Silagō'ōmaomao?" "Sie waren heute alle da," erwiderte dieser. Da stand Saerumbōwō auf, zündete eine Fackel an und suchte nach seinen Hühnern, und es fehlte eins. Da sagte er zu Silagō'ōmaomao: "Es ist ein Huhn weg, Silagō'ōmaomao." "So," antwortete dieser, "ich bin wohl hinter deinen Hühnern hergegangen im Dickicht herum." Darauf rief Saerumbōwō: "Wer bist du, der mein Huhn gegessen hat? und wenn du es noch nicht gegessen hast, so lass es laufen in dieser Nacht." Und als es Tag wurde rief er die Leute zusammen und sagte: "Ihr sollt schwören." Dann holte er ein Gewehr und Erde und eine Katze, und sie schwuren darauf: "Imfalle dass ich das Huhn gestohlen habe, so verzehre mich hōloe¹, da ich es aber nicht gestohlen habe, so möge ich gesegnet sein." Da sagte die Menge: "Silagō'ōmaomao soll auch schwören, er möchte es am Ende gegessen haben," und man sagte: "Geh', Silagō'ōmaomao." "Ich kann nicht," erwiderte er, "mögt ihr es mir auch zum Vorwurf machen, der Schmerz in meinen Geschwüren würde zunehmen." Aber sie sagten: "Geh' doch nur," und er gehorchte, er ging und schwur und sagte: "Wenn ich das Huhn gestohlen habe, dann hat Saerumbōwō kein Erbarmen mehr mit Silagō'ōmaomao, er ist so mager wegen seiner Geschwüre. Da sagten sie zu ihm: "Warum denn auf diese Weise, du sagst ja nicht, dass du verzehrt werden mögest." Und man sagte: "Geh' noch einmal." und er ging, aber er sagte dieselben Worte, wie vorhin.

13. DER FISCH IM WASSER UND DIE RATTE.

Der Fisch sagte zur Ratte: "Hör Ratte!" Die Ratte: "Was ist es?" Der Fisch: "Lass uns Freundschaft schliessen." Die Ratte: "Was für Freundschaft?" Der Fisch: "Geh! hole die Leber des Krokodills drunten mitten im Wasser und gieb sie mir zu essen, dann gehe ich auch und hole dir ein Ei von den Huhn des Menschen, aus dem Hause, und gebe es dir zu essen." Da stimmte die Ratte zu und ging weg, um einen Weg zu suchen, auf dem sie zu der Leber des Krokodills gelangen könne. Nun stand eine Kokospalme am Ufer des Flusses, die sich über das Wasser neigte, und

¹ Hōlu ist der Gegenstand auf den man schwört.

in dem Flusse waren sehr viele Krokodille; wenn eine Frucht ins Wasser fiel, dann schnappten sie dieselbe gleich weg und frassen sie auf. Darum kletterte die Ratte in die Krone der Palme und durchlöcherte die äussere Schale einer Nuss, mitsammt der inneren und richtete sich wohnlich darin ein, und als sie damit fertig war, durchnagte sie den Stiel, aber nicht ganz, etwas liess sie, etwa so dick wie ein Haar. Dann ging sie hinein und als sich ein Wind erhob, da riss das was sie vom Stiel übrig gelassen hatte, und die Nuss fiel herunter, und ein Krokodill verschluckte sie ganz, mit der Ratte darin, und die Ratte biss nun die Leber des Krokodills ab und trug sie in die Nuss hinein. Und etwa zwei Tage darauf ging das Krokodill hin und spie die Nuss mitsammt der Ratte ans Ufer, und als das Krokodill sie ausspie, lief die Ratte weg und nahm die Leber des Krokodills mit. Sie ging zum Fisch und sagte: „Hier ist deine Krokodillenleber, Fisch, aber erst gib mir das Hühnerei, dann erst gebe ich sie dir.“ „Warte“, erwiderte der Fisch, „ich gehe jetzt, um es zu holen.“ Darauf ging der Fisch und begab sich in die Wasserleitung und als eine Frau kam, zum Wasserholen und ihr Wassergefäss unter den Strahl hielt, da schwang er sich in das Gefäss hinein. Und die Frau ging heim und stellte ihre Tracht Wassergefässe unter das Haus, neben die Leiter und nicht weit davon war der Behälter für die Hühnereier und der Fisch ging und holte und kehrte zurück in das Gefäss. Als man dann das Wasser verbraucht hatte aus dem Gefässe, da holte man wieder und nahm auch das Gefäss mit, in dem sich der Fisch befand, und als es unter den Strahl gehalten wurde, da schwang sich der Fisch wieder ins Wasser und nun tauschten die beiden ihre Beute aus.

14. SAMOGÖWAULU IM SÜDEN.

Samagöwaulu im Süden hatte neun Söhne, aber nur acht waren erwachsen, der eine war noch klein, der jüngste, mit Namen Falamagö. Und eines Tages, als sie auf die Jagd gingen, da sagte Falamagö, dieser ihr jüngster Bruder: „Ich gehe mit euch, Brüder, noch nie habe ich in Wirklichkeit einen Hirsch oder ein Wildschwein gesehen.“ Da sagten seine Brüder: „Gehe nicht, du möchtest dich verirren, weil du noch nie ins Dickicht gegangen bist.“ Er aber sagte zu seinem Vater: „Ich gehe mit meinen Brüdern, Vater.“ „Gehe nicht mein, Sohn“, erwiderte der Vater, „du möchtest dich verirren.“ Er zu seinem Vater: „Lass mich nur gehen, Vater.“

Der Vater: „Wenn du denn durchaus willst, so gehe; gieb mir keine Schuld, wenn du dich verirrst.“ Da ging er und begleitete seine Brüder, und als sie in den Wald kamen, da liessen seine Brüder ihre neun Hunde los. Und als dann seine Brüder dem Gebell der Hunde nachliefen, da blieb er zurück und verirrte sich. Er verfolgte einen Pfad der Wildschweine im Dickicht. Und seine Brüder hatten Glück, sie erlegten Hirsche und Wildschweine und sie zerstückelten dieselben und trugen sie nach Hause zu ihren Vater und sagten: „Hier hast du gekochten Hirsch und gekochtes Wildschwein, Vater.“ „Schön, meine Lieben,“ erwiderte ihr Vater, „thut es erst da oben in den Speisekorb; wo ist euer jüngster Bruder?“ „Er ist zurückgeblieben,“ antworteten sie, „heute, im Laufe des Tages, als wir dem Gebell der Hunde nachliefen, da konnte er nicht so schnell hinter uns darein.“ Da sagte ihr Vater: „Warum habt ihr ihn zurückgelassen, waret ihr nicht besorgt um diesen euren jüngsten Bruder?“ „Er wird nachher schon kommen,“ erwiderten sie, „wo sollte er hingehen?“ Da weinte ihr Vater und sagte ein übers andere Mal: „O Falamagō! verfolge nicht den Pfad der Hirsche, Falamagō, gehe nicht dem Pfade der Wildschweine nach, Falamagō! mögest du auf dem Hauptwege zurechtkommen, Falamagō, der ins Dori führt und unter dem Rathhause endet, Falamagō!“ Da sagten seine Söhne: „Er wird gleich schon kommen, hier oben hast du erst das gekochte Hirschfleisch, im Speisekorbe.“ „Es ist gut, meine Lieben,“ erwiderte er. Und dann weinte er wieder, viermal, so wie eben. Und sogleich kam Falamagō an. Da sagte der Vater zu ihnen: „Ihr glaubtet vorhin, dass sei Spass von mir, siehe, da ist euer jüngster Bruder; nun macht es nächstens nicht wieder so.“

15. GROSSVATER BÖLA.

Unser Grossvater Böla setzte einst über einen Fluss und hatte beide Hände voll, einen Sohn und eine Tochter und einen Schmuckkasten. Und als er mitten im Fluss war, versank er. Nun stand unsere Grossmutter Torosi am Ufer und sah, dass unser Grossvater Böla am Versinken war, da rief sie: „Lass eins fahren, Böla!“ Böla hörte dies, aber er liess nichts fahren. Und als er das jenseitige Ufer erreicht hatte, fragte er die Torosi: „Was sagtest du eben zu mir, Torosi, als ich im Flusse war?“ „Ich sagte zu dir,“ erwiderte Torosi, „du mögest keins fahren lassen.“ „Das hast du nicht gesagt,“ antwortete Böla, „du hast mir gesagt: „Lass eins fahren, Böla!“ „Aber

welches sollte ich fahren lassen? Lies ich den Sohn fahren, so war dies der Augapfel, und liess ich die Tochter fahren, so ist das ein Kind, das uns die Wege ins Land bahnt ¹; oder den Schmuckkasten? das ist Herzblut.

16. LAETO SALO UND LAETE SA'A.

Laeto Salo war zu Hause und drehte Stricke und als er die Fasern an dem Stricke abschnitt, da verwundete er sich die Fingerspitze. Und weit hinaus, mitten auf dem Meere befand sich Laete Sa'a, und doch that ihm sein Finger weh. Ein anderes mal fischte Laete sa'a, da stach ihm ein Fisch, und dies that zu Hause dem Laeto Salo weh. Darum sagt man: „Was dem Laeto Salo weh thut, das thut auch dem Laete sa'a weh.“

17. KAPITAIN HAKEKE.

Das Schiff des Kapitäns Hakeke lag im Hafen und man ging unter Segel und fuhr hinaus aufs Meer und das Meer war sehr ruhig. Als sie dann auf die hohe See kamen, fragten sie den Kapitain: „Warum sagtest du vorhin nichts, Kapitain, als wir aussegelten?“ „Weil es schön war,“ erwiderte er. Später, als sie wieder den Hafen erreichten und das Schiff hineinbringen wollten, da gingen die Wellen sehr hoch, sodass sie die Ladung zum Theil ins Meer werfen mussten und dass das Schiff zerbrach. Da fragten ihn die Steuerleute: „Warum hast du vorhin nichts gesagt?“ „Ich sahe dass es schief gehe,“ erwiderte er.

18. TUHA, DER SOHN VON HÄUPTLING KATER.

Futi Katze war der Name der Frau des Häuptlings Kater, und ihr Sohn hiess Tuha. Eines Tages nun sagte Tuha zu seinem Vater: „Du bist mein Vater nicht mehr.“ Und dann sagte er auch zu seiner Mutter: „Du bist meine Mutter nicht mehr, ihr seid nicht schön, ich werde mir jetzt einen schönen Vater suchen. „Dann ging er zur Sonne und sagte zu ihr: „Du bist mein Vater, Sonne, du bist meine Aeltern.“ Aber die Sonne antwortete ihm: „Nenne mich nicht Vater, es giebt noch einen stärkeren, als ich bin.“ Tuha: „Vor wem fürchtest du dich denn?“ Die Sonne: „Das fürchte

¹ Indem man nämlich durch ihre Verheirathung neue Verbindungen anknüpft.

ich, wenn ich in die Nähe des Horizonts komme ¹.“ Tuha: „Was ist das?“ Die Sonne: „Den Haifisch, den fürchte ich, der schluckt mich, darum gehe doch zu ihm.“ Da ging Tuha zum Haifisch und sagte zu ihm: „Du bist mein Vater, du bist meine Aeltern.“ Der Haifisch: „Nenne mich nicht Vater, es giebt noch etwas, was ich fürchte.“ Tuha: „Was ist es, was du fürchtest?“ Der Haifisch: „Das ist es, was ich fürchte, der Knäuel Bindfaden, den lässt man zu mir hinunter, und am Ende ist eine Angel, die schlucke ich, und dann ist mir der Tod gewiss; gehe doch zu dem.“ Und Tuha ging zu dem Knäuel Bindfaden und sagte zu ihm: „Du bist mein Vater, du bist meine Aeltern.“ Darauf der Knäuel Bindfaden: „Nenne mich nicht Vater, es giebt noch etwas, was ich fürchte.“ Tuha: „Was ist es, was du fürchtest?“ Der Knäuel Bindfaden: „Das fürchte ich, wenn das Feuer aus ist, dann sind sie da.“ Tuha: „Wer mag das wohl sein?“ Der Knäuel Bindfaden: „Die Ratte, die fürchte ich, die zernagt mich, und beisst mich mitten durch, gehe doch zu ihr.“ Da ging Tuha zur Ratte und sagte: „Du bist mein Vater, Ratte, du bist mein Aeltern.“ Die Ratte: „Nenne mich nicht Vater, es giebt noch etwas, was ich fürchte.“ Tuha: „Vor wem fürchtest du dich denn?“ Die Ratte: „Das ist es, was ich fürchte, die Katze, die fasst meinen Hals und dann bin ich todt.“ Tuha: „Wo sind sie?“ Die Ratte: „Sieh' dort auf den Topfuntersätzen auf dem Heerde.“ Da sahe Tuha hin und sagte: „Das ist ja meine Mutter,“ und so sahe er auch seinen Vater und sagte: „Das ist ja mein Vater.“

¹ Nach der Vorstellung dass die Sonne ins Meer taucht.

VI.

KINDERLIEDER.

(Manōmanō ndraono).

1.

O Erdhuhn, Erdhuhn! Ich fliehe, ich gehe, ich gehe,
 Nach Orahili, nach Oradanō, Nach Ora zagalaŵa tanō.¹
 Die Heuschrecke geht, der Rabe geht, Es geht der Glück hat auf der Jagd,
 Auf der Jagd am Rande des Beetes², Am Rande des Beetes das
 zum Sprechen bringt.
 Das zum Sprechen bringt, das zum Reden bringt, Das zum Reden
 bringt die Frau;
 Die Frau Sibowogae, die Gold-Sibowagae, mein Freund,
 Die scharrt, die Füße hat wie eine Turteltaube;
 Die kratzt, die Füße hat wie ein Nazese.³

2

Wohin geht deine Mutter, mein Liebling?
 Sie geht um zu schlafen im Felde,
 Im Felde, welches bearbeitet ist,
 Das bearbeitet ist mit einem Holzspaten,
 Mit einem Holzspaten von Berua-Holz.
 Sie hat zwei grosse Schweine
 Und ein Maru⁴-Schwein.
 Zwei mit vorstehenden Schulterknochen,
 Knochen wie die Hülle eines Blattstiels,
 Wie die Hülle einer Gelbwurzelblüthe,
 Einer Gelbwurzelblüthe im Norden;
 Deine Schwiegertochter ist gestorben.
 Eine Hausgenossin von dir,
 Eine Genossin des Hauses der Laoli.⁵
 Die Glocken fallen herunter,
 Die Glocken des Ma'ae-Baumes.

Der Blattstiel der Banane erhält einen Schlag,
 Der Blattstiel der wohlriechenden Banane.
 Die Wasserschöpfstelle erhält einen Schlag,
 Die trübe Wasserschöpfstelle.
 Das Ufer des trüben Wassers erhält einen Schlag,
 Das Ufer des trüben Wassers nach dem Oberlauf hin.
 Ein Fisch ergreift die Flucht,
 Ein Fischlein von dem Platze,
 Von dem Platze des Görigöri⁶,
 Mit einem Lato⁷-Blatt kann man ihn schlagen,
 Mit einem Ingwer-Blatt ihn spießen.

3.

Gieb es nicht, gieb es nicht!
 Es geht aus zum Kopfschnellen Lasahua,
 Es geht aus zum Kopfschnellen Laerise.
 Droben zum Lölömatua⁸
 Drunten zum Lölöalawe⁹
 Er trifft zusammen mit der Galawe¹⁰
 Und er spießt sie mit der Lanze,
 Es spritzt heraus geronnenes Blut,
 Mit dem letzten Athemzuge kommt der Tod.
 Sein Stock von Palmenholz zerbricht,
 Es zerbricht sein Stock von Beruaholz:
 Statt dessen nimmt er Duruduru,¹¹
 Statt dessen nimmt er La'ore,¹²
 La'ore manawa danō;¹³
 Ich setze Kaladiblätter aneinander,
 Ich setze aneinander die Blätter des Dodou.¹⁴
 Zu meinem Vergnügen habe ich einen Krebs.
 Ich ziehe ihn hin und her in Strome,
 Im Strome des Schaumes des Kochwassers.
 Des Schaumes des Kochwassers von einem Lagasi;¹⁵
 Den Lagasi lässt man fahren,
 Man überlässt ihn den Kopfschnellern,
 Den Kopfschnellern auf der Höhe,
 Den Kopfschnellern im Flachlande.
 Ich schneide den Hals ab, und es blutet nicht,
 Ich ziehe ein Haar aus, und das Blut spritzt hervor.
 Hole eine Schüssel für das Blut,

Hole ein Blatt ¹⁶ für das Gehirn.
 Ich bekomme das, worin das Gehirn gebacken ist,
 Du bekommst das, worin etwas gewisses von einem
 Kinde gebacken ist,
 Du Kindermagd.

4.

Komm herein Silewe, ¹⁷
 Komm und trink Reiswasser.
 Komm denn herunter, Kind des Gastes,
 Komm denn und trink Palmwein aus der Flasche.
 Komm und stosse dich im Splitter,
 Komm und stosse dich am Stumpf;
 Unten am Fussgestell der Leiter,
 Am Fussgestell der Leiter des Larise. ¹⁸
 Den Larise lässt man fahren,
 Man lässt ihn gehen als Kopfschneller;
 Als Kopfschneller auf der Höhe,
 Als Kopfschneller im Flachlande.
 Ich bekomme das Maul eines Ia'edo, ¹⁹
 Du bekommst das Maul einer Katzeneule.

5.

Sieh' da kommt meine Mutter,
 Sie hat eine Maru-Gurke,
 Aber sie giebt sie mir nicht,
 Sie giebt sie meinen älteren Bruder.
 Sie schneidet sie für uns entzwei,
 Sie giebt mir das Stielende,
 Und ich lecke daran, da ist es bitter.
 Werfe ich es in den Schweinestall,
 So erschnappt es gleich die Sau.
 Werfe ich es in die Gosse,
 So frisst es sofort der Hahn.
 Werfe ich es auf die Strasse,
 So ergreift es gleich der Kopfschneller.
 Werfe ich es auf den Hof,
 So frisst es sofort die Steinkatze.
 Ich bin gar nicht gut zufrieden.

6.

O, Grossmutter, Grossmutter!
 Was ist denn, mein Liebling?
 Sieh' da bekommen wir Gäste;
 Alle tragen grosse Lanzen;
 Allen sind gesmückt mit Blumen.
 Sie werfen unsere Betelnüsse ab,
 Unsere edlen Betelnüsse.
 Das thut ja nichts, mein Liebling,
 Wir werden heute Abend die Geldstrafe bestimmen,
 Auf einen goldenen Halsring
 Und zwölf andere Schmucksachen.
 Für den Fall der Frucht, die wie ein Ei ist,
 Für die runden Ma'ac-Früchte.

7.

O Grossmutter, Grossmutter!
 Was ist denn, mein Liebling?
 Ich werde bei dir übernachten heute Abend.
 Aber wie, wenn ich keine Decke habe?
 Dann schneiden wir uns Tugala²⁰-Blätter ab.
 Aber wenn ich keine Matte habe?
 Dann werden wir Tamo²¹-Blätter abschneiden.
 Und wenn nun viele Wanzen da sind?
 Dann helfen wir uns einander sie zu zerdrücken.
 Wenn aber Läuse da sind?
 Dann helfen wir uns einander sie zu tödten.
 Und wenn es uns dann übel wird?
 Dann werden wir Sirih kauen.
 Und wenn wir dann schwindlig werden?
 Dann werden wir Wasser trinken.
 Und wenn wir dann Leibschmerzen bekommen?
 Dann holen wir uns Arznei.
 Holzblätter, Olalu²²-Blätter,
 Blätter vom Si mandraölö adu. ²³

8.

Komm mit zum Baden, Freund!
 Ich mag nicht, Freund.

Warum nicht, Freund?
 Es sind Dornen da, Freund.
 Was für Dornen, Freund?
 Sasa²⁴-Dornen, Freund.
 Von welchen Sasa, Freund?
 Von den Geruch-Sasa, Freund.
 Was für ein Geruch, Freund?
 Der Leber-Geruch, Freund.
 Was für eine Leber, Freund?
 Die Leber vom Eber, Freund.
 Was für ein Eber, Freund?
 Der Eber des Laeha²⁵, Freund.
 Welcher Laeha, Freund?
 Der Laeha, der die Trommel schlägt.
 Der Laeha, der das Kornmass aufstellt.

9.

Garn-Welschkorn,
 Es übersprüht die, die im Feldhaas wohnen
 Es überschüttet Lölō'ana'a;
 Dort im Süden Ombōlata
 Dort im Norden Lölōmboli²⁶
 Die Grenze des Kopfschnellerlandes.

10.

Schmetterling des Hia,²⁷
 Und du Strandlibelle,
 Geh' und sage es ihr von mir:
 Oben möge sie die Haare flechten,
 Unten möge sie die Füße verwickeln.
 Sie möge auf dem Kopfe stehend sterben.
 Unter der Sack-Decke.

11.

Es heirathet eine Heuschrecke,
 Sie heirathet einen Nachtschmetterling,
 Hendrahendra²⁸ besorgt die Sache,

Madoelai ²⁸, copulirt die Beiden,
 Kabogo ²⁸ führt die Brant.
 Ein Leguan schlägt Triller;
 Er schleppt sie über den Weg,
 Er wäscht sie in der Pfütze.

12.

Sieh' da kommt meine Mutter her,
 Sie geht um ein Huhn zu kaufen.
 Was will sie mit dem Huhn?
 Die Schwiegertochter ist krank.
 Was ist der Grund der Krankheit?
 Das Herzband ist abgerissen.
 Und warum ist es gerissen?
 Eine Ratte hat es abgebissen.
 Und warum hat sie es abgebissen?
 Weil es so herunterbaumelte.
 Und warum hat es so gebaumelt?
 Ein La'aja²⁹ hatte hineingebissen,
 Ein La'aja auf seinem Platze,
 Ein To'ia görigöri.³⁰
 Mit einem Nesselblatt wird er geschlagen,
 Mit einem Ingwerblatt wird er gespiesst;
 Ein Fangspiess an der Rechten,
 Es bellt ein tüchtiger Hund,
 Der tüchtig ist im Springen;
 Es springt der fleckige,
 Unter den Bäumen, unter den Bidaja³¹,
 Unter den flach ausgebreiteten.

VII.

GESÄNGE.

(Uman ò¹).

1. BEI EINER HOCHZEIT.

a. Eingang.

Es entspricht dem Berge Masōla
Das Dorf der Einheimischen;
Es entspricht ganz dem Silberberge,
Als ältestes Theil der Erde, als Silawō sie hämmerte.²
Wir haben schon durchwandert
Das Dorf der Einheimischen.
Wir sind schon daran entlang gegangen,
Einzig hier bei euch allein
Bleibt das Schweinemass unverändert.
Es ist ein sehr grosser Berg
Das Dorf der Einheimischen,
Nichts weiter als Glühwürmchen
Sind die andern Berge neben ihm.
Es ist in Wahrheit das Dorf des Tuha,³
Das Dorf der Einheimischen.
Es entspricht dem Dorfe des Gözō⁴.

b. Ausführung.

Darum sind wir hergekommen, sind gegangen,
Darum sind wir hergekommen, sind wir da,
Damit wir zu deinem Munde kämen,
Damit wir kämen zu deinem Geiste.
Und zu dem Worte, das da ist gleichwie Wasser,
Zu dem Worte, das gleich wie die Tiefe.
Das ist was erstrebt, was erreichen möchte das Herz,
Das ist was erstrebt, was erreichen möchte die Lunge⁵:
Bei uns, den Gästen die früh gekommen,
Bei uns den Gästen, die früh da sind.

Darum treten wir die Blätter auf dem Hofe,
 Darum treten wir die Blätter auf der Fläche.
 Darum gehen wir vorüber vor den Häusern der anderen,
 Darum umgehen wir die Dachtraufe der Menge.
 Wir, die Gäste, die früh gekommen,
 Wir, die Gäste, die früh da sind.
 Darum verbrüdern wir uns nicht mit denen am Lahōmi⁶,
 Darum verbrüdern wir uns nicht mit denen am Ojó⁷.
 Sie hätten die Schweine getragen am Reisstampfer.
 Sie hätten die Schweine gemessen in der Achselhöhle⁸.
 Sie hätten gewogen das nöthige Gold,
 Sie hätten gewogen das nötige Mehl⁹.
 Aber darum haben wir uns nicht verbrüdert mit denen am Lahōmi,
 Darum haben wir uns nicht verbrüdert mit denen am Ojó,
 O, ihr Einheimischen, ihr ersten der Bewohner!
 O, ihr Einheimischen, ihr ersten der Hausbesitzer!
 Siehe da, dein Wort aus deinem Munde,
 Siehe da, dein Wort aus deinem Lebenshauche¹⁰.
 Es is als ob redete Lafauadu,¹¹.
 Es ist als ob redete Lafauluo¹².
 Dein Wort aus deinem Munde,
 Dein Wort aus deinem Lebenshauche,
 Was sich nicht wandelt, was sich nicht verändert,
 Was sich nicht wandelt, was unverrückt bleibt.
 Dein Wort am frühen Morgen,
 Am Mittag bleibt's unverrückt.
 So ist noch die Rede des erhabenen Häuptlings,
 So ist noch die Rede des Tuha, des geachteten.
 Fern ist Lafauadu bei den Leuten im Süden,
 Fern ist Lafauada in Lahemo.
 Doch gleich wie die Einheimischen, die hier wohnen,
 Gleich wie die Eingesessenen, die hier Häuser haben.
 Das sind die Einheimischen, auf die sich der Gesang bezieht,
 Die Einheimischen, die das Geschenk erhalten.

2. BEI DER NACHHOCHZEIT.

a. Eingang.

Es ist angekommen die für Gold Gekaufte¹³
 Im Hause bei unserer Mutter.

Ja, angekommen ist die für pures Gold Gekaufte,
 Die einen baumwollenen Sirih sack hat,
 Unter den Ahnengötzen des Bezirks, ¹⁴
 Die Sotōra matua ¹⁵ der jungen Frau,
 Die Sotōra Wagulō ¹⁵ der Inhalt der silbernen Kiste.
 Die Kleidung wenn die Welt untergeht.

b. Ausführung.

Darum sind sie versammelt, darum sind sie alle gekommen,
 Darum sind sie versammelt, darum sind sie alle da.
 Weil angekommen ist die für Gold Gekaufte,
 Weil angekommen ist die für Mehl ¹⁶ Gekaufte.
 Sie sind gekommen um den Segen zu bringen,
 Sie sind gekommen um zu bringen die Opfertgabe.
 Die Leute von Ono Zitoli, ¹⁷ die tausende,
 Die Leute von Ono Zitoli, die Menge.
 Darum ist man froh, darum lacht man,
 Darum ist man froh, darum freut man sich.
 Es sind versammelt seine Dorfleute, die tausende,
 Es sind versammelt seine Dorfleute, die Menge.
 Sie sind gekommen zu empfangen die Frucht des Betels;
 Sie sind gekommen zu empfangen die Frucht des Sirih.
 Von den Einheimischen, die am Platze wohnen,
 Von den Einheimischen, die die Häuser besitzen.
 Sie kamen zu empfangen den Krug mit dem Tranke,
 Sie kamen zu empfangen den Krug mit dem Palmwein.
 Weil er geholt hat die für Gold Gekaufte,
 Weil er geholt hat die gekauft ist für Mehl.
 Ein Betelsäckchen hat er nun mehr,
 Einen Sirihbeutel mehr für die Zukunft.
 Der Kreis der Seinen erweitert sich,
 Einen Zuwachs erhält die Familie.
 Das Haus vergrößert sich nun ein Stück,
 Es dehnt sich aus seine Wohnung.
 Eine Person wird mehr gezählt,
 Die Reihe ist um eine verlängert.
 Die bereitet und schneidet den Betel,
 Die bereitet und schneidet den Sirih. ¹⁸
 Sie schält die Betelnuss und zertheilt sie,

Sie spaltet das Betelblatt und entfernt die Rippe.
 Sie thut wohlriechendes in den Kalk,
 Und duftendes Holz zu dem Kern der Betelnuss.
 Und siehe, wenn wir gekaut haben den Betel,
 Wenn wir gekaut haben den Sirih:
 In einem Monat verlangt niemand nach Essen,
 Ein rundes Jahr verspürt man keinen Hunger.
 So geht es einem bei den Einheimischen, die am Platze wohnen,
 So bei den Einheimischen, die die Häuser besitzen.
 Er giebt die Ehrengabe, die offenbar gemacht wird,
 Er giebt die Ehrengabe, die der Menge gezeigt wird.
 Wer ist gleich dem erhabenen Häuptlinge,
 Wer ist gleich dem Tuha, dem geachteten? ¹⁹
 Der mächtig ist im Bebauen des Landes,
 Der mächtig ist im Cultiviren des Thales.
 Wer ist denn mächtig im Bebauen des Landes?
 Wer ist denn mächtig im Cultiviren des Thales?
 Das ist da drunten der Böla sadaölō langi, ²⁰
 Da drunten der Böla sadaölō lu.
 Und wer ist die Frau, die andere Hälfte?
 Wer ist die Frau, sein zweites Ich?
 Sitorosi, die Mutter der Nuza,
 Sitawuo, die Grossmutter des Faoro.
 Da drunten am Ende des Landes, des wiederhergestellten,
 Da drunten am Ende des Landes, des geordneten.
 Die ist das Ebenbild des erhabenen Häuptlings;
 Die ist das Ebenbild des Tuha, des geachteten.
 Und wie machte es Böla sadaölō langi?
 Wie machte es Böla sadaölō lu?
 Er gab sich ans Füttern von Schweinen im Käfig, ²¹
 Er gab sich ans Füttern von Schweinen im Stall.
 Und siehe, Sitorosi, die Mutter der Nuza,
 Und siehe Sitawuo, die Grossmutter des Faoro:
 Sie pflanzte eine Ranke von edlem Betel,
 Sie pflanzte eine Ranke von kräftigem Betel.
 Sie pflanzte eine Belu-Areka, ²²
 Sie pflanzte eine Bowo-Areka, ²³
 Sie pflanzte eine Heziwala-Kokos,
 Sie pflanzte eine Hezojo-Kokos. ²⁴
 Die Sitorosi, die Mutter der Nuza,

Die Sitawuo, die Grossmutter des Faoro.
 Und siehe, der Bōla sadaōlō langi,
 Und siehe, der Bōla sadaōlō luo.
 Er schnitt die Palme, zur Gewinnung des Palmweins, ²⁵
 Er stumpfte die Spitze des Fruchstengels ab.
 Und siehe, als er schnitt, zur Gewinnung des Weines,
 Und siehe, als er abstumpfte den Stengel der Frucht,
 Da drunten, die Kokos, die Ne'aōsō langi. ²⁶
 Da drunten, die Kokos, die Ne'aōsō luo.
 Neun Fruchstengel einander gegenüber,
 Neun Fruchstengel in einer Reihe.
 Es hat seinen Nutzen, es findet Verwendung, so sagt er im Herzen,
 Es hat seinen Nutzen, es findet Verwendung, so sagt er in der Lunge. ²⁷
 Es giebt Ehrengabe für die Stammesgenossen und Brüder,
 Es giebt Ehrengabe für die Stammesgenossen und Verwandten.
 Und dann die Ranke des edlen Betel,
 Die Ranke des kräftigen Betel:
 Die liefert den Inhalt des geflochtenen Beutels,
 Den Inhalt des verzierten Beutels.
 Dazu die Betelnuss am Giebelende des Rathhauses, ²⁸
 Die Betelnuss am Giebelende des Wohnhauses.
 Das alles giebt Inhalt des geflochtenen Beutels,
 Das alles ist Inhalt des verzierten Beutels. ²⁹
 Das alles ist Ehrengabe für die Dorfleute,
 Alles ist Ehrengabe für die Bewohner des Ortes.

3. BEI EINEM TOTDEN.

a. Eingang.

Als ob gestorben wäre Sirao ³⁰
 So ist der Hingang des Häuptlings, ³¹
 Er sagt zu Luomewōna: ³²
 „Es liegt in deiner Hand;
 Fahre fort Menschen herniederzulassen auf die Erde.“
 Als ob gestorben wäre Sirao,
 So ist der Hingang des Häuptlings.
 Luomewōna tritt an die Stelle,
 Der Herr unter dem Rathhause.
 Gleich als ob zusammenstürzte Hilizia ³³

Er ist bereits ersetzt durch einen Silberberg,
 Einen Platz für uns, wenn die Welt untergeht.
 Gleich als ob die Verzierungen der Götzen verwelken, ³⁴
 So ist der Hingang des Häuptlings.
 Als ob ein Fösi³⁵-Baum verdorrte,
 Sodass er fast unmöglich zu ersetzen ist,
 Als Schatten für das verfinsterte Land.
 Als ob gestorben wäre Sirao,
 So ist der Hingang des Häuptlings.
 Siehe da, neun als Ersatz ³⁶
 Des Herren unter dem Rathhause.

6. Ausführung.

Dass wir tanzen in dem Reigen,
 Dass wir tanzen in dem Kreise,
 Weil alle einmüthig und zugleich gekommen sind,
 Weil alle einmüthig und zugleich da sind.
 Wir kommen um unsere Thränen zu mischen,
 Um zu mischen den Ausfluss der Nasen,
 Im Hause, weil er gestorben ist und abgerissen die Genesung.
 Im Hause, weil zu Ende ist und abgerissen der Athem. ³⁷
 Weil er fieberte in den Gebeinen,
 Weil er fieberte im Körper.
 Er hatte eine Krankheit, die war gewaltig,
 Er hatte eine Krankheit, die sass so fest.
 Was war die Grund der Krankheit wie feuriger Kohle?
 Was was der Grund der Krankheit wie Diho-³⁸ Kohle?
 Als er ging um zu baden, zu glätten den Körper,
 Als er ging um zu baden und wieder aufzutauchen.
 Da drunten an der Quelle, die wie ein Stück vom Spiegel,
 Da drunten an der Quelle, die wie ein Stück vom Glas.
 Er dachte nicht daran, dass es ihm den Tod bringen würde,
 Er erwartete nicht, dass er betrogen würde.
 Doch wie berührt auf die Mitte des Scheitels,
 Und wie gefasst an die Mitte der Stirn;
 Gerade wie gemeisselt mit einem kleinen Meissel.
 Sowie gemeisselt mit grossem Meissel.
 Da oben in der Mitte des Scheitels,

Da oben in der Mitte der Fläche.
 Wer anders, als Sirao, der Stammvater der Tausende, ³⁹
 Wer anders als Sirao, der Stammvater der Menge?
 Da droben in Gold-Teteholi, ⁴⁰
 Da droben in Mehl-Teteholi
 Und wer ist die Gattin, die Hälfte des Herzens?
 Und wer ist die Gattin, die Hälfte der Lunge?
 Buruti rao, die Stammutter der Tausende,
 Buruti rao, die Stammutter der Menge.
 Und die eine war Nawaöndru, die Priesterin beim Feste,
 Die eine Nawaöndru, die Priesterin bei der Feier. ⁴¹
 Und eine Siadulo rao, von Gold,
 Die eine Siadulo rao, von Mehl. ⁴²
 Und er hatte der männlichen Nachkommen neune,
 Neun Söhne nannte er die seinigen.
 Der eine Nata Ba'uwa danō Hia,
 Der eine Nata Simahamaha rao;
 Nata Balugu Luomewōna,
 Nata Balugu Luo zaho ⁴³
 Und das waren Zwillinge von Mutterleibe,
 Sie waren Zwillinge von Geburt.
 Und sie hatten auch einen Sohn inzwischen,
 Einen Sohn dazwischen, als Scheidung noch:
 La'indrō lai sawai ana'a,
 La'indrō lai sawai hamo. ⁴³
 Und Lahari mit dem steinernen Nabel,
 Lahari mit dem Nabel von Fels. ⁴³
 Tuha Mangemohi ana'a,
 Tuha Mangemohi hamo, ⁴³
 Langi sara ana'a,
 Langi sara hamo. ⁴³
 Und Daeli, um den es schade war ihn herniederzulassen, ⁴⁴
 Daeli, um den es schade war ihn zu senden.
 Ein Sohn anstelle der Ferse
 Ein Sohn anstelle der Knöchels ⁴⁵
 Er gab sich da droben ans Sammeln,
 Er gab sich da droben ans Ordnen;
 Da droben in Gold-Teteholi,
 Da droben in Mehl-Teteholi
 Er gab sich ans Reinigen unter dem Rathhause,

Er gab sich ans Reinigen unter dem Wohnhause.
 Er sorgte für die Bewohner des Dorfes,
 Er sorgte für die Bewohner des Orts.
 Daher die Tausende in dem Dorfe,
 Daher die Tausende in der Versammlung.
 Tausend hat er Barasi⁴⁶-Gold,
 Tausend hat er Mehl-Gold.
 Und eine Menge von Schweinen im Käfig,
 Eine Menge von Schweinen im Stall.
 Darum gab er ein Fest, das die Erde glibbrig wurde,⁴⁷
 Darum gab er ein Fest, das die Steine glibbrig wurden.
 So hatte er gearbeitet im Regen,
 So hatte er gearbeitet in der Sonne.⁴⁸
 Daher die Tausende im Dorfe,;
 Daher die Tausende in der Versammlung.
 Er kann ja die Dorfleute fesseln,
 Er kann ja die Versammlung anziehen.⁴⁹
 Da droben der Sirao, der Stammvater der Tausende,
 Da droben der Sirao, der Stammvater der Menge.
 Da droben in Gold-Teteholi,
 Da droben in Mehl-Teteholi.
 Er hat als Schmuck Rai⁵⁰, mit vier Absätzen,
 Er hat als Schmuck Rai mit vier Blumen.
 Als Schmuck hat er eine Krone von Gold,
 Als Schmuck eine Krone von Mehl,
 Sirao, der Stammvater der Tausende,
 Sirao, der Stammvater der Menge.
 Er hat einen gedrehten Ring für den Hals.
 Sowie auch eine Brustschlange;⁵¹
 Einen Schmuck gehörig gedreht,
 Einen Schmuck gehörig geschmiedet.
 Er hat es mit Fleiss hergestellt,
 Mit Fleiss hat er es geschmückt.
 Er ist ausgezeichnet, als erhabener Häuptling,
 Ausgezeichnet, als geachteter Tuha.
 Und an einem Tage, an einem Datum,
 Eines Tages, an einem Mittage,
 Da erhob sich Sirao, der Stammvater der Tausende,
 Es erhob sich Sirao der Stammvater der Menge,
 Er stieg hinauf an das Fenster des Daches,

Er stieg hinauf an das Dachfenster des Hauses ;
 Er sonnte sein vergoldetes Kopftuch,
 Er sonnte das Mehl-Kopftuch.
 Er dachte nicht daran, dass es ihm den Tod bringen würde,
 Er erwartete nicht, dass er betrogen würde.
 Doch gleich wie berührt auf der Mitte des Scheitels,
 Gleich wie gefasst auf der Mitte der Fläche ⁵²
 Es hatte ihn getippt ein Flammenhuhn, ⁵³ ein Feuerhuhn,
 Es hatte ihn getippt ein Flammenhuhn, ein Rauchhuhn.
 Das war also der Ursprung, das war der Grund,
 Das war also der Ursprung, als es begann.
 Und als er zurückkehrte auf die Truhe, ⁵⁴
 Als er zurückkehrte auf die Tuho ⁵⁵-Truhe,
 Da fieberte er in den Gebeinen,
 Da fieberte er im Körper.
 Er war getroffen auf der Mitte des Scheitels,
 Er war getroffen auf der Mitte der Fläche,
 Von der Frucht der Feuer-Mahara, ⁵⁶
 Von der Frucht der Rauch-Mahara.
 Sirao, der Stammvater der Tausende,
 Sirao, der Stammvater der Menge.
 Was war denn der Ursprung am Anfang,
 Was war denn der Ursprung, als es kam?
 Der Stamm der Feuer-Mahara,
 Der Stamm der Rauch-Mahara,
 Dort von dem Stammvater Gottes, ⁵⁷
 Dort von dem Stammvater des Luo Zaho. ⁵⁸
 Es erhob sich der Stammvater Gottes,
 Es erhob sich der Stammvater der Luo-Zaho.
 Er ging um zu baden, zu glätten den Körper,
 Er ging um zu baden und wieder aufzutauchen.
 Da droben in der Quelle, die wie ein Stück vom Spiegel,
 Da droben in der Quelle, die wie ein Stück vom Glas.
 Er nahm sich Erde, eine Handvoll,
 Er nahm sich Erde, so gross wie ein Ei;
 Als er sah seinen Schatten im Wasser,
 Als er sah seinen Schatten in der Tiefe.
 Er nahm sie mit ins Dorf, unter das Rathhaus,
 Er nahm sie mit ins Dorf, unter das Wohnhaus,
 Sein Stück Erde, die eine Handvoll,

Die Erde, so gross wie ein Ei.
 Er formte es zu einem Ahnengötzen. ⁵³
 Er formte es wie ein Kind.
 Er holte die Schalen, der Wage,
 Er holte die Schalen, um zu wiegen.
 Er holte das Gewicht, wie ein Huhn geformt ⁶⁰
 Er holte das Gewicht, in der Form eines Hahnes,
 Er legte es auf die Schale der Wage,
 Es legte es auf die Schale, um zu wiegen;
 Er wog den Wind, gleich dem Golde,
 Er wog den Wind, gleich dem Mehl.
 Als er ihn legte auf die Schale der Wage,
 Als er ihn legte auf die Schale, um zu wiegen.
 Er that ihn auf die Lippen des Mundes, ⁶¹
 Er that ihn zum Hauch des Athems.
 Darum sprach er, gleich wie die Menschen,
 Darum rede er, gleich wie ein Kind.
 Da droben vor dem Stammvater Gottes,
 Da droben vor dem Stammvater des Luo Zaho.
 Er machte ihn, er brachte ihn zustande
 Er gab einen Namen, als er da war:
 „Sihai, da droben, der keine Nachkommen hat,“
 „Sihai, da droben, der keine Kinder hat.“
 Es erhob sich der Stammvater Gottes,
 Es erhob sich der Stammvater des Luo Zaho,
 Er wies seinem Werke einen Platz an,
 Er platzirte sein Geschaffenes,
 Den Sihai, der keine Nachkommen hatte.
 Den Sihai, die keine Kinder hatte.
 Er dachte nach, mit Sinnen,
 Er dachte nach, es bewegte ihn,
 Da droben den Stammvater Gottes,
 Da droben den Stammvater des Luo Zaho.
 Als er jemand hatte, der ihm glich an Gestalt,
 Als er hatte der ihm glich an Körper.
 Es gab noch keine Sonne, als Richtschnur für die Tausende,
 Er gab noch keinen Mond, als Richtschnur für die Menge.
 Finster noch war das Land Gottes,
 Finster noch war das Land des Luo Zaho
 Es setzte ein der Stammvater Gottes

Es setzte ein der Stammvater des Luo Zaho,
 Da droben, den Sihai, der keine Nachkommen hatte,
 Da droben den Sihai, der keine Kinder hatte.
 Geh' auf die Erde, die bewegt wird vom Nordwind,
 Geh' auf die Erde die bewegt wird von Zugwind.
 Es wurde gebaut für ihn ein Haus von Riesenfarn ⁶²
 Es wurde gebaut ein Haus von Tuho ⁶³
 Es setzte ein der Stammvater Gottes,
 Es setzte ein der Stammvater des Luo Zaho
 Den Tuha Sihai, der keine Nachkommen hatte,
 Den Tuha Sihai, der keine Kinder hatte.
 Und an einen Tage, an einem Datum,
 Und einst, an einem Mittage,
 Da starb er, da ging aus das Leben,
 Da starb er, da riss ab die Seele.
 Da droben dem Sihai, der keine Nachkommen hatte
 Da droben dem Sihai, der keine Kinder hatte.
 Siehe, daran sahe man es, das war das Zeichen,
 Siehe, daran sahe man es, das was das Merkmal
 Es wuchs hervor aus seinem Munde,
 Es wuchs hervor aus dem Hauche des Athems
 Der Baum, genannt Feuer-Mahara,
 Der Baum, genannt Rauch-Mahara.
 Was hervorwuchs aus seinem Munde,
 Was hervorwuchs aus dem Hauche des Athems.
 Die Feto ba'u ⁶⁴, die Feuer-Feto.
 Die Feto ba'u, die Rauch-Feto.
 Als sie Knospen trieb, als sie Früchte trug,
 Als sie Früchte trug, als sie blühte,
 Und als der Wind wehte, der die Erde bewegte,
 Als der Wind wehte, der das Gestein bewegte,
 Da fielen die Knospen, die nahezu reifen.
 Da fielen die Knospen, die reifen,
 Die Knospen gleich wie Spinatsamen,
 Die Knospen gleich wie Mohnsamen im Thal.
 Die sind die Ursache der Krankheit gleichwie Kohle,
 Die sind der Grund der Krankheit gleichwie Diho-Kohle.
 Was hervorsprossste da droben aus dem Munde,
 Was hervorsprossste da droben aus dem Hauche des Athems
 Des Sihai, der keine Nachkommen hatte,

Des Sihai, der keine Kinder hatte.
 Dann wuchs ihm noch aus dem Knoten der Kehle,
 Dann wuchs ihm noch aus dem Knoten der Kiemen
 Der Baum von dem das Gold herkommt,
 Der Baum von dem das Mehl herkommt.
 Und was hervorwuchs aus der Herzgrube,
 Was hervorwuchs oben aus der Lebergrube. ⁶⁵
 Der Tora'a, ⁶⁶ von dem die Tausende abstammen,
 Der Tora'a, von dem die Menge abstammt.
 Und das Auge an der rechten Seite der Figur,
 Das Auge an der rechten Seite des Körpers,
 Das gab die Sonne, als Richtschnur für die Tausende,
 Die Sonne, als Richtschnur für die Menge.
 Und das Auge an der linken Seite der Figur,
 Das Auge an der linken Seite des Körpers,
 Das gab den Mond, als Richtschnur für die Tausende,
 Den Mond als Richtschnur für die Menge.
 Das war da droben der Nutzen des Werkes,
 Das war da droben der Nutzen des Geschaffenen.
 In dem Dorf des Stammvaters Gottes,
 In dem Dorf des Stammvaters des Luo Zaho.
 Und der Baum, die Feuer-Feto,
 Der Baum, die Rauch-Feto,
 Der gab den Samen für die Krankheit wie Feuerkohle,
 Den Samen für die Krankheit wie Diho-Kohle.
 Es spaste der Wind, der Ursprung des Nordwindes
 Er spaste der Wind, der Ursprung des Zugwindes,
 Da stiessen an einander die Feuerstämme,
 Da stiessen an einander die Rauchstämme.
 Da löste sich die Blattstielhülle, die feurige,
 Es löste sich die Blattstielhülle, die rauchige;
 Und das gab das Flammenhuhn, das Feuerhuhn,
 Das gab das Flammenhuhn, das Rauchhuhn ⁶⁷
 Und das brachte den Tod den sterblichen Wesen,
 Das brachte den Tod der abreissenden Seele,
 Für Sirao, den Stammvater der Tausende,
 Für Sirao, den Stammvater der Menge,
 Da droben in Gold-Teteholi.
 Da droben in Mehl-Teteholi.
 Man opferte für ihn, man machte einen Amböta, ⁶⁸

Man opferte für ihn, man machte einen Tabotabo.⁶⁸
 Man rief Lewelewe⁶⁹-Priester,
 Man rief vom Beso⁷⁰ besessene;
 Um für ihn zu opfern, um einen Ambōta zu machen.
 Um für ihn zu opfern, um einen Tabotabo zu machen.
 Wer wurde gerufen, als Lewelewe-Priester?
 Wer wurde gerufen, als vom Beso besessen?
 Es kam der Priester, der ihm gegenüber wohnte,
 Es kam der Priester, der neben ihm wohnte;
 Es kam Tuha Lahuwa gana'a,
 Es kam Tuha Lahuwa hamo.
 Er trieb Zauberei unter den Bihara,⁷¹
 Er trieb Zauberei unter dem Tuho,⁷²
 Und es fand sich durch die Zauberei bei den Bihara,
 Es fand sich durch die Zauberei bei dem Tuho:
 Famachō, laharō gana'a,⁷³
 Famachō, laharō hamo.
 Aber die Krankheit hörte nicht auf, sie wurde stärker,
 Die Krankheit hörte nicht auf, sie liess nicht nach.
 Und man rief wieder einen Lewelewe-Priester,
 Man rief wieder einen vom Beso besessenen.
 Und es kam Tuha, sohege gana'a,⁷⁴
 Es kam Tuha, sohege hamo.
 Und der trieb Zauberei unter den Bihara,
 Der trieb Zauberei unter dem Tuho.
 Er zauberte an den Schaft der Burusa,⁷⁵
 Er zauberte an dem Schaft der Lanze
 Und es fand sich durch der Zauberei bei den Bihara,
 Es fand sich durch die Zauberei bei dem Tuho:
 Lawōlō, die Segnung des Häuptlings,⁷⁶
 Die Segnung des Tuha, des geachteten.
 Man holte für ihn einen Stein, ein Bild der Figur,⁷⁷
 Man holte einen Stein, ein Bild des Körpers.
 Aber die Krankheit hörte nicht auf, sie wurde stärker,
 Die Krankheit hörte nicht auf, sie liess nicht nach.
 Seine Krankheit nahm zu an Gewalt,
 Seine Krankheit setzte sich fest.
 Und man rief wieder einen Lewelewe-Priester,
 Man rief wieder einen vom Beso besessenen.
 Und es kam Tuha mit dem goldenen Regenschirm,

Es kam Tuha mit dem Mehl-Regenschirm,
 Und der opferte für ihn, er machte einen Amböta,
 Der opferte für ihn, er machte einen Tabotabo.
 Aber die Krankheit hörte nicht auf, sie wurde stärker,
 Die Krankheit hörte nicht auf, sie liess nicht nach.
 Und man rief wieder einen Lewelewe-Priester,
 Man rief wieder einen vom Beso besessenen:
 Man rief den Lawaöndröma huru ba'u,
 Man rief den Lawaöndröma huru dao,
 Der grosse Bedeutung hatte im Priesterthume,
 Der grosse Bedeutung hatte bei der Opferung.
 Aber die Krankheit hörte nicht auf, sie wurde stärker,
 Die Krankheit hörte nicht auf, sie liess nicht nach.
 Und es kam Sinari, die Schwägerin der Tausende.
 Es kam Sinari, die Schwägerin der Menge,
 Die kam, um einen Amböta zu machen,
 Die kam, um einen Tabotabo zu machen.
 Aber die Krankheit hörte nicht auf, sie wurde stärker,
 Die Krankheit hörte nicht auf, sie liess nicht nach.
 Die Krankheit nahm zu an Gewalt,
 Die Krankheit setzte sich fest.
 Bei Sirao, dem Stammvater der Tausende,
 Bei Sirao, dem Stammvater der Menge.
 Neun verschiedene Amböta,
 Neun verschiedene Tabotabo,
 Götzen zur Stärkung der Genesung.
 Götzen zur Stärkung des Körpers.
 Und an einem Tage, an einem Datum,
 Und einst an einem Mittage,
 Da sagte er zu den Söhnen,
 Da sagte er zu den männlichen Sprösslingen:
 „O, ihr Söhne!
 O, ihr männlichen Sprösslinge!
 Es trennt sich, es löst sich die Figur,
 Es trennt sich, es löst sich der Körper;
 O, Schwiegertöchter, für Gold gekauft!
 O, Schwiegertöchter, für Mehl gekauft!“
 Darum kam er zum Sterben, darum riss ab die Genesung,
 Darum kam er zum Sterben, darum riss ab die Seele,
 Da droben dem Sirao, dem Stammvater der Tausende,
 5e Volgr. VII.

Da droben dem Sirao, dem Stammvater der Menge,
Im Dorfe Gold-Teteholi,
Im Dorfe Mehl-Teteholi. 78

4. BEI DER WEIHE EINES GOLDSCHMUCKES.

a. Eingang.

Fertig ist nun der Goldschmuck,
Siehe es ist vollendet das Gelbe.
Er lässt die Verwandten einladen,
Er wendet das übrige noch daran.
Was er nicht alles eingeschmolzen hat.
Niemand anders erreicht das,
Nur du allein erreichst es.
Der du den gehäuteten Krebs fängst,
Mitten in den Wogen des Meeres.
Nach diesem Geschlecht wird es wieder anders gehen,
Du schmiedest noch Gold,
Siehe du schmiedest noch das Gelbe.
Du lässt einladen die Verwandten,
Um zu nehmen den Palmweinkrug;
Was berühmt ist, was erschallt,
Was das ganze Land hört.
Siehe die anderen haben als Golu⁷⁹ Esöni⁸⁰
Aber siehe da deinen Golu!
Es ist die Spitze des Steines, der die Erde trägt.
Der zugleich mit da war, als die Erde geschmiedet wurde.
Ein Talisman für uns, wenn die Welt vergeht,
Nach den neun Geschlechtern.
Es giebt keinen andern, der es aufbewahrt.
Keinen so erhabenen Häuptling;
Du bist der Bewahrer des Buches.
Des Registers der Geschlechter,
Des Inhalts der silbernen Truhe,
Nach den neun Geschlechtern.
Du schmiedest noch Gold,
Siehe da, erhabener Häuptling!
Siehe du schmiedest das Gelbe.
Als Schirm und Schutz;
Gehe an den ganzen Fluss! ⁸¹

b. Ausführung.

Was ist gleich dem erhabenen Häuptlinge,
 Was ist gleich dem Tuha, dem geachteten?
 Wir setzen als sein Gegenbild,
 Wir setzen als sein Gleichgewicht
 Den Gozō, ⁸² der den Auftrag entgegennimmt,
 Den Gōzō, der den Brautpreis erhält,
 Im Süden, in Mazingō, tausend Stück.
 Im Süden, in Mazingō ⁸³, tausend auf einmal.
 Und es dachte nach mit Sinnen,
 Es dachte nach mit Bewegung,
 Im Süden der Gōzō, der den Brautpreis erhält,
 Im Süden der Gōzō, der die Gabe empfängt.
 Wer war die Frau, die andere Hälfte?
 Wer war die Frau, das zweite Ich?
 Mutter Mangölōmbu langi,
 Mutter Mangölōmbu luo.
 Wer waren denn die Söhne?
 Wer waren die männlichen Sprösslinge?
 Simaura mbelebele langi,
 Simaura mbelebele loeo.
 Und wer war ferner noch sein Sohn?
 Und wer war ferner noch männlicher Spross?
 Der eine hiess Lauru balazi zi hōnō,
 Der eine hiess Lauru balazi zato. ⁸⁴
 Das waren somit seine Söhne,
 Das waren somit die männlichen Sprösslinge
 Des Gōzō, der den Brautpreis erhält,
 Des Gōzō, der die Gabe empfängt.
 Und er berieth sich, er besprach sich,
 Er berieth sich, er verhandelte
 Mit der Frau, der anderen Hälfte,
 Mit der Frau dem zweiten Ich.
 Sie gaben sich aus Ackerbauen,
 Sie gaben sich ans Cultiviren des Thales,
 Sie fütterten Schweine in Käfigen,
 Sie fütterten Schweine im Stall.
 Und sie verkauften sie für Haresō ⁸⁵-Gold,
 Sie verkauften sie für Mehi-Gold.

Ihre Schweine in den Käfigen,
 Ihre Schweine in dem Stall.
 Und nun war zusammen das Haresō-Gold,
 Und nun war zusammen das Mehl-Gold.
 Und sie beriethen, sie besprachen sich,
 Und sie beriethen, sie verhandelten;
 Es war auch die Meinung der Söhne,
 Es war auch die Meinung der männlichen Sprösslinge:
 »So lasset uns beschliessen,
 So lasset uns bestimmen;
 Lasset uns laden die erhabenen Häuptlinge,
 Lasset uns laden die Toeha, die geachteten.«
 Und welche erhabenen Häuptlinge lud man?
 Und welche geachteten Tuha, rief man?
 Wen anderes als Samagōwaulu adu?
 Wen anderes als Samagōwaulu luo?
 Den Häuptling von Mazingō, von den Tausenden,
 Den Häuptling von Mazingō, von der Menge.
 Den Toeha mangawōla mbawa,
 Den Toeha mangawōla luo,
 Und Hōsi, talu golajama,
 Den Hōsi, talu zebolo.
 Alles Häuptlinge von Mazingō, von den Tausenden.
 Alles Häuptlinge von Mazingō, von der Menge.
 Den Kabua wa'u von den Leuten im Süden,
 Den Kabua wa'u von Lahemo. ⁸⁶
 Den Lafabua sadumba jāwa,
 Den Lafabua sadumba luo.
 Den Hedua mangaraza langi,
 Den Hedua mangaraza luo.
 Der eine war Sōchia mangaraza wangetu,
 Der eine war Sōchia mangaraza wucho. ⁸⁷
 Der eine Lafauadu von den Leuten im Süden,
 Der eine Lafauadu von Lahemo.
 Der eine Walili sōchi mangaraza,
 Der eine Walili sōchi mangelhao.
 Der eine Latandra tōdō mōlō,
 Der eine Latandra tōdō luo..
 Ein anderer Wōli ba gambōlō langi,
 Ein anderer Wōli ba gambōlō luo.

Der eine unser Vater Sumbari Zumbaō,
 Der eine unser Vater Dohoede ga'o.
 Alles Häuptlinge von Mazingō, von den Tausenden,
 Alles Häuptlinge von Mazingō, von der Menge.
 Es erhob sich Gōzō, der den Brautpreis erhält,
 Es erhob sich Gōzō, der die Gabe empfängt.
 Er hielt eine Rede, als die Sache zustande kam,
 Er hielt eine Rede, als die Zeit da war:
 „O, ihr Häuptlinge von Mazingō, von den Tausenden!
 O, ihr Häuptlinge von Mazingō, von der Menge.
 Ich lasse schmieden die Füße von Ohrbummeln,
 Ich lasse schmieden den Fuss vom Stirnband.
 Er schmiedete Rai ⁸⁹ mit vier Absätzen,
 Er schmiedete Rai mit vier Blüten.
 Er schmiedete einen gedrehten Halsring,
 Er schmiedete eine Brustschlange.
 Er schmiedete als Schmuck eine Krone von Gold,
 Er schmiedete als Schmuck eine Krone von Mehl.
 Drum kommen zusammen die Leute von Mazingō, die Tausende,
 Drum kommen zusammen die Leute von Mazingō, die Menge.
 Alle versammeln sie sich, alle kommen sie,
 Alle versammeln sie sich, alle sind sie da.
 Sowohl die Kinder, als auch die Alten,
 Sowohl die Alten, als auch die Kinder.
 Alle sind froh und alle lachen,
 Alle sind froh und freuen sich.
 Die Leute von Mazingō, die Tausende,
 Die Leute von Mazingō, die Menge.
 Er fütterte die Hühner ⁹⁰ für die Tausende,
 Er fütterte die Hühner für die Menge.
 Weil er schlachtete seine Schweine aus den Käfigen,
 Weil er schlachtete seine Schweine aus dem Stall.
 Das war die Grundlage der Versammlung der Dorfleute,
 Das war die Grundlage der Versammlung der Menge.
 Drum schöpft man mit den Füßen den ausgekauften Betel, ⁹¹
 Drum schöpft man mit den Füßen den ausgekauften Sirih.
 Das ist ein Bild des erhabenen Häuptlings.
 Das ist ein Bild des Tuha, des geachteten.

VIII.

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN ÜBER ZEIT, ENTFERNUNG,

U S. W.

1. JAHR UND MONATE.

Ein Jahr heisst in der Sprache der Niasser „döfi“. Dieses Wort bedeutet eigentlich „Stern“, und wie es gekommen ist, dass es für den Begriff „Jahr“, „ein Jahr“ angewandt wird, möchte wohl schwer zu sagen sein. Vielleicht so, dass man auf einen gewissen Stern geachtet hat, der sich nach Ablauf eines Jahres wieder an derselben Stelle zeigt.

Eigentlich wird der Begriff nur im Singular angewandt und für den Plural gebraucht man gewöhnlich das Wort „fache“ = Reis, mendrua fache = zweimal Reis, medölu fache = dreimal Reis u. s. w. womit dann natürlich die Reisernte bezeichnet wird, dass also jedesmal mit dieser Ernte wieder ein Jahr abgelaufen ist. Die Bezeichnung für einen grösseren Zeitraum ist „götö“, sagötö niha (sa = ein) = ein Menschenalter; sagötö tanö = eine Weltzeit, diese Weltzeit. Im Grunde bezeichnet „götö“ einen „Abschnitt“, wie wir dem Worte denn weiter unten auch noch bei den Entfernungen begegnen werden. Das Jahr wird dann soweit auch in zwölf Monate eingetheilt, indem man nämlich nach Mond-Monaten rechnet. Für die einzelnen Monate hat man dagegen keine besonderen Namen, dieselben werden nur in etwa bestimmt nach den Arbeiten, die im Felde u. s. w. vorgenommen werden, obwohl dies keineswegs genau zutrifft und sich z. B. Pflanz- resp. Saat- und Erntezeit vielfach verschieben. Am richtigsten sollte es, auch schon in bezug auf die Regenzeit, etwa folgendermassen sein: (Der Name für Monat ist „baŋa“ was auch zugleich „Mond“ bedeutet.

Baŋa wanaba Monat des Abhauens, nämlich des Grases und Gestrüpps, wo man ein Reisfeld zu machen gedenkt, etwa unser December.

Baŵa wolowi und	{	Monat des Abhackens der Stop-
Baŵa wolobō		
Baŵa wanaru saŵulō		peln des Grases und Monat des Umhauens der noch stehengebliebenen Bäume, etwa Januar.
Baŵa wanaru seboło		Pflanzmonat für den Fröhreis, etwa Februar.
Baŵa wogete hōwa und	{	Pflanzmonat für die grösseren Felder, etwa März.
Baŵa wanese		
Baŵa wanaba bulu wache und	{	Monat für das Brechen des Spinats, den man hie und da im Feld, besonders in die Aschenhaufen des verbrannten Grases und Holzes aussät und Monat des Jätens, etwa April.
Baŵa wangai rigi		
Baŵa wewó		Monat des Abschneidens der (zu üppigen) Reisblätter und Monat der Maisernte, etwa Mai.
Baŵa wamasi saŵulō		Monate des Vögelscheuchens (nämlich vom Hervorbrechen der Ähre bis zur Ernte), etwa Juni und Juli.
Baŵa wamasi seboło		Monat der Frühernte, etwa August.
Baŵa wanugi		Monat der Ernte für die grösseren Felder, etwa September.
Baŵa wamaigi nowi		Monat des Mahnens, wo man dann nach der Ernte das, was man etwa noch ausstehen hat, an Reis oder Geld, einfordert, etwa October.
		Monat des Suchens nach einem neuen Reisfeld, d. h. wo man sich nach einem geeigneten Stück Landes für das nächstjährige Reisfeld umsieht, etwa November.

Diese Bezeichnungen liessen sich hie und da vielleicht noch vermehren, z B. spricht man auch noch von fanunu, d. h. dem Verbrennen des abgehackten Grases und Gestrüpps, aber schon die angegebenen Beschäftigungen füllen, wie ersichtlich, nicht immer

einen ganzen Monat aus und treffen auch, wie bereits erwähnt, nicht genau zu.

Für die einzelnen Monatstage hat man nun hinwiederum bestimmte Namen. Die Bezeichnung für „Neumond“ ist „tesa'a.“ Das Wort „sa'a“ bedeutet „Nagel“ (am Finger oder Zehe) und die Vorsilbe „te“ bezeichnet das Passivum, also etwa: „zu einem Nagel geformt“, weil der Mond dann das Aussehen eines Nagelrandes hat. Der Vollmond dagegen wird mit dem Ausdrucke „tuli“ bezeichnet, dessen Ursprung mir aber nicht bekannt ist. Für die Phasen des abnehmenden Mondes hat man dann, wie wir sogleich sehen werden, noch allerlei seltsame Ausdrücke. Die Namen der Tage sind im einzelnen folgende:

1. Tesa'a lō faoro oder Sambua	}	unsichtbarer Neumond, oder ein Neumond.
desa'a		
2. Dombua desa'a		zwei Neumonde.
3. Medōlu "		dreimal Neumond.
4. Mendrōfa "		viermal "
5. Melima "		fünfmal "
6. Meonō "		sechsmal "
7. Mewitu "		siebenmal "
8. Mewalu "		achtmal "
9. Meziwa "		neunmal "
10. Mewulu "		zehnmal "
11. Mewelezara "		elfmal "
12. Mewelendrua "		zwölfmal "
13. Meweledōlu "		dreizehnmal "
14. Meweleoāfa "		vierzehnmal "
15. Tuli		Vollmond "
16. Si lumō'ō		der beschattende.
17. Bōrō gofajaō		Anfang der gezählten.
18. Mendrua "		zweimal gezählt.
19. Medōlu "		dreimal "
20. Mendrōfa "		viermal "
21. Fasōndra sicho		
22. Sichō		
23. Otalua si fōfōna		erster Zwischenraum.
24. " safuria		letzter "
25. Bōrō mugu		Beginn der mugu (kleiner Fische, die sich in diesen Tagen in den Flüssen zeigen sollen).

26. Angaechula Untergang.
 27. Bōrō ndri wacha
 28. Talu ndri wacha
 29. Ahachōwa Verschleiss, Verbrauch.
 30. Fasulōna Übergang, Wechsel.

Wie schon erwähnt, giebt es hier beim abnehmenden Mond allerlei wunderliche Ausdrücke und die Bezeichnungen für den 21. 22. 27. und 28. sind mir überhaupt dunkel und unübersetzbar. Würde man sich bei den Leuten selbst darnach erkundigen, dann würde man womöglich die Antwort erhalten: „Ja, das heisst nun einmal so“, und würde kaum weiter kommen; wenigstens bei manchen Dingen solcher Art ist es so.

2. TAGESZEITEN.

Die Tageszeiten werden theils nach der Sonne und theils auch nach den verschiedenen Beschäftigungen der Lente und nach sonstigen Anhaltspunkten bestimmt. Beginnen wir mit der Mitternacht:

- Talu mbongi Mitte der Nacht, 12 Uhr.
 Aefa dalu mbongi eben nach Mitternacht, 1 Uhr.
 Saraō lō moluo ein Drittel noch nicht Tag, etwa
 2 Uhr.
 Miwo manu si fōfōna. die ersten Hähne krähen, etwa
 3 oder 4 Uhr.
 Miwo manu fadoro die Hähne krähen in einem fort,
 vielleicht gegen 5 Uhr.
 Afusi wali Die Fali sind weiss (ein mir
 nicht ganz verständlicher Ausdruck;
 Fali kenne ich nur als fliegende
 Ameisen und verstehe nicht, warum
 die dann weiss sein sollen, es müsste
 denn sein, dass der erste Tages-
 schimmer, der mit diesem Aus-
 drucke bezeichnet wird, sie in etwa
 weiss erscheinen liesse), etwa kurz
 nach 5, gegen $\frac{1}{2}$ 6 Uhr.
 Tobaha fa'amolua. Der Tag bricht an, ungefähr um
 $\frac{1}{2}$ 6 Uhr.
 Moluo es ist hell, gegen 6 Uhr.

- Manada ora man stellt die Leitern hinunter
(da man diese des Nachts hinauf-
zieht; man steigt nämlich auf
Leitern von unten her durch den
Hausffur in die auf hohen Ständern
stehenden Häuser); auch ungefähr
um dieselbe Zeit, bei dem einen
natürlich etwas früher, bei dem
andern etwas später.
- Tumbu luo die Sonne geht auf, um 6 Uhr.
- Molau gō mbawi. man füttert die Schweine, etwa
von 6—7 Uhr.
- Awai wolau gō mbawi. das Schweinefüttern ist vorbei,
etwa von 7—8 Uhr.
- Manga niha die Leute essen (die erste Mahl-
zeit, denn es giebt deren nur zwei
am Tage, die eine des Abends)
etwa um 8 oder $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.
- Awai manga das Essen ist vorbei, gegen 9 Uhr.
- Te'anō niha ba nowi die Leute gehen auf den Acker,
an die Arbeit, etwa 9— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.
- Sambalō lō laluo. ein Stück noch nicht Mittag,
um 11 Uhr.
- Laluo es ist Mittag, 12 Uhr.
- Aso'a jōu geneigt nach Norden (oder eigent-
lich wohl doch nach Westen), etwa
1—2 Uhr.
- Alawu alawā hoch-alawu (dies letztere Wort
ist für mich, wenigsten hier un-
übersetzbar), etwa gehen 3 Uhr.
- Alawu arōu, oder { fern-alawu, oder tief-alawu, oder
Alawu adogo, oder { Abend-alawu, etwa gegen 4 Uhr.
- Alawu bōngi {
- Mōi zamōlō soja der Palmenschneider (zur Ge-
winnung des Palmweins) der viele
Bäume zu schneiden hat, geht aus,
gegen 5 Uhr.
- Molau gō mbawi, owī man füttert die Schweine, am
Abend, auch ungefähr um 5 Uhr,
oder etwas später.

So zi milo.	die Arbeitenden kehren aus dem Felde zurück, auch um dieselbe Zeit.
Mõi zamōlō si dua geu.	der Palmenschneider, der nur zwei Bäume hat, geht aus, etwa um $\frac{1}{2}$ Uhr.
Mõi ziondri	man geht zum Baden, um dieselbe Zeit.
Totane waniha	Das Oel bleibt stehen (ein dunkler Ausdruck), kurz vor 6 Uhr.
Muriri luo.	die Sonnenstrahlen zittern, um dieselbe Zeit.
Aechu luo.	die Sonne geht unter, um 6 Uhr.
Muhombo lõfō	die Johanniskäferchen fliegen, gegen $\frac{1}{2}$ Uhr.
Fatutu achōmi	es ist ganz dunkel, gegen 7 Uhr.
Mondrōni ora	man zieht die Leitern herauf, vielleicht kurz nach 7 Uhr.
Mame'e bawu gō niha	man setzt das Essen auf das Feuer, etwa um dieselbe Zeit.
Manga niha	die Leute essen, gegen 8 Uhr.
Awai manga niha	das Essen der Leute ist vorüber, etwa um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.
Asoso gō mbawi	das Schweinefutter (für den anderen Morgen) ist gar; dies wird nämlich am Abend noch gekocht, gegen 9 Uhr
Mōrō niha	die Leute gehen schlafen, etwa um dieselbe Zeit, oder etwas später.
Mōrō niha sará	die letzten Leute legen sich schlafen, gegen 10 Uhr.
Samuza te'arō.	man legt sich zum erstenmale aufs andere Ohr, um 11 Uhr vielleicht.

Auch diese Bezeichnungen liessen sich unschwer noch um die eine oder andere vermehren. Dass auch sie nicht ganz genau zutreffen und dass der Gang der Dinge nicht in allen Häusern genau derselbe ist, brauche ich wohl kaum noch zu erwähnen, aber im grossen und ganzen wird man ja einen Überblick bekommen und sehen, wie sich die Leute, in Ermangelung von Uhren, zu helfen wissen.

3. ZEITDAUER.

1. Mamō'i hōrō wa'ara . . . ein Augenblick.
2. Tobali nafo ba mbawa . . . solange, bis der Sirih im Munde umgewendet wird, vielleicht einige Minuten.
3. Aboto nafo . . . bis der Sirih zerkaut ist, wohl etwa 5 Minuten.
4. Alōlō nafo . . . bis der Sirih ausgekant ist, vielleicht eine Viertelstunde.
5. Dua rozi alōlō afo. . . bis zwei Prümchen Sirih ausgekaut sind, etwa $\frac{1}{2}$ Stunde.
6. Asoso wache si samba kata . bis ein kata (ein kleines Maass) Reis gar gekocht ist, vielleicht 15—20 Minuten.
7. " " " " hinaoja. bis ein hinaoja (doppelt soviel wie das vorige) Reis gar ist, etwas länger, wie das vorige.
8. " " " " sadumba. bis ein tumba (wieder das doppelte des vorigen) Reis gar ist, wieder etwas länger.
9. Asoso wache si dua dumba . bis zwei tumba (wieder das doppelte) Reis gar sind, vielleicht 40 Minuten.
10. " " " " samba jōu . bis ein jōu (wieder das doppelte) Reis gar ist, $\frac{3}{4}$ —1 Stunde.
11. Asoso gō mbawi . . . bis Schweinefutter gar gekocht ist, vielleicht $1\frac{1}{2}$ —2 Stunden.
12. " " " " bio. bis bio (ein Knollengewächs) für die Schweine gar gekocht sind, etwas länger wie das vorige.
13. Matonga luo. . . ein halber Tag.
14. Ma'ōma'ōchō. . . ein ganzer Tag.

Bei diesen Zeitangaben hält es besonders schwer, sie einigermaßen genau festzustellen, im allgemeinen aber wird diese meine Angabe, wie ich denke, ungefähr stimmen. Wie in so manchen Dingen, so geht es auch hier den Leuten, wie den Kindern, die von der Zeit wenig Begriff haben, und es ist dies umsomehr der Fall, weil die Zeit noch so wenig Werth für sie hat und sie das Sprichwort „time is moneij“ noch nicht kennen.

4. ENTFERNUNG.

1. Sagõtō benua ein Stück Brachfeld weit, vielleicht einige hundert Meter.
2. Sagõtō bolocha ein für die Treibjagd abgestecktes Revier breit, vielleicht 500 Meter.
3. Terongo li zi'ao. soweit als man die Stimme eines Rufenden hören kann.
4. Dua ndrohu fa'uisa zwei Entfernungen auf die man sich zurufen kann.
5. Sambadu fofanō soweit als man in einen Athem, d. h. ohne zu verschnaufen, resp. ein wenig auszuruhen, gehen kann, vielleicht bis zwei Kilometer.
6. Terongo li dutu soweit als man den Ton der tutu (einer kleinen Trommel) hören kann, 3—4 Kilmtr.
7. Terongo li garamba soweit als man den Ton der aramba (der grossen Bronze-Trommel) hören kann, etwa eine Stunde, oder auch noch weiter.
9. Techamō gō mahemolu mbanua. was man vor der Frühmahlzeit erreichen kann, 2 Stunden, oder etwas mehr.
9. Matonga luo fofanō einen halben Tag Gehens.
10. Ma'ōma'ōchō fofanō einen ganzen Tag Gehens.

5. ALTERSANGABE VON EINEM KINDE BIS ZUM ERWACHSENSEIN.

1. Awena tumbu soeben geboren.
2. Malidōngō es schlägt die Augen auf, sieht sich um.
3. Ma'iki es lacht.
4. Tujufō alogo der Körper ist so fest, das man es unter die Arme fassen darf, wenn man es aufheben will.
5. Musindro ba gaheta es stellt sich auf, auf dem Schoosse.
6. Mamalōgu es legt sich auf den Bauch, rollt sich um.
7. Mudadao es sitzt.

8. Manana. es kriecht.
 9. Ihene neue es kann an der Wand (oder etwa
 an einer Bank) entlanggehen.
 10. Mamekameka es fängt an Schritte zu machen.
 11. Mowaōwaō es läuft.
 12. Milo baora es geht die Leiter hinunter.
 13. Mōi baewali es geht auf den Hof.
 14. Abōlō baewali es kann ordentlich laufen auf
 dem Hofe.
 15. Mōi ba nowi. es geht mit auf den Acker.

Von hier an gehen nun die Angaben für Knaben und Mädchen auseinander, von einem Knaben heisst es weiter:

16. Arō zombō das Lendentuch sitzt fest, er
 kann ein Lendentuch tragen, wir
 würden etwa sagen: „er bekommt
 eine Hose.“
 17. Manōi ba wino. er klettert auf die Areka-Palme.
 18. Manōi baohi. er klettert auf die Kokos-Palme.
 19. Itōrō gotalua mbanua . . . er geht (allein) von einem Dorf
 zum andern.
 20. Aró gari er kann ein Schwert tragen.
 21. Mo'ahonoa ira matua . . . er ist ein voller Mann.

Von einem Mädchen dagegen:

16. Aró gōtō. das Röckchen sitzt fest, sie trägt
 ein Röckchen.
 17. Sara i'ohē asoa. sie trägt einen Wasserbambu (ein
 Gefäss von Bambu zum Wasser-
 holen.)
 18. Fa dua i'ohē asoa. sie trägt etwa zwei Wasserbambu.
 19. Molu'i dōwa. sie trägt den Sirihbeutel, (wenn
 man z. B. irgendwo hingeht, dann
 wird ihr derselbe zum Tragen ge-
 geben).
 20. Molu'i daga. sie trägt den Tragkorb (mit dem
 die Frauen allerlei aus den Felde
 holen).
 21. Awai halōwō jomo. sie kann (allein) die Hausarbeit
 besorgen.

22. Aró fangahalō sie kann ordentlich im Felde
arbeiten.
23. Obu'u fosu die Brüste beginnen sich zu
bilden.
24. Afosu die Brüste sind ausgebildet.
25. Owalusō sie ist heirathsfähig.
26. Mo'ahonoa fa'ebua sie ist völlig erwachsen.
27. Faduhō ōsi der Körper ist fest.
28. A'ewo sie ist eine alte Jungfer.

In dieser Weise erhält man meistens Auskunft, wenn man nach dem Alter eines Kindes, oder einer noch jugendlichen Person fragt. Daneben wird das Alter freilich auch nach Monaten und in den ersten Jahren vielleicht auch nach diesen angegeben. Indessen beginnt man darin bald unsicher zu werden, bis dann, vielleicht gegen 4 oder 5 Jahre hin, das Geburtsjahr ganz in Vergessenheit geräth, auch schon dadurch, dass man ja keine eigentliche Zählung der Jahre, resp. Zeitrechnung kennt. Als Anhaltspunkte, nach denen [man das Alter noch in etwa berechnet, gelten die grossen Erdbeben, von denen das eine 1843 und das andere 1861 stattfand, so dass man sagt: „Er war beim ersten Erdbeben *so* alt und beim zweiten *so* alt“, aber auch diese Angaben sind nur in den wenigsten Fällen genau und auf das jüngere Geschlecht überhaupt nicht mehr anwendbar.

IX.

DREISSIG SPRICHWÖRTER.

1.

Hulō latunu dawō hawali,
 Hulō laleu dawō zara gigi,
 Zi sagola hua fōna nangi.
 Ba he wōi, me la'ago zamōrimōri?
 Adeha mbaewā, fabaja tōgi,
 Moloi wofo, fabaja azuni,
 Anōnō narō gara siliwi,
 Afusi hogu geu urō fusi,
 Osau dalu mbanua gōrigōri,
 A'oi murōga zōcha ba hili,
 Me la'ago zamōrimōri.

- D. h. Es ist gleich als ob man das Fett eines Hawali¹ verbrennte
 Gleich als ob man ansteckte das Fett eines ganzen Gigi,²
 Was man ein ganzes Stück dem Winde entgegen riecht.
 Und was geschah, als man roch den Wohlgeruch?
 Da kamen die Aale hervor, mitsammt ihren Löchern,
 Da flohen die Vögel, mitsammt ihren Nestern,
 Da wimmelte es unter den Felsen von Spatzen,
 Da waren die Bäume weiss von weissen Krebsen,
 Der Himmel wurde verdunkelt von Gōrigōri³
 Es sprangen alle Wildschweine auf den Bergen
 Als sie rochen diesen Wohlgeruch.⁴

2.

Niwā'ō zolau si bōhabōha-u:
 „Hadia horōgu, zalazalagu?
 Ba lō salau ndraono ni'olajagu,
 Ba lō saduwa wache ba zōlu,
 Ba lō ni'agu ate nitunu,

Ba lõ ni'agu bo saechu bawu,
 Ba lõ nibadugu õ nonou susu;
 Ba hadia horōgu zalazalagu?
 Ba bōi bōzido li, bōzido eu,
 Ba a sa gōu, na lõ labe'e ōgu,
 Da'u'agō ngai, da'utaboi nasu."

- D. h. Es ist wie der Bōhabōha-u-Sänger ⁵ sagt:
 „Was is mein Verbrechen, was ist mein Vergehen?
 Da doch dein Kind nicht gefallen ist, was ich aufzupassen hatte,
 Und nicht ist verschüttet der Reis aus dem Behälter,
 Und nicht habe ich gegessen in der Flamme gebratene Leber,
 Und nicht habe ich gegessen in die Asche gefallene Lunge,
 Und nicht habe ich deinem Kinde die Milch aufgetrunken,
 Was ist denn mein Verbrechen, was ist mein Vergehen?
 Drum schlage mich nicht mit Worten, schlage mich mit dem
 Stocke.
 Und iss du dein Essen, wenn man mir nichts giebt,
 Ich will zur Seite stehen und die Hunde wegzagen.“ ⁶

3.

Hulō malu Dahōnagō,
 Sambua ihalō ba isaitagō;
 Hulō malu Dafōfōgō,
 Sambua ihalō, ba ifōfōgō.

- D. h. Es geht damit, wie wenn Tahōnagō auf die Jagd ging,
 Wenn er ein Stück Wild erlegt hatte, dann hing er es an
 den Haken;
 Es geht damit, wie wenn Tafōfōgō jagte,
 Wenn er ein Stück erlegt hatte, dann legte er es besonders.

4.

Bōi folau u'ō ba go'o, bōi hawui manō.

- D. h. Mache es nicht, wie wenn man ein Vogelnetz ins Gras
 wirft, überschütte nicht die ganze Sache.

5.

Bōi gochōi danga, na lõ bago.

- D. h. Kneif deine Hand nicht zu, wenn du keinen Taback darin
 hast. ⁷

6.

Bōi fabu'u aja ndraono larewē.

- D. h. Versprich einen Kinde nicht als Spielzeug eine Heuschrecke.⁸

7.

Siwā dōgi harimao adu, ha sambua wondruhō.

- D. h. Wenn der Tiger auch neun⁹ Löcher hat, so werden doch alle auf dieselbe Weise zugemacht.

8.

Faechu tarewē nidanō, hogu geu tarewē nangi.

- D. h. Es ist wie eine Krümmung im Flusse, durch die das Wasser, und wie ein Baumwipfel, durch den der Wind aufgehalten wird.

9.

Hulō zolojo ba zi bongi, na abila mbagi ba zi bongi, ba la'atulōō mbagi ba zi moluo mbanua.

- D. h. Wie ein Schiffer in der Nacht, wenn der Bug schief steht in der Nacht, dann richtet man ihn wieder gerade, wenn es Tag wird.

10.

Tema famaigi la'izu barō wōnō, tema fanaere ndra'ugō wamaigi.

- D. h. Mache es, wie wenn man Gurken sucht unter dürrern Reisern (oder unter dürrern Grase im Felde) bücke dich und siehe es von der Seite an.

11.

Tema fehombo mbōgi mbanua, tema falili mbute mbulu.

- D. h. Mache es, wie wenn die fliegenden Hunde fliegen, umkreise die Spitzen der Blätter (der Zweige).

12.

Fesu mbawi, ba ono goholu, ba fesu niha, ba taroma li.

- D. h. Zum Strick für ein Schwein dient der Bast von Oholu (eine Holzsorte), und zum Strick für einen Menschen dienen Worte.

13.

Böi lau ba mbawau nidanō, lõ õ'ila õtema li nawōu.

- D. h. Schütte dir kein Wasser in den Mund, sonst kannst du deinem Genossen keine Antwort geben.

14.

Böi susukō wulaŵa faudumō, olovingo ndra'ugō.

- D. h. Porre nicht im Rauchfang gerade über dir, sonst fällt dir was in die Augen.

15.

Tema fofanō ba zi bongi, tema fadou nuwu lahe.

- D. h. Mache es, wie wenn man bei Nacht geht, setze den einen Fuss genau vor den anderen.

16.

Tema famohagō tōla ganōwō, tema fatangi'ō.

- D. h. Mache es, wie wenn man die Knochen eines Ganōwō (ein grosser Vogel) zerbeisst, beisse die Zähne fest auf einander.

17.

Hulō wa'abe'e dolutolu gawōni, abe'e narō, ba ombuju gero.

- D. h. Es ist wie die Härte eines Awōni-Käfers; unten ist er hart, und auf der Oberseite weich.

18.

Hulō fagohi zāwi, ha sara fagohi, a'oi fagohi zoja sibai.!

- D. h. Est ist, wie wenn die Kühe laufen, wenn die eine läuft, so läuft die ganze Menge.

19.

Nifatelesa Ndraono Huna, ni'oroma'ō tōtō'a.

- D. h. Man muss es machen, wie wenn die Iraono Huna ¹⁰ fechten, man muss die Brust zeigen.

20.

Bōi tabataba haga mbaŵa.

- D. h. Schneide nicht das Mondlicht in Stücke. ¹¹.

21.

Bōi tunu zobou furi nawōu.

- D. h. Brate kein faules Fleisch hinter dem Rücken deines Genossen.

22.

Hulō laelae gahulua, tebalubalu lae zi ofōna ba lae zafuria.

- D. h. Es ist damit, wie mit den Blättern, von denen man das erjagte Wildpret gegessen hat ¹², die ersten Blätter werden durch die letzteren verdeckt.

23.

Hulō labōzi dutu, aefa mbōzibōzi, ba dōhō' gōi li.

- D. h. Es geht damit, wie wenn man die Trommel schlägt, sowie man den Schägel entfernt, ist auch der Ton dahin.

24.

Nifemangamanga dōwu ndrawa, ami zandroto.

- D. h. Es geht damit, wie wenn man malaiisches Zuckerrohr isst, was mit jedem Gliede süsser wird.

25.

Abōlō duhe, moroi ba nangi.

- D. h. Der Baumstumpf ist stärker als der Wind.

26.

Ono geu tendroma ndrou zōcha.

D. h. Es ist ein Hölzchen, an das das Wildschwein sein Lager anlehnt.¹³

27.

La'ala'a acho itōrō dania bawa mbalatu.

D. h. Wo der Strich mit der Kohle gemacht worden ist, da ist nachher der Weg für das Messer.

28.

Bōi badu duo ba wehasuhasu.

D. h. Trinke keinen Palmwein, wenn du ausser Athem bist (etwa von starkem Laufen).

29.

Ni'o'i'o wōrōgi mbola, nifuli furi.

D. h. Man muss es damit machen, wie mit dem Schwanz (dem Stiel) eines Sackmessers, man muss es wieder nach vorne herumbiegen.

30.

Hulō zi manga mbu mao dōdōnia.

D. h. Sein Herz ist wie das eines, der Katzenhaare gegessen hat.¹⁴

WÖRTERVERZEICHNISS.

- A'a, si a'a. subst. der, die, das
ältere; der, die, das erste, haupt-
sächlichste.
- ā, mang-, v. a. essen; a., conj. und.
fa'agō, mam-, v. a. essen lassen.
- abao, adj. geschwollen.
- abasō, adj. nass.
- abe'e, adj. hart, fest, stark.
- abe'e'ō, mang-, v. a. hart machen;
fangawe'e, subst. Härtung.
- abila, adj. krumm.
- abu, adj. harig; abu dōdō, betrübt.
- abōlōbōlō, adj. stark, schlimm, heftig.
- abōnō, adj. genügend.
- aboto, v. n. zerbrechen, aboto ba
dōdō, verstehen.
- adeha, v. n. losgehen, herausgehen
(z.B. Nägel).
- adogodogo, adj. kurz.
- adōlō, adj. gerade.
- adu, (n), subst. Götze; allgemeiner
Name für alle Götzen.
- adudu, v. n. zusammenfallen, aus-
einander fallen; adudula, (g), subst.
Trümmer.
- adugō, mang-, v. a. verklagen.
- adulo, (g), subst. Ei.
- aduwa, v. n. verschüttet werden.
- ae! v. def. komm, geh'.
- ae'e, v. def. gehe!
- aefa, v. n. frei werden, ab sein;
- aefa da'ō, darnach.
- aechu, v. n. fallen, untergehen,
verloren gehen, ankommen, zu-
recht kommen; angaechula, (g),
subst. Untergang.
- aelo, adj. glibberig. glatt, z.B. vom
Wege bei Regenwetter.
- aine! v. def. komm!
- aetu, v. n. abreissen; aetu noso,
sterben.
- aetula, (g), subst. Ende.
- afasi, (g), subst. Kapok, Baumwolle;
sowohl Name des Baumes, resp.
der Staude, als auch der Frucht.
- a'eto, adj. bitter.
- afi, (g), subst. Flügel.
- afo, (n), subst. Sirih.
- afoa, (g), subst. eine Holzsorte.
- afore, (g) subst. ein Maass zum
Messen eines Schweines.
- afuo, adj. mager.
- afusi, adj. weiss.
- agehageha, v. n. wackeln, sich be-
wegen.
- ago, mang-, v. a. riechen, be-
riechen.
- agō, mang-, s. iagō.
- acha, oder alacha, adv. es kann
geschehen, dass.
- ache, (n), subst. Zuckerpalme.
- achi, (n), subst. jüngerer Bruder
oder Schwester; si achi, der,
die, das jüngere.
- acho, (n), subst. Kohle (todte).
- achōmi, adj. finster, dunkel.
- achōmō, v. n. fiebern; fa'achōmō,
subst. Fieber.
- achōtō, adj. spröde, bröckelig.
- achozī, v. n. verbrennen, an-
brennen.
- ahachō, v. n. verschleissen; aha-

- chōwa, (g), subst. Verschleiss, Aufwand;
 ahachō dōdō = Mitleid haben.
 ahali, adj. einen besonderen Geruch von sich geben, (z.B. ein frischer Fisch).
 ahatō, adj. nahe.
 ahe, (g), subst. Fuss, Bein.
 ahe mbanua, (g), subst. Horizont.
 aheta, (g), Schooss.
 ahōlihōli dōdō, v. n. sich verwunden.
 ahōndrō, v. n. sinken.
 ahono, adj. ruhig, still; ab sein.
 ahonoa, (g), subst. Fazit, Ende; mo'ahonoa, v.n. fertig sein.
 ahoi, adj. alle, alles; auf sein.
 ahouhou, adj. langsam.
 ahowu, adj. gesegnet.
 ahulō, adj. früh.
 ahulu, v. n. einen Fang thun, etwas fangen oder erlegen auf der Jagd oder beim Fischfange; auch bildlich gebraucht, ahulua, (g), subst. das Erjagte, Wildpret.
 ahurō, adj. beinahe reif.
 aja, (n), subst. Schmuck-Gegenstand, auch Kinderspielzeug.
 aka, (n), subst. Ueberlegung.
 ala, v.n. Schaden haben.
 alabua, (g), das, worauf etwas hinauskommt.
 alabua dōdō = Neigung.
 alacha, s. acha.
 alacha, adj. verboten, etwas, was man nicht sagen, oder nicht thun darf.
 alau, v.n. fallen, stürzen.
 alaŵa, adj. hoch; salaŵa, subst. Häuptling, Adeliger.
- alawe, adj. weiblich; alawc, (g), subst. Frau, Frauenzimmer; ira alawe; id. alawu, adv. um 3 Uhr Nachmittags.
 alele, v.n. sterben, verlöschen.
 aleu, v.n. verwelken.
 alī, mang-, v.a. ersetzen, übersetzen, in eine andere Sprache.
 fangāli, subst. Ersatz, Ersatzmann.
 alifa, (g), subst. Tausendfuss.
 alimagō, adv. es ist schade darum.
 alimbu'anō, adj. schwindelig.
 alio, adj. schnell; aliogō, mang-, v.n. etwas schnell ausführen.
 alitō, (g), subst. Feuer.
 alizuzu, (g), subst. Scheitel.
 alogo, (g), subst. Achselhöhle.
 alōlō, v.n. ausgekaut (v. Sirih).
 alōmō, v.n. versinken.
 alo'o, adj. flach; —, adv. rund.
 alua, v.n. zustande kommen.
 alucha, (g), subst. kurzes Ruder.
 alui, mang-, v.a. suchen.
 ama, (n), subst. Vater.
 amaedola, (g), subst. Gleichniss.
 amatela, (g), subst. todter Körper.
 ambala, (g), subst. Decke.
 ambō, v.n. fehlen an etwas, zu klein, zu gering; —, adv. weiniger als, ambōta, (g), das Fehlende, auch Name eines bestimmten Götzen.
 amōrimōri, adj. wohlriechend.
 amulōmulō dōdō, v.n. übel sein (zum Erbrechen).
 aná oder ananá, adj. zähe.
 ana'a, (g), subst. Gold, Geld, Vermögen.
 ana'ate, (g), subst. geronnenes Blut.
 andré, pron. dieser, diese, dieses; —, adv. hier.

- andrô, pron. der, die, das; jener, jene, jenes; —, adv. darum; dort.
- āndrô, mang-, v.a. bitten, erbiten, beten.
- angango, (g), subst. Stirn.
- angarôfi, m—, v.a. zum Zeugen anrufen.
- angi, (n), subst., Wind.
- anô, Stamm ungebräuchlich; ta'anô, mam-, v. a. zusammenfügen, fertig machen; te'anô, v.n. gerüstet sein, fertig sein.
- anônô, adj. überschwemmt werden
- anono, v.n. nachlassen.
- a'oi, adj. alle, alles; alle sein.
- aōndrô, v.n. sich biegen.
- ará, v. n. u. adj. lange ausbleiben, lange.
- arachá, adv. beinahe, nahezu.
- aramba, (g), subst. Metalltrommel.
- arāra, adj. wahr; sarāra, adv. in Wahrheit.
- aró, adj. fest. bestimmt; mangaró-[ngaró], schwer, fest sein, sich bewaffnen, befestigen.
- ārô, (n), subst. Unterseite.
- arôô, mang- v.r. sich umlegen.
- samoza te'arô, Zeitbestimmung, 10 oder 11 Uhr abends.
- arôu, adj. fern.
- aruru, v. n. abrutschen, herunterrutschen.
- asese, adv. oft, häufig.
- asi, (n), subst. Meer.
- asio, (n), subst. Salz; asioni, mang-, v.a. einsalzen.
- aso'a, v.n. umfallen, geneigt.
- asoa, (n), subst. Wasserbambu, Gefäß von Bambu zum Wassertragen.
- asu, (n), subst. Hund.
- asoso, adj. gar, reif.
- asosola, subst. Gares.
- ata? pron. wer anders, als; (ata Lafabua, wer anders als Lafabua)
- atachi, adj. wässerig (Knollengewächse).
- ata'u, v.n. sich fürchten.
- ata'ufi, mang-, v.a. fürchten.
- ate, (g), subst. Leber.
- ató, adj. viele (viele Menschen).
- atô, adv. nur noch, nur, doch, dann.
- atô na, es sei denn, dass.
- atôla, adj. eine Öffnung haben, offen.
- atongarô, (g), subst. $\frac{1}{2}$ Klafter (lang).
- atoru, v.n. abfallen, herunterfallen.
- atua; v.n. alt werden, sterben; atua danô, das Ende der Welt tritt ein; satua, ältere Leute.
- atua, (g), subst. Wald.
- atuatua, adj. weise.
- atulô, adj. gerade, gerecht;
- a'atulô, mang-, v.a. gerade machen; in Richtigkeit bringen.
- au, (g), subst. Ball, Spielball.
- auli, adv. schon oft, immer wieder.
- a'usô, adj. gelb.
- awai, adj. vorbei, fertig, vorüber; —, adv. gerade so wie.
- awe, (g), subst. Grossmutter.
- awena, adv. jetzt erst, dann, jetzt.
- awô, (n), subst. Genosse, mit.
- awu, (n), subst. Asche, Herd, Küche.
- awôla, adj. doppelt (nur von Zwillingen, aber auch bei Früchten).
- awôni, (g), subst. eine Holzsorte.
- azuni, (g), subst. Nest.

- Ba, conj. und, aber, so, dann; —,
 präpos. in, an, auf, gegen.
 ba'a, subst. Brunnen.
 ba'a, subst. Blase; moba'a, v. n.
 Blasen bekommen, auf dem Feuer,
 vor dem Kochen.
 ba'aba'a, subst. Damm, Barrière,
 ba'agö, mom-, v.a. versperren.
 babaja, mombambaja, v. a. anrüh-
 ren, angreifen.
 badu, subst. Athem.
 badu, mam-, v.a. trinken.
 ba'e, subst. Affe.
 baero, präpos. u. adv. ausserhalb,
 aussen, draussen.
 baewa, subst. Aal.
 bagi, subst. Hals; Kiel: bagi nora,
 oberes Ende der Leiter.
 bago, subst. Taback.
 bago, subst. Schlängel.
 bago, mam-, v.a. schlagen, schmieden.
 bacha (ba), adv. u. präpos. drinnen,
 inwendig, innerhalb.
 baho, subst. Haufe, Masse; Ab-
 grund, Tiefe.
 balaki, subst. Gold.
 balatu, subst. Messer.
 balazi, subst. das, worauf es (etwas)
 ankommt, Richtschnur.
 balazo, subst. Lebensunterhalt,
 Unkosten.
 balia'ö, mam-, v. a. verdrehen.
 bali'ö, mam-, v. a. umwenden,
 verändern, zu etwas machen.
 balicha, sambalicha, subst. eine
 Ataplänge.
 balö, subst. Ende, Sorte, Art. (im
 Plural auch ngawalö).
 balubalu, subst. Bedeckung, Decke.
 balugu, subst. Häuptlingstitel.
 bana, subst. Nähgarn.
 banua, subst. Luft, Lufthimmel;
 Dorf, Dorfleute; ono wobanua (n),
 u. ono mbanua (n), Dorfleute;
 mahemolu mbanua, morgens,
 morgen früh.
 ba'o, subst. Schweinestall.
 barahao, subst. Dorf.
 barasi, subst. eine Sorte Gold.
 bari, subst. ein hölzerner Behälter,
 für Kleider, Gold u. s. w.
 barö, präp. unter, innerhalb.
 base'ö, mom-, v.a. warten (auf etwas).
 basi, mam-, v.a. ernten.
 bátö, subst. Hausflur.
 ba'u, subst. Stein.
 Ba'uwa danö, nom. propr.
 bawa, subst. Angesicht, Mund,
 Öffnung, Schneide.
 ba'wa, subst. Mond, Monat; Zwiebel.
 bawandruhö, subst. Thüröffnung.
 bawi, subst. Schwein.
 bawu, contrah. aus ba und awu w. s.
 be'e, mam-, v. a. geben, bezahlen.
 bechu, subst. Geist eines Verstor-
 benen, auch böser Geist, Teufel.
 bela, subst. eine Geisterart; Freund.
 bela gafi, subst. Flügelknochen.
 belebele, subst. Schutzwehr.
 belu, subst. ein Thier, Zibethkatze.
 bene, subst. Blütenknospe.
 benua, subst. Brachfeld.
 berua, subst. eine Holzart.
 Beso, nom. propr. (berühmter
 Priester).
 beto, subst. Bauch, Bauchstück
 vom Schwein (auch fobeto); Rippe
 (v.a. Blatt).
 bewe, subst. Lippe, Rand.
 bidaja, subst. eine Holzsorte.

- bihara, subst. eine Götzenart; Name
 eines bestimmten Götzen.
 binōgō, mam-, v. a. braten, (in ein
 Blatt eingewickelt).
 bo, subst. Lunge; bo galitō,
 Funke, glühende Kohle.
 bōgi, subst. Fledermaus.
 bogō, mam-, v. a. rösten (auf
 Kohlen).
 boha, subst. Backenzahn.
 bohagō, mam-, v. a. zerbeissen,
 mit den Backenzähnen.
 bōhabōha-u, subst. eine Gesangart.
 bōhō, subst. Hirsch.
 bōhōi, mam-, v. a. loslassen,
 ablassen von etwas.
 bōhōli, mam-, v. a. s. bōhōi.
 bohōu, adj. neu; bohōuni, mam-,
 v. a. erneuern.
 bōi, adv. nicht, (verbietend).
 bola, subst. Beutel.
 Bōla, nom. propr.
 Bōla sadaōlō langi [oder sadaōlō
 luo], nom. propr.
 bōli, subst. Preis.
 boli, subst. eine Holzsorte.
 bolo, subst. Breite.
 bōlōdi und famōlōdia, subst. Faug-
 spiess (mit Feder).
 bolocha, subst. Jagdrevier.
 bongi, subst. Nacht. —, v. n. Nacht
 werden, — sein.
 bōnō, mam-, v. a. eine Stelle ab-
 dämmen, u. ausschöpfen (beim
 Fischen); bōnōcha, subst. eine
 solche Stelle.
 bō'ō und tāmō bō'ō, pron. und adj.
 ein anderer, eine andere, ein an-
 deres; fremd.
 bō'ua, interj. warte einmal! halt!
 contrahirt aus bōi u. ua, w. s.
 bō'ōtō, subst. Fruchtstengel.
 bōra, subst. Reis (gestampfter).
 bōrō, subst. Stamm, Grund, Ur-
 sache, Beginn; bōrō zebua, sehr
 gross, bōrōta, subst. Anfang;
 bōrōtaigō und bōrōgō, mam-, v. a.
 anfangen, beginnen.
 bōrō, mam-, v. a. stampfen, mit
 dem Fusse; ibōrō zalo, er stampft
 den Boden mit dem Fusse.
 boroē, subst. Leguan.
 boto, subst. Körper, sowohl der
 menschliche Körper, als auch z. B.
 ein Holzkörper, Baumstamm;
 lō —, nichtig.
 boto lala, subst. Hauptweg.
 bōtua, subst. Kalk.
 bowo, subst. Blüthe.
 bōwō, subst. Brautpreis; Sitte,
 Verhalten.
 howoa, subst. Topf.
 bowolaŵa, subst. Schlingpflanze.
 bōzibōzi, subst. Peitsche; bōzi, mam-,
 v. a. schlagen; famōzia, subst. ein
 Instrument zum Schlagen.
 bu, subst. Haar, Feder.
 bua, subst. Frucht.
 buaja, subst. Krokodill.
 bulu, subst. Blatt; bulu wali'era,
 subst. Wagschale.
 bulō'ō, mam-, v. a. von seinem Platze
 wegnehmen, verändern; tebulō,
 v. n. seinen Platz verändern; meist
 negativ: lō tebulōdo jomo, ich
 bleibe im Hause.
 bunu, mam-, v. a. tödten, aus-
 löschen.
 bu'u, subst. Knoten, Gelenk, Knie;
 obu'u, adj. dick, hervortretend.

bu'ubu'u, subst. Auswuchs, Knie.	Buruti, nom. propr.
burabura, subst. ein Blasrohr, zum Feuer anblasen.	busa, mam-, v.a. abschälen.
burusa, subst. eine Lanzenart.	bute, subst. Spitze (eines Blattes z.B.).
	buwu, subst. Fischreuse.
Dada, man-, v.a. herniederlassen, hängen lassen.	dōfi, subst. u. adv. Stern, dann Jahr, ein Jahr lang, vielleicht nach einem Stern, der dann, nach einem Jahre, wieder an derselben Stelle steht.
dadao, subst. Sessel, Stuhl. mudadao, v. n. sitzen, sich setzen; fedadao, mam-, v. a. hinsetzen.	dōhō, v. n. aufhören, gesund werden.
da'é, pron. dieser, diese, dieses; ba da'é, adv. hier.	Dohudega o, nom. propr.
Daeli, nom. propr.	doi, subst. Dorn.
daga, subst. Tragkorb.	dombua, num. zwei.
dahōdahō, subst. Räthsel; Loos; fadahōdahō, v. n. rathen; lösen.	dōnadōna, mu-, v. a. hoffen, erwarten (c. acc.).
dajadaja, subst. Unterlage (auch fig.); fadajadaja, v. n. eben sein.	donga, subst. Gatte, Gattin.
daludalu, subst. Arznei; Zaubermittel.	dōni, mondr-, v.a. ziehen, abziehen.
dania, adv. nachher, gleich.	dou, mondr-, v.a. picken, beissen; fadou, v. n. beissen, sich beissen; aneinander hängen bleiben.
dao, subst. Halbsstein, steinartig feste Erde.	dou'ō, mondr-, v. a. vergrössern, vermehren; tedou, v. n. zunehmen.
da'ō, pron. der, die, das; jener, jene, jenes; ba da'ō, adv. dort.	dou, subst. Lager, Nest (vom Wildschwein).
darua, num. zwei (Menschen).	dua, num. zwei; fadua, etwa zwei; mendrua, zweimal.
daso, subst. Thal, Ebene.	dudu, man-, v. a. loslassen, aus dem Stall, oder von der Kette;
dawa, subst. Ausländer.	adudu, v. n. zusammenfallen.
degeni, mondr-, v. a. abdingen (c. acc).	dudugō, man-, v. a. zusammenschlagen, zerstören, auflösen.
di, subst. Fliege, Mücke.	duhō, mondr-, v. a. verschliessen, schliessen, zumachen.
diala, subst. ein Wurfnetz; fadiala, v. n. ein solches Netz werfen.	duhu, adj. wahr.
diho, subst. eine Holzsorte.	dulu, subst. Woge.
dima, subst. Citrone, Apfelsine.	dulu, subst. Pinsel, Wischer.
dima kafalō, subst. eine Apfelsinenart.	dumaduma, subst. Vorbild, Abbild.
diwo, subst. Fleisch, Zukost beim Reis.	durumudi, subst. Steuermann.
do, subst. Blut.	du'u, subst. Gras.
dodou, subst. eine Pflanzenart.	

- Ebolo, adj. breit; bologō, mam-, v.a. ausbreiten.
 ebua, adj. gross.
 edogō, mang-, v.a. auffangen (mit einem Gefäss); hinhalten zum Auffangen (ein Gefäss).
 edōna, v.n. wollen, willig sein.
 edu'ō, (g) u. (n.), subst. Gerüst unter dem Hause, warauf die Leiter steht.
 e'esi, mang-, v. a. Todtenklage halten (über Jemanden), auch esi'esi, mang-.
 ehao, adj. reinlich, exact.
 ehao, mang-, v. a. schmücken, reinigen; mangelhao, v.n. sich schmücken.
 eheha, (g), subst. Geist; der innewohnende Geist, das begeistende.
 ehowu, mang-, v.a. das Herzblatt herausnehmen.
 elungu, v.n. irren, sich verirren. felungu, v.a. mam-, irre führen, verführen.
 emali, (n), subst. Feind, Kopfschneller.
 ena'ō, adv. u. conj. damit, aufdass; wenn doch.
 enau, adj. lang.
 ene, (n), subst. Sand, baene, auf dem Strande.
 eno'o, (g), subst. Gosse, unter der Dachtraufe.
 Fa, adv. etwa; —, conj. dass, damit, aufdass.
 fabaja, v.n. mit etwas zusammen sein; —, präpos. mitsamt, zusammen mit.
 fabalu, v. n. bedeckt werden; pl. e'ó, (g), subst. eine Schmarotzerpflanze.
 era'era, (g), subst. Gedanke, Sinn; era'era tōdō, mang-, v. a. über etwas nachdenken; mangerangera, v.n. nachdenken.
 erai, mang-, v. a. zählen, rechnen.
 ere, (g), subst. Priester; fa'a'ere, subst. Priesterthum.
 erege dōdō, adj. müde, ermüdet.
 ero, (g), subst. Aussenseite; —, adv. jedesmal.
 esuanō, (g), subst. Vorwurf.
 esolo, adj. dick, fett, beleibt.
 esōni, (g), subst. eine Holzsorte.
 ete'ete, (g), subst. Schaum (beim Kochen von Speisen).
 etuna, (g), subst. Pfütze.
 etu'ō, mang-, v.a. abreissen, durchreissen; fangetu, subst. Brautpreis.
 eu, (g), subst. Holz; dieser Ausdruck wird mit sa verbunden bei manchen Dingen für „ein Stück“ gebraucht; sageu [bawi] = ein [Schwein]; nga'eu, (eigentlich Plural) = Gestalt; sageu ja'o = mein ganzer Körper.
 e'wa, mol-, v.a. abhauen, abhacken.
 ewali, (n), subst. Dorfstrasse.
 ewa, (n), Seite (am Hause).
 ewe, (g), subst. Abdach, Schutzdach.
 ezai, adv., so gross als. sich gegenseitig bedecken.
 fabea, mam-, v.a. tragen (an der Stange).
 fabu'u [li], mam-, v. a. versprechen.
 fadajadaja, v.n. eben sein.

- fadoro, v.n. in einem durchgehen, ununterbrochen.
- faduchai, mam-, v.a. vermengen. verderben.
- faedo, v.n. neben einander stehen.
- faedo, mam-, v.a. neben einander stellen.
- faedona, subst. Abbild; amaedola, (g), id.
- famae — famadumana, subst. compos. Abbild; famaefamatulo, subst. Gegenbild und Abwägung. Es sind dies poetische combinirte Formen, aus famaedo und famadumana, die ungefähr das Gleiche besagen besagen, resp. aus famaedo = Abbild und famatulo = das Abwiegen, die Abwägung gegen einander.
- faefa, v.n. sich abtrennen, sich trennen.
- faechu, subst. Halbinsel im Fluss.
- fa'ele'õ, mam-, v.a. zeigen, kundgeben.
- faeta, v.n. durch Zauberei etwas suchen, klarstellen; faetasa, subst. davon.
- fa'ewuawua, v.n. von gleicher Grösse sein; fa'ewuata, adj. von gleicher Grösse.
- fafa, subst. Brett.
- fagia, v.n. spassen, Spass machen.
- fagobi, v.n. aneinanderstossen.
- Fagulõ, nom. propr. ein Dorf.
- fagölögölõ, v.n. gleich sein; magölõ, v.n. verhandeln, sich über eine Sache eins werden; od. osara'õ li, mang-.
- fachai, v.n. sich einhaken.
- fachai, mam-, v.a. aushecken, erdichten; lõ fachai, es kommt nicht zurecht, es gelingt nicht.
- fachamõ, v.n. reichen (was die Zeit betrifft); zusammenkommen.
- fache, subst. Reis; mendrua fache, medõlu fache u.s.w. = zwei Jahre, drei Jahre, u.s.w.
- fachilichili, v.n. ähnlich sein.
- fahandro, v.n. sich mit Lanzen werfen.
- fahõ, subst. Meissel.
- fahõna, v.n. in Fülle vorhanden sein.
- fahuhu, v.n. den Ruf „hu“! austossen.
- fahuwũ, v.n. befreundet sein.
- faigi, mam-, v.a. sehen, ansehen, nachsehen.
- failo, mam-, v.a. herniederlassen. ifailo mbanio = er lässt die Kokosnuss vom Baum herunter.
- faiwa, v.n. sich verbinden durch Heirath mit einem andern Stamme.
- faja, subst. Lüge, Schwindel.
- fajagu, ist es nicht wahr?
- fajo, subst. Regenschirm.
- fakaewẽ, v.n. verwickelt sein.
- falali, mam-, v.a. leihen.
- falalilali, mamalamalali, v.a. abwechseln, mit etwas.
- falalini, mam-, v.a. wechseln, verwechseln; lafalalini nucha = sie wechseln die Kleider.
- Falamagõ, nom. propr.
- faledo, mam-, v.a. an die Oberfläche bringen.
- fali'era, subst. Wage, bulu wali'era; subst. Wagschale.
- Falili, nom. propr.
- falili, mam-, v.a. um etwas herum gehen; lafalili mbanoea = sie

- gehen um das Dorf herum.
 falōcha, mam-, v.a. umrühren.
 falō'o, mam-, v.a. stumpfschneiden, abschneiden, z. B. das Ende eines Stockes.
 falōlōwa, subst. Nähnael.
 falōwa, subst. Hochzeit; Fest.
 falua, mam-, v.a. zustande, zude bringe; jemanden zum Priester ausbilden.
 falucha, v.n. antreffen, mit jemandem zusammen treffen.
 famachō, subst. ein sehr schweres Uebel.
 fameso, subst. Priesterthum.
 fana, subst. Gewehr; fana, mam-, v.a. schießen, tofana, v.n. wegspritzen.
 fandru, subst. Lampe.
 fangahaō, mam-, v. a. füttern (Hühner).
 fangōrō, mam-, v. hin u. herführen; ifangōrō linia = er spricht bald so und bald so.
 fanōna, mam-, v.a. ansammeln.
 fao, v.n. zusammensein; faoma, v.n. gleich sein, beide, beides; —, mam-, v.a. gleichmachen.
 faōhō, subst. eine kleine Bienenart.
 Faoro, nom. propr.
 faoro, v. n. sichtbar; faoro, mam-, v. a. zeigen.
 faosa, mam-, v.a. vertheilen.
 farara, v. n. gleich lange machen;
 farara wemōrō = gleich lange schlafen.
 farecha, v.n. sich reiben; —, mam-, v.a. reiben (etwas an etwas).
 farōcha, subst. Hammer, Ambos.
 faroina, v.n. springen.
 fasōndra, v.n. kämpfen, fechten.
 fasoso, v.n. streiten (mit Worten).
 fasui, v.n. rings herum sein. —, mam-, v.a. umgeben, herumgehen.
 Fatahō, nom. propr.
 fatahō, v.n. sich gegenüberstehen.
 fatali, mam-, v.a. um einander drehen; nifatali = Goldsmuck, Halsring aus Golddraht gedreht.
 fataro, mam-, v.a. einsetzen, hinsetzen.
 fatangi, mam-, (mboha), v. a. die Zähne auf einander beißen; auch refl.
 fateboe, v.n. jagen, mit der Lanze.
 fatele, v.n. fechten.
 fato, subst. Axt, Beil.
 fatō, mam-, v.a. zerbrechen, bestimmen.
 fatōfa, v.n. dicht aneinander, zusammengefügt sein.
 fatōfa, mam-, v.a. zusammenfügen.
 fatoutou, mam-, v. a. über jemand sprechen; — tōdō, mam-, v. a. über etwas nachdenken, erwägen.
 fatutu, v.n. ununterbrochen.
 fatutue, mam-, v.a. auf den Kopf stellen.
 faudu, v. n. u. präp. sich gegenüberstehen, gegenüber; —, mam-, v.n. gegeneinanderüberstellen.
 faudugō, mam-, v.a. auf etwas zielen;
 famaudu, subst. das was gerade gegenüber liegt oder steht.
 faulu, mam-, v.a. etwas gründlich machen.
 fawōhōi, v. n. loslassen, ablassen.
 fawōhōi dōdō, subst. Herzgrube.
 fawude, v. n. Spass machen.

fazõchi, mam-, v. a. machen, in Ordnung bringen. a[a]zõchi, mang-, v. a. zurechtmachen	v. n. krank sein.
fefu, pron. alle, alles.	fõlõ, mam-, v. a. anschneiden, zur Gewinnung des Palmweins; verschneiden.
felafela dõdõ, subst. Herzgrube.	foloji, mam-, v. a. laufen lassen.
felai, mam-, v. a. lecken, belecken.	fõfõna, adj. erst.
feledõlu, num. dreizehn; meweledõlu, dreizehmal.	fõna, prap. vor, früher; me fõna, früher; ofõna, adj. erst; ofõnai'õ, mang-, v. a. zuerst thun, zuerst nehmen.
felendrua, num. zwölf, meweledrua, zwölfmal.	fondrege, subst. das Äusserste.
feleõfa, num. vierzehn, meweleõfa, vierzehnmahl.	fondrongo, mam-, v. a. zuhören, auf etwas hören.
felezara, num. elf; mewelezara, elfmal.	fõnõ, subst. Holzhaufen, Reiserhaufen (besonders im Wasser wo es sich anstaut).
fera'õ, mam-, v. a. zusammen- drücken, zerdrücken, auspressen.	fõrõgi, subst. eine Messerart.
fesu, subst. Fessel, Strick. —, mam-, v. a. anbinden.	fosela, mam-, v. a. satteln.
feti, subst. Kiste.	fõsi, subst. eine Holzsorte.
feto, subst. eine Palmenart.	fou, subst. eine Geschwürart.
fidi, mam-, v. a. Sirih zum Kauen zurechtmachen.	fosu, subst. Brust, bei Mädchen).
figa, subst. Teller.	fufu, mam-, v. a. zerkleinern, kleinstampfen, kaputmachen.
fino, subst. Arekapalme.	fucho, subst. Brautpreis.
fino belu, eine besondere Sorte von der obigen.	fula'wa, subst. Gerüst überm Herde.
fino bowo, eine besondere Sorte von der obigen.	fuli, mam-, v. a. zurückgeben, — v. r. zurückkehren.
fino kawa, eine besondere Sorte von der obigen.	fulu, num. zehn; mewulu, zehnmal.
firõ, subst. Silber.	fune, subst. Turteltaube.
fitu, num. sieben; mewitu, siebenmal.	furi, prap. u. adv. hinter, später; na foeri, später; afuria; —, adj. letzt.
fõda, subst. Schwert.	fusi, s. afusi.
fofo, subst. Vogel.	fusõ, subst. Nabel.
fõfõ, subst. von demselben Stoff; si fõfõ = das andere Ende.	fusõla, Beilstiel.
fõchõ, subst. Krankheit; mofõchõ,	Futi, nom. propr.
	Futi-Mao, nom. prop.
Ga'a, sub. älterer Bruder oder Schwester.	adv. links, zur Linken.
gabera, subst. die Linke; ba gabera,	gae, subst. Pisang, Banane.
	gaga, subst. Krähe, Rabe.

gai, subst. Angel; gaini, mo-, v. a. angeln; fagai, v. n. id.
 gala, subst. Holzschüssel.
 galasi, subst. Trinkglas.
 gamagama, subst. Sachen. Geräthe.
 gambōlō, subst. die Rechte; ba gambōlō, adv. rechts, zur Rechten.
 ganōwō, subst. ein Vogel.
 ganuhi, subst. Untersatz für einen Topf auf dem Herde.
 gari, subst. Schwert.
 gasō, subst. Dachsparren.
 gawu, subst. Sand.
 gelagela, subst. Ohrbummel.
 gema, subst. Ausführung; Uebertragung.
 gigi, subst. ein kleines Würmchen.
 gofu, adv. wer, was, wo auch immer (je nach der Verbindung).
 gogo, subst. After, Hinterer.
 gogowaja, subst. Nashornvogel.
 gochō, subst. Faust, sagochō = eine Handvoll;
 gochōi (danga), mo-, v. a. ballen (die Faust).

[Cha]cha'a, mogaga'a, v. a. kratzen.
 chaichai, subst. ein Haken; chai, mog-, v. a. haken; anschneiden, abschneiden, wie mit einer Sichel.
 chamō, mog-, v. a. erreichen; fachamō, v. n. erreichen, zusammentreffen.
 chamōtō, subst. das, was erreicht

Ha, pron. u. adv. wer, wessen; nur, einzig; ha nihá? wer?
 hadia, pron. was.
 hadoli, subst. eine Art Aal.
 haehae, subst. Verzögerung; mu-

gohi, molohi, v. a. jagen, erstreben.
 gohiō, subst. das Erjagte, Erstrebte.
 gōi, conj. auch
 gōla, subst. Strich Landes, (sagōla).
 golu, subst. eine Götzenart, Name eines bestimmten Götzen.
 gōna, subst. Ananas.
 gōna, v. n. treffen, getroffen werden, passen.
 gōndra, subst. eine grosse Felltrommel.
 gōri, subst. Dolch.
 gōrigōri[a], subst. ein Vogel.
 gōtō, subst. Raum, ein Zeitraum, sagōtō niha = ein Menschenalter.
 gowe, subst. Fels, Stein.
 Gōzō, nom. propr.
 guba'i, subst. mein Kind, mein Lieber, mein Liebling.
 gule, subst. Gemüse.
 gule'ō, mo-, v. a. schmieren.
 gulo, subst. Zucker.
 guna, subst. Nutzen; moguna, v. n. nützen, oguna'ō, mang-, v. a. benützen, foguna'ō, mam-, v. a. id.

wird.
 chō, präp. für, an, von, zu.
 chōchō, mog-, v. a. zerkleinern.
 choi, mog-, v. a. mit Strichen versehen.
 choli, mog-, v. a. zerschneiden, in Streifen schneiden, der Länge nach.

haehae, v. n. schnaufen; haehae, manga-, v. a. leise hin und herbewegen.
 haga, subst. Licht; mohaga, v. n. hell sein; muhaga, v. n. leuchten;

- mehaga, v. n. die Augen aufsperrn; hagaini, mo-, v. a. erleuchten.
- hachōō, manga-, v. a. verbrauchen.
- hahaō, manga-, v. a. speisen.
- haja, subst. Käfig für ein Mastschwein.
- Hakeke, nom. propr.
- hala, subst. Blattstiel.
- halama, subst. einzelnes Haus im Felde.
- halō, mu-(p), v. a. holen, nehmen, bearbeiten (vom Felde); manga-halō = den Acker bauen; fehālōwā, subst. Wildpret; halōwō, subst. Arbeit, Beschäftigung; mohālōwō, v. n. arbeiten; fahalō, v. n. bearbeitet sein; fahalō, v. n. sich zusammenfügen, zusammenkommen; fahalō, mam-, v. a. zusammensetzen.
- halocha, jahalocha! interj. eine Art Fluch „dass dich doch“!
- halu, subst. Reisstampfer.
- hambo, subst. Giebelendes des Hauses.
- hamo, subst. Mehl, fig. für Gold.
- hana, adv. warum? es kann geschehen.
- handro, manga-, v. a. mit der Lanze werfen; fahandro, v. n. sich werfen mit der Lanze; zusammenfließen.
- hahandro, manga-, v. a. stampfen, zerkleinern; tehandrō dōdō, fig. geschlagen werden.
- hanuhanu, subst. Athem; mohanuhanu, v. n. athmen.
- haogō, mange-, v. a. reinigen, etwas gründlich machen mangehao, v. n. sich schmücken.
- harefa, subst. Gedenkstein.
- haresō, subst. eine Goldsorte.
- harimao, subst. Tiger.
- harita, subst. Bohne.
- hahuharu, subst. Schulterblatt.
- harumani! interj. es ist doch colossal!
- hasuhasu, subst. Schnaufen; z. B. nach harter Anstrengung; muhasuhasu, v. n. schnauben.
- hatō, adv. nur noch.
- hawali, subst. eine Fischart.
- ha wa'ará? adv. wie lange?
- hawui, manga-, v. a. überschütten; tehawu, v. n. überschüttet werden; tehawu ene = mit Sand überschüttet werden.
- he, adv. und conj. wo? wie? wenn auch.
- he, interj. ja?
- he—he = sowohl—als auch.
- he—he = sei es—sei es.
- Hedu, nom. propr.
- hede[hede], subst. Rede, muhede, v. n. reden, fahede, mam-, v. a. Bescheid sagen (c. acc. jem.)
- hege, subst. abgestossene Töne; muhegehege, v. n. kurze Töne ausstossen.
- helanō, subst. ein Titel (Majestät).
- hele, subst. Wasserstrahl, Sturzbad.
- helehele, subst. die Hälfte eines gespaltenen Bambu, die man z. B. als Eierbehalter benützt.
- Hendrahendra, nom. propr.
- hene, mange-, v. a. (c. acc.) an etwas entlang gehen.
- hese[hese] tōdō, mange-, v. a. vorsichtig, langsam etwas thun, erwägen, bedenken.

- here'e, subst. eine Lanzenart.
 heta, mange-, v. a. entfernen.
 wegnehmen.
 he wôi? s. he wisa?
 heza? adv. wo?
 heziwala, subst. eine Kokosnussart.
 hezo adv. wo ist es? wo.
 hezajo, subst. eine Kokosnussart.
 Hia, nom. propr.
 hie[hie], subst. Band, woran etwas
 hängt; fahie v. n. aneinanderhängen.
 hili, subst. Berg.
 hihihili, subst. Hügel.
 Hilizia, nom. propr. ein Berg und
 ein Dorf.
 hiu, subst. Haifisch.
 hita, subst. ein Goldgewicht im
 Werthe von 8 Deut.
 ho, s. no.
 hoa, subst. ein Vogel.
 hofi, mango-, v. a. für jemand ein
 Opfer bringen.
 hōgō, subst. Haupt, Kopf.
 hogu, subst. Wipfel, Spitze; lō
 hogu = kein Glück.
 hoho, subst. Geschenk (bei Festen).
 hohou, subst. Strom, Strömung.
 hōlu, subst. das, worauf man
 schwört; mōi ba hōlu, v. n.
 schwören; fahōlu v. n. id.
 hombo, subst. Flug; muhombo,
 v. n. fliegen.
 hōna, mangō-, v. a. anhäufen.
 hōnagō, mangō-, v. a. etwas im
 Voraus thun.
 hōngō, subst. Geräusch, Sausen,
 Gerücht; muhōngō, v. n. Ge-
 räusch machen, erschallen, gehört
 werden; tehōngō, v. n. ruchbar
 werden.
 hōnō, num. tausend.
 horō, subst. Sünde, Verbrechen.
 hōrō, subst. Auge.
 hōrō zombō, subst. Spitze des
 Lendentuchs.
 Hōsō, nom. propr.
 hōwa, subst. Spinat.
 howuhowu, subst. Segen, fahowu'ō,
 mam-, v. a. segnen.
 hua, subst. Geruch, Duft, mohua,
 v. n. riechend, wohlriechend.
 hua, subst. (sahua) = ein Wang.
 hua tali = $\frac{1}{4}$ fl.
 huhuo, subst. Rede, Unterhandlung.
 huhuo'ō, mo-, v. a. besprechen;
 über etwas verhandeln; fahuhuo,
 v. n. reden, sich unterreden,
 verhandeln.
 huku, subst. Gericht, Sitte.
 huku mangu-, v. a. richten, ent-
 scheiden.
 hulajo, subst. eine Lanzenart.
 hulajo, subst. Verzierung; ohulajo,
 mang-, v. a. verzieren, auszac-
 ken.
 hulō, adv. gleichwie.
 hulō, mangu, v. n. zuvorkommen;
 fahulō, mam-, v. a. erhaschen,
 mit Hast darauf losgehen.
 hulu, subst. Rücken.
 hunahuna, subst. Schuppe.
 hundragō, mangu-, v. a. auf etwas
 treten, niedertreten.
 huno, subst. ein Pfad im hohen Grase.
 hunō, subst. Kern.
 huru, subst. Lockspeise; fahuru,
 mam-, v. a. jemand. mit etwas
 täuschen, (c. acc. rei).
 huruhuru, subst. Faser.

I'a, (g) subst. Fisch.
 iada'á und iada'é, adv. jetzt.
 iagō, mang-, v. a. (c acc.) bleiben
 (irgendwo); u'iagō nomo = ich
 bleibe im Hause
 idanō, (n), subst. Wasser
 ide'ide, adj. klein.
 ifi, mang-, v. a. (c acc.) träumen (von
 etwas); mangifi, v. n. träumen.
 igi'igi'ō, ma-, v. a. auslachen;
 ma'iki, v. n. lachen, ma'igi'igi, id.
 ila'ila, (g), subst. Zeichen.
 ila, mang-, v. a. wissen, kennen,
 können; lō ta'ila = es ist (noch)
 ungewiss.

Ja'aga, pron. wir. (exclusive).
 ja'ami, " ihr.
 ja'é, adv. jetzt.
 jā'e, adv. hier.
 ja'ia, pron. er, sie, es; der, die,
 das.
 ja'ira, " sie.
 ja'ita, " wir. (inclusive).
 ja'o, " ich.

Kabogo, nom. propr.
 Kabua wa'u, " "
 Kadarō, " "
 kade, subst. Bazar, Markt.
 kafalo, subst. dima kafalo, eine
 Apfelsinenart.
 kana, mo-, v. a. (c acc.) auf etwas
 überspritzen.
 kandra, subst. Stall.
 kaoni, mog-, v. a. rufen, einladen;
 fakaoni'ō, mam-, v. a. rufen lassen,
 kara, subst. Stein.
 kawa, subst. Draht; Zug. (z. B. v.
 Fischen)

ina, (n), subst. Mutter, Tante.
 inōtō, (g), subst. Zeitpunkt, das
 gewöhnliche Maass.
 i'o, (g), subst. Schwanz.
 irō'ō, mang-, v. a. aufbewahren.
 irugi, präp. und adv. bis.
 isō, (n), subst. Leckerei, besonders
 Früchte.
 itaria, v. n. bisweilen dasein, oder
 geschehen
 iwa, (n), subst. Stamm, Volks-
 stamm, Stammgenosse.
 iwiwō, (g), subst. Kieme.
 Iwowalacha, nom. propr.

ja'ugō, " du.
 ja'wa, präp. und adv. auf, über;
 oben, hinauf.
 jefo, präp. und adv. jenseits.
 jomo, adv. zu Hause, im Hause,
 ins Haus, im Dorfe, ins Dorf.
 Josua, nom. propr.
 jōu, adv. im Norden, nördlich.

kawakawa, subst. Schmetterling.
 Kawofo, nom. propr.
 kawono, bu'u kawono, subst.
 Knöchel.
 kofi, subst. Kaffee.
 koki, subst. Koch.
 koko, subst. Schlag (als Geräusch);
 mukoko, v. n. Geräusch machen,
 (als Schlag, oder Stoss).
 korini, mog-, v. a. kratzen, mo-
 gori, v. n. kratzen.
 kudo, subst. Pferd.
 kundri, subst. Krug.

- La'aja, subst. eine Fischart.
 la'a[la'a], subst. Zeichnung.
 labu, v. def. mach dich auf; ilabu-
 angi = der Wind bricht los
 lada, subst. Pfeffer (span.).
 lada hita, schwarzer Pfeffer.
 lae[lae], subst. Blatt, z. B. als
 Teller gebraucht.
 la'edo, subst. eine Fischart.
 Laeha, nom. propr.
 Laenga, " "
 Laerise, " "
 Laete sa'a, " "
 Laete salo, " "
 Lafabua, " "
 Lafau adu, " "
 Lafau luo, " "
 lagasi, subst. eine Fischart.
 lacha, subst. Wittwe, Schwager,
 Schwägerin.
 lachōmi, subst. Glanz, Herrlichkeit.
 Lahari, nom. propr.
 laharō, subst. Goldgewicht.
 lahe, subst. Spur, Fussspur.
 Lahemo, nom. propr. ein Dorf.
 lahia, subst. Jngwer.
 lahina, s. afo.
 Lahōmi, nom. propr. ein Fluss
 und eine Landschaft.
 Lahuwa, nom. propr.
 lai, subst. Aehre; lō lai, präp.
 ohne; —, adv. es hat nichts zu
 bedeuten.
 la'imba'[imba], subst. Eber.
 La'indrō lai, nom. propr.
 la'izu, subst. Gurke.
 lala, subst. Weg.
 lalai, subst. Spitze eines Baumes.
 lali, subst. Kante, hervorstehende
 Baumwurzel.
 Lalu, nom. propr.
 laluo, subst. Mittag; —, adv. mit-
 tags.
 lambae, subst. Talisman; folambai,
 mam- v. a mit einem Talisman
 versehen.
 lambo, subst. Fest.
 lamuhu, subst. Eule.
 landrōta, subst. eine Pilzart.
 langi, subst. Lufthimmel.
 langu, subst. Gift.
 Langulangu, nom. propr.
 laoja, subst. Messing; —, eine
 Heuschreckenart.
 Laoli, nom. propr.
 la'ore, subst. eine Holzsorte.
 laosi, subst. ein kl. Zwerghirsch.
 larewe [toa], subst. Heuschrecke.
 Larise, nom. propr.
 Lasahua, " "
 laso[laso], subst. Halt, Pfahl an
 dem man z. B. etwas aufschichtet.
 Latandra tōdō mōlō, nom. propr.
 latano, adj. männlich.
 lato, subst. eine Art Nessel.
 lau, adv. ja, es ist gut.
 lau, mo-, v. a. einschütten, schla-
 gen mit etwas, machen, sich
 daran machen, molau, v. n.
 gerathen; ilau angi, der Wind
 weht.
 la'uri, subst. Lehm.
 lauru, subst. Kornmaass (kulak).
 lawa, mo-, (c. acc.) sich gegen
 jemanden auflehnen, übermögen.
 lawalawa, subst. Front des Hauses.
 (die mit Latten versehene Vorder-
 seite).
 Lawaōndrōma huru ba'u, nom. propr.
 lawōlawō, subst. Schutz. Beschützer.

- lawōlō, subst. eine Götzenart. Name eines bestimmten Götzen.
- lazi, subst. Riegel; —, mo-, v. a. riegeln, pressen; falazi, mam-, v. a. einklemmen.
- le, subst. Freund.
- ledaŵa, subst. ein holzartiger Stoff, vom Riesenfarn.
- ledo, muledo, v. n. auftauchen, an die Oberfläche kommen; faledo, mam-, v. r. id.
- lela, subst. Zunge.
- leu, mo-, v. a. wärmen, trocknen am Feuer, moleu, v. n. sich wärmen.
- lewelewe, subst. Beiname der Priester.
- li, subst. Stimme, Ton, Schall, Wort, molī, v. n. tönen; foli, mam-, v. a. tönen lassen, spielen (ein Instrument).
- ligiligi, mo-, v. a. besehen.
- lima, num. fünf.
- limi, subst. Reiskörner mit der Schale, im gestampften Reis.
- limo, mo-, v. a. betrügen; telimo, subst. Betrug; falimo, v. n. betrügen; falimosa, subst. Betrug.
- liŵaliŵa, subst. Bewegung; Triller der Frauen; maliŵaliŵa, v. n., sich bewegen.
- liza, subst. Niss, junge Laus.
- lōfō, lōfōlōfō, subst. Glühwürmchen.
- lōchō, subst. heiteres Wetter.
- lōhōlōhō, subst. Nachtschmetterling.
- Ma'ae, subst. eine Holzart.
- ma'asambua, adj. der, die, das Ganze.
- madulai, subst. Spitze von einem Baume.
- lojo, subst. Segel; molojo, v. n. segeln, schiffen.
- lōlō, subst. Träger; Windel.
- Lōlōana'a, nom. prop. ein Dorf.
- Lōlōmatua, nom. propr.
- Lōlōalawe, " "
- Lōlōmboli, " " , ein Dorf.
- lōmbu, subst. künstlich hergestellter Goldglanz; das Material dazu.
- lōmbu, mo-, v. a. Gold mit Glanz versehen.
- lōmō, mo-, v. a. versenken (im Wasser); alōmō, v. n. versinken, ertrinken.
- lōnga, subst. eine Pflanze.
- lō'ō, adv. nicht, nein, kein.
- lotu, subst. das Trübe, Trübheit.
- Lowalangi, subst. Gott. Name des höchsten Gottes.
- luaha, subst. Ausfluss, Mündung.
- lualua, subst. Ausgang, Resultat.
- lu'i, mo-, v. a. tragen (auf dem Rücken).
- lulu, subst. Ende.
- lulu, mo-, v. a. schlaff machen, nachlassen: lului, mo-, v. a. helfen (c. acc); alulu, v. n. nachlassen, schlaff werden.
- lumō. subst. Schatten.
- luo, subst. Sonne; moluo, v. n. Tag werden, si moluo, subst. Tag.
- Luomewōna, nom. prop.
- Luorumuru, " "
- Luo-Zaho, " "
- Madulai, nom. propr.
- male, v. n. flussabwärts gehen.
- maenada, subst. Kleidung.
- mafua, v. n. Lebensunterhalt suchen.

machelo, subst. Bruder, Schwester,
Bruderschaft.

magiao, subst. eine Vogelart.

mahara, si mahara alitō, subst.
eine Holzsorte.

mahemolu, adv. morgen; — mbanua,
morgen früh.

ma'ifu, pron. ein wenig.

ma'iki, v. n. lachen.

mako, subst. Tasse, Becher,
Schüssel.

malidōngō, v. n. die Augen auf-
schlagen (von ein. Kinde).

malu, v. n. jagen, auf die Jagd
gehen, mit Lanzen.

mamalōgu, v. n. sich auf den Bauch
legen.

mamarikio, v. n. herausspritzen.

mamekameka, v. n. Schritte machen.

mamiti, v. n. hervorspritzen, her-
vorsprudeln.

mamoka, v. n. platzen, explodieren.

manahō, v. n. tanzen.

manalichi, v. n. tanzen.

manana, v. n. kriechen.

manaowo, v. n. gesenkt sein.

mauarawa, v. n. Palmwein fabri-
cieren.

manari, v. n. tanzen (von Frauen);

fanari, mam-, v. a. tanzen lassen.

manawa dānō, subst. eine Holzsorte.

manāwanawa, v. n. hängen, herab-
hängen.

mandraōlō, si mandraōlo, subst.
eine Holzart.

Mandrehe, nom. propr.

mané, adj. so beschaffen.

mané, mo-, (?), v. a. so sagen.

mangai, v. a. s. halō, mu-

mangaraza, subst. ein Titel.

Mangawōla mbawa, nom. propr.

mangea dōdō, v. n. nachdenken.

Mangemohi, nom. propr.

mangesa dōdō, v. n. Reue haben.

mangō[hōngō]hōsi, v. n. mit Kraft
auftreten.

Mangolōmbu langi, nom. propr.

Mangolōmbu luo; " "

mangulu, v. n. sich häuten;
schmelzen (z. B. Salz).

manō, adj. so beschaffen, adv. nur.

manō, mo-(?), so sagen.

manōchō, v. kopfschnellen.

manu, subst. Huhn.

manōi, v. n. klettern.

mao, subst. Katze.

maō, adv. wohl? wird es wohl so sein?

ma'ōchō andré, adv. heute.

ma'ōma'ōchō, adv. den ganzen Tag.

maoso, v. n. aufstehen, sich erheben.

Maru, nom. propr. ein Volksstamm.

Masōla, nom. propr. ein Berg.

masomaso, subst. Opfergabe.

mate, v. n. sterben, erlöschen; ama-
tela, (g), subst. tochter Körper.

mato, adv. etwa.

matua, adj. männlich; —, subst.

Schwiegervater. Schwiegermutter.

maulu, v. n. ausgezeichnet; fertig.

mauwu, v. n. zahm sein; fauwu,

mam-, v. a. zahm machen, zähmen.

Mazingō, nom. propr. eine Land-
schaft.

mazauwu, subst. grosse Libelle.

mba'wamba'wa, subst. Flecken.

mbe, s. labe'e (be'e).

mbelembele, subst. Schutzwehr.

mbumbu, subst. Firste.

me, conj. als, weil, denn; me uga,
ha me uga? adv. wie oft?

medölu, adv. dreimal.
 me'e und meg'e'egē, v.n. weinen.
 mege, adv. soeben; no mege u. mege
 no = von soeben.
 melima, adv. fünfmal.
 menewi, adv. gestern.
 mendró, v.n. bluten.
 mendrua, adv. zweimal.
 mewó, v.n. Vögel scheuchen.
 milo, v.n. hinuntergehen.
 misa, adv. dorthin, in der Um-
 gegend.
 miwo, v.n. krähen.
 mofanō, v. n. weggehen.
 mohege, v. n. dick, fett sein.
 mōi, v.n. gehen, kommen; —, präp.
 mit, mitsammt; fa'amōi, mam-;
 v. a. gehen lassen; machen.
 molahe, v. n. eine Spur hinterlassen.
 molahōi, v. n. ein Feld machen.
 molahuhu, v.n. eben erwachsen sein.
 molaja, v. n. tanzen (mit Gesang)
 springen.
 moloi, v. n. weglaufen, wegfliegen.
 wegschwimmen.
 molombase, v. n. ruhen, sich aus-
 ruhen.
 molu'alu'a, v. n. naschen.
 mombōi, v. n. Reis kochen; machen,
 schaffen; mombōi niha = Men-
 schen machen.

Na, adv. noch (dazu), —, conj.
 wenn, ob, oder.
 nae'osō, subst. Kokosnüsse, die zum
 Auskeimen aufgehängt werden
 können.
 naere[naere], subst. der Abhang.
 das Schrägsein; manaere, v. n.
 schräg sein, abhängig sein.

mondri, v. n. sich baden.
 mondruge, v. n. Reis kochen.
 monō, subst. eine Rotanart.
 mōrō, v. n. schlafen.
 moroi, v. n. von etwas herkom-
 men; —, präp. von; —, adv.
 lieber als.
 motabina, v. n. schwanger sein.
 mōtō, adv. ja, wenigstens, um
 desto eher.
 mowōi, v. n. tröpfeln, tropfen.
 mozingozingo, v. n. sich schnäuzen.
 mu'ao, v. n. schreien, jemandem
 zurufen.
 mudanō, v. n. stärker werden.
 mujumuju, subst. Drehung, Krüm-
 mung; — weto, subst. Herz-
 blatt der Fetopalme.
 mukau, v. n. bellen.
 mukoko, v. n. einen Ton von sich
 geben, von einem Schlage oder
 Stosse.
 mu'ōtō'ōtō, v. n. klopfen (vom
 Schmerz).
 murōga, v. n. springen.
 mururu, v. n. rauschen.
 musindro, v. n. stehen; fasindro,
 mam-, v. a. aufstellen.
 musomuso, u. omuso dōdō, v. n.
 sich freuen.
 muzarizari, v. n. stärker werden.

nafa, subst. Beet.
 nago, subst. Reh.
 naha, subst. Ort, Platz, Gefäß,
 Wohnung.
 nahia, subst. Ort, Platz, Gefäß,
 Wohnung; Nutzen; monahia, v.n.
 nützen.
 nakoda, subst. Schiffsführer.

- namo, subst. Thau.
 nangea, adj. würdig, werth.
 Nata balugu Luomewōna, nom. propr.
 Nata balugu Luo Zaho, " "
 Nata ba'uwa danō Hia, " "
 Nata simahamaha Rao, nom. propr.
 Nawaōndru, nom. propr.
 nazese, subst. ein Vogel.
 ndria, subst. Feuer.
 ndrohu, subst. ein bestimmtes Längenmaass; ndrohundrohu, adv. soviel als.
 ndrotondroto, subst. Glied; sandroto = ein Glied.
 ndrundrumō, adj. verdunkelt.
 ne'aōsō, s. nae'ōsō.
 netenete, s. edu'ō.
 nganga, mo-, v. a. kauen.
 ngaroto, subst. ein Goldschmuck.
 Ngasara Luo, nom. propr.
 Ō, (g.), subst. Speise, Essen.
 obō, mol-, v. a. umhauen, fallen.
 obou, v. n. verfaulen.
 odo'ō, adj. mehlig (von Knollengewächsen).
 o'erea, (g), subst. Fleisch, das der Priester mit nach Hause nimmt.
 ōfa, num. vier; mendrōfa, viermal.
 ofetu, v. n. knallen, knacken.
 ogōmigōmi, adj. dunkel, finster.
 ohe, mol-, v. a. bringen, tragen.
 ohi, (n), subst. Kokospalme.
 oho, (n), subst. Zugwind.
 oholu, (g), subst. eine Holzart.
 ochoi'ō, mol-, v. a. sonnen; mo-lochoi, v. n. sich sonnen.
 oi, s. a'oi.
 oja, pron. viel, viele.
 Ngasara Wongi, nom. propr.
 ngenge, subst. Ranke.
 ngōfi, subst. Ufer.
 niha, subst. Mensch, Niasser; Braut; soniha = Bräutigam.
 Nifabea, nom. propr.
 noa, (no), adv. schon, bereits, damals, von damals.
 nōfu subst. eine Fischart.
 nōnōi, mo-, v. a. überfluthen.
 nōnōnōnō, subst. Vermehrung, Anfüllung.
 noro, subst. Last.
 noso, subst. Athem, Seele, Leben.
 nowi, subst. Reisfeld.
 numana, adj. arm, gering.
 nuza, subst. Insel, Platz; sonuza, subst. Bewohner.
 Nuza, nom. propr.
 ojo, adj. roth; ojoni, mang-, v. a. roth machen.
 Ojó, (n), nom. propr. Fluss und Landschaft.
 olajama, (g), subst. Dorfstrasse, Hof.
 olalu, (g), subst. eine Holzsorte.
 ōli, (g), subst. Hecke, Zaun; ōli, mang-, v. a. einzäunen.
 ōli, mo-, v. a. kaufen.
 ōlō, (g), subst. Kraftaufwand (für etwas); fo'ōlō'ōlō, Kraftaufwand (für etwas); Schöpfung (pass.)
 olofo, v. n. hungern, hungrig sein.
 olohi, lō olohi. adv. mit Gewalt (etwas wollen), lō olohi mōi ia = er will mit Gewalt gehen.
 ōlōmbu, (g), subst. Knäuel.
 olotu, adj. trüb.

- olowingo, (g), subst. etwas was ins Auge geräth; —, v.n. etwas ins Auge bekommen.
- omasi, v. n. Wohlgefallen an etwas haben, lieben.
- ombacha'ō, mang-, v. a. berichten, mittheilen.
- ombuju, adj. weich.
- Ombōlata, nom. propr. ein Dorf.
- omo, (n), subst. Haus; fo'omo, subst. Gatte, Gattin.
- ōmō, (g), subst. Schuld.
- omulō[mulō] dōdō, adj. übel zum Erbrechen; omulōmulō dōdōgu ba mbago = es ist mir übel vom Taback.
- ondrasi, mang-, v. a. zu etwas oder zu jemand. hinzugehen; u'ondrasi zala'wa, ich gehe zum Häuptling.
- ono, (n), subst. Kind, Sprössling.
- ono geu, subst. Hölzchen.
- ono hōrō, (n), subst. Pupille.
- ōnō, num. sechs; meōnō, sechsmal.
- onogoi, (n), subst. eine Fischart.
- o'ō, mol-, v. a. folgen, befolgen.
- ō'ōtō, mang-, v. a. zerhacken; ōtō, mang-, v. a. abhacken.
- ora, (n), subst. Leiter, Treppe.
- ōri, (n) subst. Bezirksverband.
- oro'i'ō, mang-, v. a. sagen lassen, bestellen, befehlen; oroisa, (g), Befehl.
- oroma, adj. sichtbar.
- oro'ō, mang, v. a. hinreichen, anbieten, darreichen.
- ōsa, pron. einige, einiges; ein Theil.
- osali, (g), subst. Rathhaus, Tempel, Kirche.
- osau, adj. nebelig.
- osara'ō li, mang-, v. a. sich einig werden; la'osara'ō li ba wofanō = sie werden sich einig in bezug auf das Weggehen.
- ōsi, (n), subst. Inhalt, Körper; ōsi dalinga mbatō, subst. Hausgenosse.
- osi, mol-, v. a. abwischen, u'osi meza = ich wische den Tisch ab.
- osisi, mang-, v. a. auf etwas entlang gehen, verfolgen (eine Sache); u'osisi lala = ich verfolge den Weg.
- osō'osō, (g), subst. Nagel.
- osō, mol-, v. a. nageln, an-nageln.
- osu, (n), subst. Rippen; tōla nosu = die Rippe.
- otalua, (g), subst. Zwischenzeit, Zwischenraum.
- otarai, mang-, v. a. von etwas herkommen; u'otarai mbanua = ich komme aus dem Dorfe.
- otaraō, (g), subst. Ursprung, Herkunft.
- otarō, (g) subst. Nordwind.
- oti, (g), eine besondere Art Kopftuch.
- ōtō, mang-, v. a. überschreiten (einen Fluss). fa'ōtō, mam-, v. a. hinüberbringen.
- ōtō mbongi, mang-, v. a. einen Tag festsetzen.
- oto'oto, (g), subst. Zwischenwand.
- otou, (g), subst. eine Krebsart.
- otu, num. hundert.
- otufo, adj. trocken.
- otu'otu, (g), subst. Schaum.
- owalu, mang-, v. a. heirathen (v.

- Manne); owalusō, adj. heirathsfähig (v. Mädchen).
 owasa, (g), subst. Fest.
 owī, v. n. Abend sein, Abend werden;
 me owī = gestern Abend.
 owi, mol-, v. a. abhacken (Gras).
 owo, (n), subst. Segelschiff.
 owōhō, v. n. irre, verrückt sein;
 fowōhō, mam-, v. a. irre leiten, verführen.
 owōra, adj. ungar (vom Reis).
 owua dōdō, v. n. froh sein, sich freuen.
 owulo, adj. rund; —, v. n. sich versammeln.
 ozara, adj. einmüthig.
 Rai, mo-, v. a. etwas schon gesehen oder gesehen haben.
 rai, subst. Goldschmuck, in Form eines Palm bäumchens, morai, v. n. einen solchen Schmuck tragen.
 raja, adv. im Süden, südlich; eigentlich nach der Quelle eines Flusses hin.
 ranigō, mo, v. a. zusammen-schmelzen.
 ra'u, mond-, v. a. greifen.
 razō, subst. Häuptling.
 Razō Mao, nom. propr.
 raṽaraṽa, subst. eine geflochtene Schachtel.
 Sa adv. u. conj. dort, freilich, ja; denn, doch.
 sa'a, subst. Nagel (am Finger oder Zehe).
 sa'ae, adv. fernerhin; schon, bereits.
 saembu, subst. Kopftuch.
 Saerumbōwō, nom. propr.
 saga, subst. Gewichtstück.
 sagō, subst. Dach.
 sagōla, subst. ein Theil einer Frucht, die aus mehreren Schichten besteht.
 sagōrō, num. ein Stück.
 saigō, man-, v. a. übrig lassen;
 tosai, v. n. übrig sein.
 regerege, subst. das, bis wohin etwas geht; erege dōdō, adj. müde;
 forege, mam-, v. a. forciren;
 irege, adv. bis; ndrege, adv. bis.
 rigi[rigi], subst. Mais.
 rōi, mond-, v. a. verlassen, zurücklassen.
 rongo, mu-(?) v. a. hören; fondro-ndrongo, mam-, v. a. hören (auf etwas).
 rozi, subst. Faser; dua rozi, tōlu rozi, u.s.w. zwei Stück, drei Stück u.s.w.
 rufia, subst. Gulden.
 rugi, mond-, v. a. zu etwas hingen-
 gelangen; irugi = es reicht; bis.
 saita, subst. ein Haken (Kleiderhalter).
 saka, man-, v. a. abschneiden.
 sagalaṽa, u. sakalaṽa, s. alaṽa.
 sala, subst. Fehler, Verbrechen;
 fasala, v. n. sich vergehen; schieflaufen.
 salo, subst. Hausflur.
 Samagōwaulu, nom. prop.
 samba, num. ein (voll).
 sambajambaja, subst. ein Ballen.
 (mit der Hand zusammen geballt).
 sambua, num. einer, eine, eines.
 samuza, adv. einmal; [ha]samuza,

- [ha] ma'ôchô, adv. eines Tages.
samôsa, num. einer (bei Menschen).
sandrela, subst. Fenster.
sandroro, subst. Kapitel, Abschnitt,
eine Reihe
sara, num. einer, eine, eines.
sara[sara] dôdô, adj. besorgt sein.
sarao, subst. Spiegel.
saraô, subst. ein Drittel.
sasa, subst. eine Pflanze (Pandanus).
sasai, (saisai), man-, v. a. wasschen.
satua, subst. Vorsteher, ältere Leute.
saŵa, subst. Riesenschlange.
saŵa, man-, v. a. (c. acc.) irgend-
wohingehen; usaŵa nomo = ich
gehe ins Haus.
saŵi, subst. Kuh.
sawô, man-, v. a. überschreiten,
übertreten.
sawu, subst. äussere Schale der
Kokosnuss.
selefe, subst. vierkantige Flasche.
sese, man-, v. a. reinigen (Unkraut).
si, pron. welcher, welche, welches.
Siadulo, nom. propr.
si'ai, adv. sehr, heftig, ungemein;
eben, erst.
si'aikô, adv. sehr, heftig, ungemein;
eben, erst.
sibai, adv. sehr, heftig, ungemein;
eben, erst.
Si Boha, nom. propr.
Si Bohai, " "
Sibowogae, " "
si'e, subst. Sack.
sigelo, subst. Sau, Kuh.
sichôsichô, subst. Kosename.
Sihai, nom. propr.
Silagô'ômaomao, nom. propr.
Sila'o, " "
- silatao, subst. Hahn.
Silaŵô, nom. propr.
Silewe, " "
siliŵi, subst. Reisvogel; — nali,
eine dunkle Art davon.
simagaewâ, subst. eine Krebsart.
Simahamaha, nom. propr.
Simauro, nom. propr.
simbo, subst. Rauch.
sina, subst. Chinese; Dawa-Sina, id.
sinali, subst. Tau, Bindfaden.
sinata, subst. erhöhte Seite des
Hausflurs.
sinata mbawa, Mund.
singa, subst. Kante.
singa, mo-, v. a. Flechtmaterial
übers Messerziehen, um es weich
zu machen.
sino, subst. Sonne, Sonnenschein.
si'o, subst. Spazierstock.
sirajaraja, subst. eine Grasart.
Sirao, nom. propr.
sisi, bôrô sisi, subst. Ferse.
Sitawuo, nom. propr.
Sitoli, Ono-Zitoli, nom. propr.
ein Dorf.
Sitorosi, nom. propr.
si'u, samba si'u, adv. $\frac{1}{2}$ Arm lang;
talinga zi'u = Ellenbogen.
siŵa, num. neun.
siwala, heziwala, subst. eine Sorte
grauer Kokosnüsse.
Siwari, nom. propr.
Siwu'e " "
so, v. n. da sein, anwesend sein;
sosô dôdô = besorgt sein um jemand.
so'aja, subst. Herr, Besitzer.
Sobadô, nom. propr.
sofu, man-, v. a. fragen (c. acc.)
nach etwas.

Sohege, nom. propr.
 sōcha, subst. Wildschwein.
 sōchi, adj. gut, schön.
 Sōchia, nom. propr.
 sole, subst. die innere harte Schale
 einer Kokosnuss (oder auch son-
 stiger Nüsse).
 sōlu, subst. ein Stück Bambu (als
 Behälter für Eier und dergl.)
 sōmasōma, subst. Schuhblume.
 sombō, subst. Lendentuch.
 sōmō, man-, v. a. aufreihen.
 sōrōmi, subst. Spiegel.
 sotōra [matua], subst. ein Kleider-
 stoff.
 sou, man-, v. a. schöpfen.
 So'uligōna, nom. propr.
 sowatō subst. Einheimischer.
 su'a[su'a], subst. Maass.
 su'a, man-, v. a. messen.
 sugi, man-, v. a. mahnen.

Ta'asī, adv. wir wollen sehen;
 ta'asī na sumindro = wir wollen
 sehen, ob er stehe.
 taba, man-, v. a. abschneiden.
 tabotabo, subst. Scheuche.
 taboi, man-, v. a. weggagen.
 tabu, v. def. folge nach! komm!
 tae, v. def. komm mit! tae waigi
 = komm mit, um zu sehen.
 tae[tae], subst. Gewebe am Blatt-
 stiel (der Palme, z. B.)
 tafi, subst. Seihe; —, man-, v. a.
 seihen, filtriren.
 Tafōtafō, nom. propr.
 tagō, man-, v. a. stehlen.
 tagutagu, subst. Naht.
 tagu, man- v. a. nähen.
 tahō, subst. Ehrbeweis; —, man-,

[su]suko, man-, v. a. porren, an-
 porren; isuko gazuni geto =
 er porrt ein Wespennest.
 sui, man-, v. a. um etwas her-
 umgehen, (c. acc.).
 sule, subst. Stumpf (v. schräg
 abgehauenen Holze).
 sulu, subst. Fackel; Auge.
 sulōni, man-, v. a. vergelten,
 isulōni horō, er vergilt das Ver-
 brechen; fazulōzulō, v. n. an
 einander vorbeigehen oder laufen,
 auf und abgehen.
 sumange, subst. Ehrbeweis.
 suno, man-, v. a. loben, preisen.
 sura, subst. Buch, Brief, Schrift.
 sura, man-, v. a. schreiben; sura
 dōdō, man-, v. a. verrückt machen.
 susu, subst. Milch.
 susuli, man-, v. a. Fische fangen
 (mit den Händen).

v. a. rathen.
 Tahōnagō, nom. propr.
 ta'io, subst. Arm.
 ta'ita'i mo (?) v. a. beeilen, eilig
 etwas thun; ta'ita'i halō = mach
 schnell, hole es; (In der Nega-
 tion: da'ida'i).
 taja, v. n. verloren gehen; gestohlen
 werden.
 talango, subst. Wanze.
 tali und dali, subst. Richtschnur.
 tali, man-, v. a. drehen (zu einer
 Leine).
 talifusō, subst. Bruder, Schwester.
 talinga, subst. Ohr, [fo]talinga
 mbatō, subst. Ecke des Hausflurs.
 talō, subst. Kaladium (Knollen-
 frucht).

- talu, subst. Bauch, Mitte; talu
 mbanua, subst. Luft; [fo]talu
 zalo, Hausflur.
 [si]tambai = [si]tambali, subst.
 die eine Seite; fatambai, mam-
 v. a. beide Seiten einnehmen;
 fatambai, adv. an beiden Seiten.
 tambu, subst. Dreck; fadambu-
 dambu, v. n. sich dreckig machen.
 tamo, subst. Heuschrecke; tamo
 mböhō, eine besondere Art.
 tamo, subst. eine Holzsorte.
 tandra, subst. Zeichen, Handgeld.
 tandrōsa, subst. Unterlage (Hack-
 brett z. B.)
 tanga, subst. Hand; —, adv. halb.
 tănō, subst. Erde, Land, Boden.
 tănō, man-, v. a. pflanzen.
 tanōmō, subst. Same, Sätzling.
 tănō, Partikel, tănō owi = gegen
 Abend; tănō tou = am untern
 Theile, nach unten zu.
 taōgō, man-, v. a. aushalten, er-
 tragen, erdulden.
 tarai, man-, v. a. einen Fusstritt
 geben.
 tarasō, subst. hölzerner Spaten.
 taraŵa, subst. Geflecht, Spitze;
 otaraŵa, mang-, v. a. flechten.
 tareŵe, subst. Leine, um etwas
 darauf zu hängen.
 tareŵegō, man-, v. a. aufhängen.
 taru'ō, man-, v. a. einpflanzen,
 einstecken.
 taroma li, subst. Wort.
 taro'oi, man-, v. a. sich fest an
 eine Arbeit machen, sich daran
 halten; mutaro, v. n. fest und
 unbeweglich sein.
 tarōsi, man-, v. a. zuspitzen.
- tatawi, man-, v. a. zerschneiden,
 (ein geschlachtetes Thier).
 ta'u, man-, v. a. schöpfen; ana'ua,
 (g), subst. Schöpfstelle.
 ta'unō, adj. schmutzig.
 taŵi, man-, v. a. aufhängen; fa-
 taŵi, v. n. aneinanderhängen.
 tawō, subst. Fett.
 tawōla, subst. Schrein.
 tawuo [sini], subst. Betel.
 te, adv. vielleicht.
 te'ai, v. n. und adv. es kann nicht,
 es ist unmöglich.
 tebai, v. n. und adv. es kann nicht,
 es ist unmöglich.
 tebu, man-, v. a. werfen; fatebu,
 v. n. jagen mit der Lanze
 (einzelne); fatebusa, subst. Jagd-
 lanze.
 tebua, v. n. unsicher sein.
 tegilo, v. n. unrollen, umgesetzt,
 verändert werden.
 tehe, mar-, v. a. zustimmen, er-
 lauben.
 tekiko, v. n. verderben, sterben.
 telalai, v. n. beklagt werden als
 Todter; —, subst. Totenklage.
 telōgu, v. n. umgestülpt werden,
 sich umstülpen.
 tema, man-, v. a. annehmen,
 empfangen, sich daran machen;
 tema li, man-, v. a. antworten;
 anema'ō, m-, v. a. sofort etwas
 thun oder zu etwas übergehen.
 tenagō, man-, v. a. aufbewahren,
 zurücklegen.
 tendre, man-, v. a. (c. acc.) gegen
 etwas austossen (mit dem Fusse).
 tendro'ō, man-, v. a. gegen etwas
 anstellen.

- tendroma, subst. das, wogegen man etwas anstellt.
- tenga, adv. nicht, nein.
- te'oli, v. n. aneinandergereiht sein.
- terigaŋa, v. n. aufgestellt werden, sich aufstellen (Tasse z. B.).
- tesa'a, subst. Neumond.
- tesao, v. n. aufkommen, entstehen, heraufkommen.
- tete, subst. Oberseite.
- Teteholi ana'a, nom. propr. eine Stadt droben.
- teu, subst. Regen; moteu, v. imp. es regnet.
- te'u, subst. Ratte; te'u ndröfi subst. Maus.
- tibo'ō, man-, v. a. wegwerfen, verbannen.
- tifa, man-, v. a. antippen.
- tilitili, subst. Schlag; tili, man-, v. a. einen Schlag versetzen.
- tindra man-, v. a. stampfen mit den Füßen.
- tō, adv. noch dazu, nur noch.
- tōdō, subst. Herz, Sinn, Gedanke; ba dōdōgu = ich denke.
- to'ese, v. n. weiter geschoben werden sich weiter schieben.
- tōgi, subst. Loch; —, man-, v. a. mit einem Loch versehen, durchlöchern.
- toho, subst. Lanze; manoho, v. n. eine Lanze tragen.
- tohutohu, subst. Ansatz, Verlängerung; tohu, man-, v. a. verlängern.
- tohugō, man-, v. a. fortsetzen; fatohu, v. n. sich fortsetzen; fatohu, mam-, v. a. aneinander setzen.
- tohude, v. n. mehr, grösser sein, mehr haben.
- Tohude gao, nom. propr.
- tōi, subst. Name.
- to'ia, subst. Specht.
- tojo, subst. Boden (v. einem Fass z. B.).
- tojo nora, das, worauf die Leiter steht.
- tōla, subst. Knochen, Stamm, Stengel.
- tola, v. n. und adv. es kann, es darf; tola mōido = ich darf gehen.
- tōla'ō, mam-, v. a. öffnen, durchstechen; fatōla, mam-, v. a. offen machen.
- tōlōtōlō, subst. Schlund, Kehle.
- tōlō, man-, v. a. schlucken.
- tolutolu, subst. eine Käferart.
- tōlu, num. drei.
- tome, subst. Gast.
- tōrá, adv. mehr als, zuviel.
- tōrō, man-, v. a. an etwas vorbeioder über etwas hingehen; fatōrō, mam-, v. a. irgend woher führen oder gehen lassen, regieren; manōrō, v. n. spazieren gehen; manōrōnōrō, v. n. hin und her gehen; itōrō tōdō = sich erinnern; itōrō ligu — mein Wort geht in Erfüllung.
- tōrōi, man-, v. a. durchgehen, durchreisen.
- torōi, v. n. zurückbleiben, übrig bleiben.
- torosi, subst. Glocke.
- toto, subst. Brust; tōtō'a, id.
- totoa, subst. Lanzenschaft.
- tou, präp. und. adv. unterhalb; unten.
- tou'ō, man-, v. a. hinlegen; — tou, niederlegen.

tōwa, subst. Säckchen, Beutel.
 tōwu, subst. Zuckerrohr.
 tua, subst. Grossvater, Herr.
 tu'asa, subst. Dachfenster.
 tufa, subst. Netz (Schmetterlings-
 netz);
 tufa, man-, v. a. fangen mit einem
 solchen Netz; beschuldigen; —
 tanga, die Hand auf etwas legen.
 tufo, subst. Matte, tufoi, man-,
 v. a. belegen, unterlegen.
 tugala, subst. eine Pflanze.
 tugela, subst. das, worauf sich ein
 Vogel setzt.
 tugelai, man-, v. a. sich auf etwas
 setzen; manuge, v. n. sich setzen.
 tuge'ō, man-, v. a. kochen (Reis).
 tuha, subst. Herr.
 Tuha, nom. propr.
 tuha terongo, subst. ein Titel.
 tuhe, subst. Stamm, Stumpf.
 tuho, subst. Kern; eine Holzsorte.
 tuju, man-, v. a. erfassen; tutuju,
 man-. v. a. auflesen; auswählen.
 tuka, subst. Meister, Künstler.
 tuli, subst. Vollmond.
 tulo, man-, v. a. wiegen; fa tulo,

man-, v. a. gegen einander ab-
 wiegen.
 tumba, subst. ein Maass, ($\frac{1}{4}$ kulak),
 tumbu, v. n. geboren werden, ent-
 stehen, aufgehen, heraufkommen.
 tunae, subst. Gattin.
 tundo, man-, v. a. mit Blättern
 verzieren. (Götzen).
 tunō, man-, v. a. erzählen.
 tunu, man-, v. a. anstecken, ver-
 brennen.
 tuo, subst. Stachel; tuo, man-,
 v. a. stechen.
 tuo, subst. Palmwein.
 tura'ō, man-, v. a. ausspeien.
 turia, subst. Gerücht; teturia, v. n.
 ruchbar werden, berühmt werden.
 turu und tuturu, subst. Finger;
 tuturu, mam-, v. a. zeigen.
 turuturu, subst. Fruchstengel der
 Palmen.
 tutu, subst. eine Trommel.
 tutu, man-, v. a. stampfen; ma-
 nutu dōdō = das Herz klopft.
 tuwutuwu, subst. Stütze, Dach-
 fenster.

uga, ha uga, pron. wie viele?
 uū, int. ein Zuruf; fa'uū, v. n.
 sich zurufen (mit diesem Ruf).
 uli, (g), subst. Haut, Schale.
 ulitō, (g), subst. ungestampfter
 Reis.
 ulō, (g), subst. Schlange.
 ulu, (n), subst. Ursprung eines
 Flusses; baulu, am Oberlauf;
 draussen (ausser der Schlafstube,
 im Wohnraum).
 uluwi, (g), subst. Zwergpalme.

umanō, (n), subst. Gesang, Ge-
 dicht.
 umōnō, (n), subst. Schwiegersohn,
 Schwiegertochter.
 undre, (g), subst. Gelbwurzel.
 undru, (g), subst. eine Melonenart.
 u'ō, (g), Netz; — gala'wa, Spin-
 newebe.
 urachi, (g), subst. Wohlriechendes.
 uri, mang-, v. a. füttern, un-
 terhalten.
 uro, (g), subst. Flusskrebs.

uru'uru, (g), subst. Schutz, Beschützer, Abglanz.	uto; (g), subst. Mark; — hōgō, Gehirn.
uta, (g), subst. Ausgespieenes.	utu, (g), subst. Laus.
muta, v. n. speien, sich erbrechen.	uwu, (n), subst. Spitze; Verwandte von Mutters Seite.
Wa, conj. dass; wā, id. also, somit, denn; —, adv. ja.	wenguwengu, subst. Thräne; wenguwengu, v. n. weinen.
wai, mo-, v. a. meinen; irgend wofür benützen.	wisa, mo-(?) v. a. so handeln, so behandeln; he wisa? pron. wie? wie beschaffen?
Walili, nom. propr.	Wōli, nom. propr.
wālo, subst. Versammlung.	wōwōi, mombōi, v. a. machen, herstellen, schaffen.
wālu, num. acht.	
wā'ō, manguma'ō, v. a. sagen, mittheilen.	
Zalazala, s. sala.	Zumbari zumbaō, nom. propr.
zaerezaere, subst. Blitz.	zumōi, adv. es wird ja wohl nicht so sein; kaum.
zingozingo, subst. Nasenschleim.	zuzu, subst. Gipfel, Spitze (eines Berges).
zui, adv. u. conj. wieder; auch: dennoch.	

ANMERKUNGEN ZU:

Nº. VI.

Kinderlieder.

1. Dorfnamen, der zweite und dritte jedoch nur Variation.
 2. Wohl Beet im Reisfelde, Dialect von Süd-Nias.
 3. Vogelname.
 4. Ein Volksstamm.
 5. " "
 6. Vogelname.
 7. Latoblätter brennen ähnlich wie Nesseln.
 8. Bergname.
 9. Variation des Vorigen.
 10. Ein Frauenname.
 11. Eine Holzarte.
 12. " "
 13. " "
 14. Eine Pflanze.
 15. Eine Krebsart.
 16. Als Gefäß.
 17. Frauenname.
 18. Name eines Mannes.
 19. Eine Fischart.
 20. Eine Pflanze mit breiten Blättern.
 21. " " " " "
 22. Eine Holzart.
 23. " "
 24. Eine bestimmte Art von Dornen.
 25. Name eines Mannes.
 26. Dorfnamen.
 27. Namen eines Ahnen.
 28. Eigennamen.
 29. Eine Fischart.
 30. Ein Vogelname.
 31. Eine Holzsorte.
-

No. VII.

Gesänge.

1. Diese Gesänge werden eigentlich nicht gesungen, sondern nur recitirt von einem Vorsänger, wobei der Chor, der dazu einen Reigentanz aufführt, dann mit dem letzten Worte, resp. der letzten Silbe, oder dem letzten Laute einfällt.
2. Die Erde, oder vielmehr die Insel Nias, ist nämlich nach der Überlieferung geschmiedet worden, aus einem ganz geringen Stoffe.
3. „Tuha“ muss wohl ein Ahne gewesen sein, dessen Name dann immer und überall wiederkehrt; oft scheint es auch, als ob dieser Name nur ein Titel sei.
4. Einer der Ahnen der Niasser.
5. Die Lunge wird wohl nur genannt, um eine Variation hineinzubringen, nachdem eben vorher das Herz genannt ist.
6. Ein Fluss im Westen der Insel.
7. Ein anderer Fluss im Westen.
8. Durch die Achselhöhlen, hinter den Vorderbeinen, werden die Schweine überhaupt gemessen, um ihre Dicke und den Preis zu bestimmen.
9. Variation für „Gold“, da sie das Gold von den Chinesen erstehen, wo es ungefähr aussieht wie Eisenfeilspäne.
10. Variation für „Mund“.
11. Ein Häuptling aus früherer Zeit.
12. Variation des vorhergehenden Namens, wie dies im Verlauf immer wieder vorkommt.
13. Die junge Frau, die ja bekanntlich gekauft wird.
14. Die Ahnengötzen, die oft einer grösseren Familie, einem ganzen Bezirke, gehören, stehen hoch auf dem Balken.
15. Benennung für besondere Kleiderstoffe.
16. S. Anmerk. 9.
17. Dorfname.
18. Dies ist die Arbeit der Frauen, besonders wenn Gäste kommen.
19. Ein Titel (Tuha terongo).
20. Dieser Böla sadaölö langi wird nun als Beispiel eines tüchtigen und reichen Mannes angeführt, mit alle dem was er geleistet hat, und nur diesem ist der hier besungene, der Schwiegervater der jungen Frau, gleich.

21. Zum Mästen werden die Schweine vielfach in einen ganz kleinen Käfig gesperrt.
22. Besondere Art der Areka-Palme.
23. Wieder nur Variation.
24. Besondere Arten der Kokos-Palme.
25. Hierzu muss der Fruchtstengel der Palme angeschnitten und nach und nach abgestumpft werden.
26. Wieder besondere Bezeichnung der Kokos.
27. S. Anmerk. 5.
28. Ein nach allen Seiten offenes Gebäude im Dorfe, unter dem vielfach auch die Häuptlinge und Häuptlingsfrauen begraben werden.
29. Betel, Arekafrucht, Kalk u. s. w. giebt zusammen den sogenannten Sirih, der gekaut wird, und den man stets in einen Beutel mit sich herumträgt.
30. Der eigentliche Urahne der Niasser, der noch droben war, in einer Welt über dieser Erde und der seine Söhne auf die Insel Nias herniedergelassen hat.
31. Dieser Gesang wird nämlich beim Begräbnisse eines Häuptlings vorgetragen.
32. Ein Sohn von Sirao, der aber droben geblieben und nun eine Art Halbgott ist.
33. Berg- und zugleich Dorfname.
34. Die Götzen werden mit grünen Palmblättern verziert und geschmückt.
35. Eine Holzart.
36. Dies soll wohl heissen, dass man neun andere haben müsse, um diesen einen zu ersetzen.
37. Der Athem, oder die Seele, reisst ab, wie ein Faden.
38. Eine Holzart, von der man eine sehr harte und feste Holzkohle gewinnt.
39. Nämlich dem ist es gerade so ergangen wie dem jezt Verstorbenen, den man jetzt beklagt. Und nun wird im folgenden dieser Stammvater Sirao und seine Thaten, wie schliesslich auch sein Sterben besungen.
40. Das Dorf des Sirao, in der oberen Welt.
41. Diese beiden Benennungen gelten für ein und dieselbe Person.
42. Wie bei der Vorigen — Also Sirao hatte mehrere Frauen.
43. Wohl jedesmal nur Variation des vorhergehenden Namens, dann scheint aber einer zu fehlen und es wäre am Ende doch möglich, dass Balugu Luomewōna und Balugu Luo Zaho doch verschieden

- wären. Die Sache ist überhaupt, wie mir scheint, schwer klarzustellen und es hängt auch nicht allzu viel davon ab; genug dass verschiedene von diesen Söhnen des Sirao auf Nias herniedergelassen wurden und das von ihnen das Volk abstammt nach der Tradition.
44. Der aber dann doch herniedergelassen wurde und zwar in die Mitte der Insel.
 45. Dieser Ausdruck ist mir unverständlich.
 46. Eine besondere Art Gold, von bestimmten Werthe.
 47. Nämlich von alle dem Blut und den Abfall von Fleisch, da die Schlachtarbeiten draussen auf dem Hofe vorgenommen werden.
 48. Er hatte kein Wetter gescheut, um nur was zu erwerben.
 49. Nämlich indem er ihnen Feste und tüchtig zu essen giebt.
 50. Ein Schmuck, der auf den Kopf gesteckt wird, in Form kleiner Palmbäumchen, an denen dann die Blätter von dünnem Goldblech sind.
 51. Gedrehte Ringe von Golddraht, die um den Hals getragen werden.
 52. Vielleicht hatte er eine Art Sonnenstich bekommen.
 53. Siehe weiter unten.
 54. Eine grosse Truhe, die im Hause steht, benützen sie vielfach als Schlafplatz.
 55. „Tuho“ ist eine Holzart, aus der also die Truhe gemacht war.
 56. Siehe weiter unten.
 57. „Stammvater Gottes“ soll doch wohl nur heissen „der oberste Gott“ oder etwa „der Gott der Götter.“
 58. Auch wohl nichts weiter als eine Variation des Gottesnamens. — Es wird nun hier im folgenden die Schöpfung des allerersten Menschen erzählt, der dann, wie sich weiter ergibt ja wieder gestorben ist, und aus dessen Munde der Baum, genannt Feuer-Mahara, hervorwuchs mit sammt der Feuer-Feto, um so die Genesis der Krankheitsursachen klarzulegen. Es sind nämlich die Früchte dieser Bäume und die Blattstielhülle des letzteren, die als „Flammenhulu“ herunterfällt, die die Krankheiten, oder wenigstens bestimmte Krankheiten, erzeugen und wodurch dann auch Sirao das Leben verloren hat. Ich mache hier besonders darauf aufmerksam, das die Schöpfung des ersten Menschen hier so erzählt wird, dass sie nur um ein geringes von der entsprechenden Erzählung in der Bibel abweicht, was doch sehr bedeutungsvoll ist.
 59. Also zu einer menschlichen Figur.

60. Man hat nämlich Gewichtstückchen in Form eines kleinen Hühnchens.
61. Der irdenen Figur nämlich.
62. Die Riesenfarn (Baumfarn) bekommen feste Stämme, die zu Hütten verwandt, in die Erde gegraben, nur sehr langsam faulen und eigentlich dauerhafter sind als Holz.
63. Ein festes Holz.
64. Ba'u = Stein; also auch Stein-Feto. Feto ist eine Palmenart.
65. Wieder nur Variation von „Herzgrube.“
66. Auch ein Baum, aus dessen Fruchtkolben dann der nächste Stammvater der Menschen, von dem die jetzige Menschheit abstammt, hervorgegangen sein soll.
67. Die Hülle, die die Stiele (den Grund) der Palmblätter umschliesst, gleicht in etwa grobem Sackleinen und wenn nun ein solcher Fetzen herunterfällt, so kann man diesen von weitem recht wohl für ein Huhn halten.
68. Namen verschiedener Götzen, denen behufs Heilung der Krankheit geopfert wird.
69. Beiname der Priester.
70. „Beso“ war in früheren Zeiten ein bedeutender Priester, dessen Geist jetzt noch allerlei Einwirkungen auf Priester und solche die es werden sollen fähig ist.
71. Durch allerlei Zaubereien hat der Priester erst herauszubringen, welcher Götze für den vorliegenden Fall passen werde.
72. „Bihara“ sind die specifischen Priestergötzen und mit „Tuho“ soll wohl nur das Holz bezeichnet sein, aus dem der eine oder andere Götze gemacht ist.
73. Name des Götzen dem hier geopfert werden musste.
74. Dies sind dann immer Namen der verschiedenen Priester (d. h. Eigennamen), die da Opferungen vornahmen.
75. „Burusa“ ist eine grosse Lanze und auch an der Lanze wird Zauberei getrieben, um den richtigen Götzen herauszubringen.
76. Name eines anderen Götzen, dem nun geopfert werden musste, nachdem der erste keine Hilfe brachte.
77. Die Häuptlinge holen grosse Steine, die oft auch zu einer menschlichen Figur bearbeitet und vor den Häusern aufgestellt werden, und dann auch als Götzen dienen können.
78. Das war das Ende des Ahnen, Sirao und so ist es nun auch in dem vorliegenden Falle mit dem verstorbenen Häuptlinge gegangen, dem man hier die Tottenklage hält.

79. Name eines Götzen für bestimmte Gelegenheiten.
80. Name einer Holzsorte.
81. Auch ein unverständlicher Ausdruck.
82. Ein Ahne.
83. Name einer Gegend im Süden.
84. Bei den doppelten Benennungen ist die zweite auch hier im folgenden immer nur Variation der ersten.
85. Eine besondere Sorte Gold, von bestimmten Werthe.
86. Dorfname.
87. Jedesmal Variation des vorhergehenden, unbeschadet der Wiederholung des „der eine“.
88. „Fuss“ ist hier wohl die Bezeichnung des Haupttheiles, da besonders Ohrbummel ja unten am schwersten sind.
89. S. Anmerk. 50.
90. Der Ausdruck „Huhn“ wird auch für Schwein gebraucht.
91. So dick liegt er nämlich auf dem Hofe.

No. IX.

Dreissig Sprichwörter.

1. Eine Fischart.
 2. Ein kleines Würmchen.
 3. Ein kleiner Vogel.
 4. Es ist dies wohl eine Ironie auf ein Sache, die nicht viel auf sich hat, und von der man viel Aufhebens macht.
 5. Eine bestimmte Art von Gesang.
 6. Demüthige Unterwürfigkeit.
 7. Das heist etwa: „Mache keine Faust in der Tasche.“
 8. Wohl weil du nicht weisst, ob du eine wirst fangen können.
 9. „Neun“ ist bei den Niassern die Vollzahl.
 10. Ein Volksstamm im Innern (sehr wild).
 11. Dies wäre ein thörichtes Beginnen.
 12. Die man als Teller verwendet und die dann weggeworfen werden und dort liegen bleiben.
 13. Es hilft immerhin etwas mit.
 14. Er ist verstimmt.
-

SCHLUSSBEMERKUNG.

Wenn der geehrte Leser erwägt, was für Schwierigkeiten der Druck dieser kleinen Sammlung gemacht hat, in der fremden Sprache und bei der räumlichen Entfernung des Verfassers und des Druckers und noch dazu der Sprachverschiedenheit derselben, so wird er es vielleicht entschuldbar finden, dass sich immerhin noch eine Anzahl Druckfehler eingeschlichen hat, besonders im ersten Bogen. Die meisten derselben sind dadurch hervorgerufen worden, dass leider noch während des Druckes das *oe*, welches im Manuscript für *u* stand ¹ in *u* geändert werden musste. Ich möchte nun den geehrten Leser ersuchen, das *oe*, wo es ohne Trennungszeichen (*o'e* oder *oë*) steht, überall für *u* zu lesen.

Ferner mache ich noch auf folgende Druckfehler aufmerksam:

Seit. 335	Zeil 11	von unten	lies noch	statt nach.
" 341	" 4	" "	" Besuchen	" Besueben.
" 347	" 20	" "	" zarara	" zaraura.
" 368	" 9	" oben	" Mündung	" Münding.
" 376	" 11	" unten	" Samagowaulu	" Samog—
" 378	" 5 u. 6	" oben	" Laete	" Laeto.
" 407	" 3	" unten	" fa'amoluo	" fa'amolua.

In einigen Seitenüberschriften lies *Chrestomathie* statt *Chrestomatie*.

¹ Nach den Holländischen, wie in allen übrigen niass. Schriften.